



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

439 (21.9.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-348213](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-348213)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Druckerei: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus
aber durch die Post monatlich 1.20 M. — ohne Zeitungs-
Bei erst. Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nach-
forderung vorbehalten. Postfach 17300. Karlsruhe.
Druck-Verlagsgesellschaft E. G. 2. Haupt-Niederlage R. 1. 11
(Bahnhofstr.) Geschäfts-Niederlage R. 1. 11
Schulwegstr. 19/21 u. Merckstr. 11. Telegramm-
Adressen: General-Anzeiger Mannheim. Reichs-Postamt
12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins.
Kolonnen für 14 Tage. Anzeigen 0,10 M. pro Zeile
3-4 M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für
Anzeigen-Verfahren für bestimmte Tage, Stellen u. Aus-
gaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Ge-
halt, Streich, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen
Erlaubnisse für ausgefallene ob. befristete Anzeigen
aber für vergrößerte Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch
Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Mit 2600 PS. tausend Kilometer in der Luft

Die große Süddeutschland-Fahrt des „Graf Zeppelin“

Flug mit 90 Personen in 9 1/2 Stunden

In unserer gestrigen Abendausgabe hatten wir über den Verlauf des Fluges bis Stuttgart berichtet. Im folgenden schildern wir nun die weitere Fahrt bis zur glücklichen Landung in Friedrichshafen.

Von Stuttgart aus, wo „Graf Zeppelin“ mit einer Leistung das Grab des Mannes grühte, dessen Namen er trägt, ging die Fahrt weiter nach Heilbronn, Hechingen. Alles lag in der freundlichen Nachmittagssonne so zierlich, als sei es Spielzeug, für heute aus der Schachtel genommen und aufgebaut, und genau so die Burg Hohenzollern mit ihren schlanken Türmen und Erkern. An der Nahe im Albtaie und der Wind gepackt. Die Besatzung hat das nachher erzählt — wir selbst hatten es nicht gemerkt, sondern unsere Aufmerksamkeit der Schönheit des Donautales gewidmet, das sich wie eine überraschende Offenbarung vor uns aufbot. Weiße Felsen hingen aus dem Grün der Wäldchen hervor, haben in der Sonne ein fast glühendes Leuchten. Das wohlgepflegte ehrwürdige Kloster Beuron zieht vorüber.

Endlich das Rauschen der Maschinen, die den Weg durch den Nebel herauf, Kommando: „Mit aller Kraft voraus!“ Das schrille Klingeln der Telegraphen verstummt, einen Augenblick geht etwas wie dieses Atemholen durch das Schiff und dann springt seine ganze Kraft an, 2600 PS zum ersten Male. Noch keine Minute vergeht und „Graf Zeppelin“ geht mit einer Geschwindigkeit von 137 km über den Boden hin. Den Wind abgerechnet beträgt die Geschwindigkeit 128 km.

Diese Messung ist das praktische Hauptergebnis des heutigen Tages. Aber das ist nicht alles. Es sind etwa 90 Personen an Bord, darunter viele Wertungsgedragte, die zum Teil in einem Laboratorium nahe dem Besatzungsraum Versuche vorgenommen haben. Der „Graf Zeppelin“ ist neun Stunden und 28 Minuten unterwegs gewesen. Er hat eine Strecke von über 1000 km zurückgelegt. 20 Minuten nachdem wir gelandet sind, ist das Schiff auch schon in der Halle geborgen.

Eindrücke eines Teilnehmers

Dem Drahtbericht des Berichterstatters des „Graf Zeppelin“ entnehmen wir folgendes:

Wir sind 1000 Kilometer geflogen. Wir haben den großen Kreis durch das schöne deutsche Land von Jülich an entlang dem Rheine hinüber zum Main, Neckar, Donau und wieder zum jungen Rhein gezogen. Landschaften verglänzt, Städtebilder blühen auf und aufschwanden. Man ist müde ein wenig... Kennen wir Zahlen: Wir waren 90 Mann an Bord. Wir haben größte Geschwindigkeit mit 128 Kilometer in der Stunde gehabt, 17 Kilometer mehr, als Z. R. III erreicht hat. Wir sind 1700 Meter hoch gewesen. Auf der anderen Seite des Rheins, die wir nicht überfahren durften, marschiert ein horribles Detachement. Da sind wir schon über Mannheim. Ueber Heidelberg wird man Rheinwein trinken. Alle Dampfzylinder von Mannheim heulen. Tausende Menschen. Worms leuchtet bläulich herauf. Wir kommen dicht an Mainz vorbei und sehen Wiesbaden von ferne. Heidelberg. Man grüßt Erinnerung und Jugend. Aber da scheinen im Herbstlicht die wundervollen Ruinen herauf, Ruinen, die Frankreich schenkt. Wir haben das Land Sigmaringen überkreuzt und sehen die Godesbergerburg in der roten Nachmittagssonne liegen. Wir haben das Tal der Donau und die leuchtend weißen Felder. Unter uns glänzte der Bodensee wie ein silberner Spiegel. Konstanz, die Mainau und Meersburg! Man weiß kaum, daß schon neun Stunden verfloßen sind, da liegen wieder die Türme von Friedrichshafen unter uns.

Ich kann nichts anderes sagen, als daß dieser Eindruck überwältigt, wenn die Propeller schwingen und der ganze Gang hohe Klänge an den Seilen zur Erde gezogen wird. Schließlich stellt man sich, daß der Fortschritt vom Z. R. III zum „Graf Zeppelin“ außerordentlich stark ist. Es muß ein Weltluftschiff andeuten, das — ich glaube, der Ausdruck ist nicht zu stark — eine neue Epoche von menschlichen Beziehungen einleiten kann. Dieses neue Luftschiff „Graf Zeppelin“ könnte wieder eine Mission haben, das heißt Neben, der seine erste Fahrt über die Schweiz, über den Rhein, über die Donau erlebt hat.

Die nächste Fahrt des „Graf Zeppelin“ wird nicht vor Dienstag nächster Woche erfolgen. Sie wird nur eine kleine Fahrt sein, die den Zweck hat, die Funktion auszu-
probieren.

v. Münchfeld in Bagdad

Nach einer Kabelmeldung ist das Flugzeug „Europa“ mit Freiherrn v. Münchfeld in Bagdad gelandet. Die Strecke Angora-Bagdad wurde in sieben Stunden mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 160 Stundenkilometern zurückgelegt.

Was sagt die Werftleitung?

Wie uns auf Anfrage von der Zeppelinwerft in Friedrichshafen mitgeteilt wird, ist das neue Luftschiff „Graf Zeppelin“ nach 1/2stündiger Probefahrt über Süddeutschland nachmittags 16 Uhr auf dem Friedrichshafener Landungsfeld wohlbehalten niedergegangen.

Das neue Brenngas hat sich bestens bewährt, die Durchlüftung funktioniert ausgezeichnet; an keinem der fünf Motoren trat irgend eine Störung auf. Nur bei den Radiopfeifen mit dem H.Z.-Sender stellten sich kleine Unregelmäßigkeiten heraus, die aber, wie man uns mitteilt, leicht zu beheben sind. Auch die Besatzung hat die Probefahrt bestens überstanden. Das Luftschiff ist inzwischen in der Flughalle verankert worden.

*Einige Überreste ist nun
28-jährige Kondannimmer*

Guidobono

*knigafisoy
Umsatz der Gasombauwerke
48 Tausend
Umsatz: 36000*

„Graf Zeppelin“ kommt auch nach Saarbrücken

Berlin, 21. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Da die Interalliierte Rheinlandkommission den Flugverkehr über das besetzte Gebiet freigegeben hat, wird Dr. Eckener mit dem „Graf Zeppelin“ einer Einladung der Saarbrücker Flughafengesellschaft folgend, auch Saarbrücken einen Besuch abstatten. Es ist der „DAB“ zufolge anzunehmen, daß auch die Regierungskommission, mit der die Saarbrücker Flughafengesellschaft s. Zt. verhandelt, den Besuch des Luftschiffes gestattet wird.

Luftpostmarken für Zeppelfahrt

Aus Anlaß der bevorstehenden Amerikafahrten des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ (L. Z. 127) sind besondere Luftpostmarken zu 2 und 4 Mark herausgegeben worden. Sie haben die Form eines liegenden Rechtecks und die gleiche Größe wie die Kaiserpostmarken zu 1, 2, 3 und 5 Reichsmark. Mit dem Verkauf wird am 20. September begonnen. Die Postanstalten nehmen schon jetzt Bestellungen auf diese Marken entgegen.

Geschäfte mit Rußland

Berlin, 21. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Trotz der trüben Erfahrungen, die deutsche Wirtschaftskreise mit den „Rußengeschäften“ gemacht haben, setzt man neuerdings vielfach große Hoffnungen auf den neugegründeten „Rußland-Ausschuß der deutschen Wirtschaft“, der aus 140 Vertretern der Spitzenverbände der Industrie, des Handels und des Bankwesens gebildet worden ist. Der Ausschuss hat den Zweck, den deutschen Regierungsstellen in allen deutsch-rußischen Wirtschaftsfragen zur Verfügung zu stehen und die Verhandlungen in grundsätzlichen und wichtigen Angelegenheiten mit der Handelsvertretung der Sowjetunion und anderen russischen Wirtschaftsstellen für die deutsche Wirtschaft zu führen.

Bezeichnend ist, daß man in Moskau

dieser neuen Gründung die kalte Schulter zeigt. Das Organ der Berliner Handelsvertretung begrüßt zwar die Zusammenfassung der bisher bestehenden Sonderausschüsse, ist aber im übrigen bemüht, von vornherein den Wirkungsbereich des Rußland-Ausschusses zu beschränken. Unter keinen Umständen will die russische Handelsvertretung den Ausschuss als eine Zentralkasse für die deutsch-rußischen Wirtschaftsbeziehungen gelten lassen. Weiter erlaubt sich das Organ der Handelsvertretung obfällige Bemerkungen über Vorstandsmitglieder des Ausschusses, die zum Teil feindsich-

Begeisterte Begrüßung in der Schweiz

Basel, 21. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Durch die ganze deutsche Schweiz geht heute eine Welle der Begeisterung. Der Flug des neuen Zeppelin über die Ostschweiz nach Zürich und Rheinabwärts bis Basel wurde überall mit großem Enthusiasmus aufgenommen. In Zürich, wie in Basel, stand das ganze Geschäftsleben still, als das imposante Luftschiff kam. Man hat es mit großer Freude begrüßt, daß Dr. Eckener wie feinerzelt mit dem ersten Amerika-zeppelin auf seiner ersten Fahrt Zürich und Basel besuchte, wo er anlässlich seiner Vorträge in der Schweiz größtem Interesse begegnete. Die gesamte Presse der deutschen Schweiz bringt anlässlich des Zeppelinbesuches Rückblicke auf das Wunderwerk des genialen Bodenseer-Grajen und erinnert daran, daß das erste Zeppelinluftschiff vom August 1908 feinerzelt über Zürich und Basel erliefen.

In Basel, wo man durch Telefon und Funknachricht von der Ankunft des Luftschiffes bereits vorher unterrichtet war, wurden die Schulkinder ins Freie gelassen um das Luftschiff zu bestaunen. Als der auf Vorposten angeschickte Doppeldecker des Baseler Flugplatzes per Funknachricht mitteilte, „Zeppelin in Sicht“, wartete die ganze Stadt gespannt auf das Anstehen des Luftschiffes, das kurz darauf in majestätischer Fahrt sehr tief liegend direkt den Kurs auf das Baseler „Auser“ nahm, wo es die Luftpost für die Baseler Zeitungen abwarf. Nach zwei prächtigen ausgeführten Schleifen über der Stadt entschwand der Zeppelin in Richtung Freisburg, umkreist von Hubschraubern des Baseler Flugplatzes, die sich neben dem großen Luftschiff wie kleine Mücken ausnahmen.

Das Schraubenflugzeug verunglückt

Das Schraubenflugzeug des spanischen Ingenieurs de la Cierwa verunglückte bei einem Flug mit Passagieren über dem Flugplatz von Bourget. Einer der rotierenden Flügel, die über den Tragflächen angebracht sind, berührte, da das Flugzeug sich stark nach der Seite legte, den Boden, wurde losgerissen und 60 Meter weit fortgeschleudert. Auch die drei anderen rotierenden Flügel wurden zum Teil schwer beschädigt.

Die beiden Insassen sind unverletzt geblieben. Der Unfall scheint auf das Reiben einer Verspannung zurückzuführen zu sein.

Paris, 21. Sept. (Von unserem Pariser Vertreter.) Ueber den bereits gemeldeten Unfall de la Cierwa, bei dem dessen Apparat in Brüche ging, sind noch folgende Einzelheiten nachzutragen. De la Cierwa hatte den Flug für den Apparat zu seinem Demonstrationsfluge schlecht gewählt. Raum hatte sich sein Schraubenflugzeug ein wenig vom Boden erhoben, kreuzte es einen in den Boden getriebenen Pfahl. Der Stoß war unbedeutend, aber er genügte, um eine Verspannung des linken Propellers zu zerreißen. Dadurch wurde das Rad schief gestellt und als La Cierwa kurz darauf landen wollte, legte sich der Apparat auf die Seite, wobei die Drahtflüche zerplüßten. Da die großen Flügel der Schrauben noch in Bewegung waren, schlugen sie auf den Boden auf und zerbrachen. Der starkbeschädigte Apparat wird zur Wiederherstellung nach England abgebracht werden müssen.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Rumänien

Berlin, 21. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Die rumänische Delegation reist, wie dem „Kölnischen Anzeiger“ und Bukarest gemeldet wird zur Wiederaufnahme der Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland am Freitag nach Berlin ab. Sie soll das Mandat haben, wenn irgend möglich mit Deutschland zu einem Einvernehmen zu gelangen.

In Berlin ist man wenig geneigt, den Rumänen weitere Konzessionen zu machen. Deren Position hat sich infolgedessen auch ungünstiger gehalten, als nach der jüngsten Nachricht das französisch-englisch-amerikanische Antise-Konföderation neue Schwierigkeiten macht.

Hindenburgs Besuch in Oberschlesien

Überall begeisterter Empfang

Von Pleschitz aus begab sich der Reichspräsident im Sonderzug in Begleitung von Oberpräsident Lademann, Regierungspräsident Köpcke (Pleschitz) und Landeshaupmann von Thear nach Glogau, wo der Reichspräsident auf dem Bahnhof von Oberbürgermeister und vom Landrat des Kreises Glogau empfangen wurde. Vor dem Bahnhof hatte eine Ehrenkompanie der Reichswehr Aufstellung genommen.

Die Musik spielte das Deutschlandlied, das die Menge begeistert mitsang. Während der Fahrt durch die Stadt, die reichen Flaggenfahnen zeigte, wurden dem Reichspräsidenten überall feierliche Huldigungen dargebracht. Der Reichspräsident zeigte besonderes Interesse für das Museum, in dem früher eine Schule untergebracht war, die er besucht hat. Am Denkmal der im Weltkrieg gefallenen überlegte der Reichspräsident einen Kranz nieder. Dann ging die Fahrt weiter nach Fraustadt. Im Rathaus zu Fraustadt fand eine Feier durch den Magistrat statt.

Nach einer Rundfahrt durch Fraustadt, bei der die Bevölkerung wieder in reichem Maße Spalter bildete, ging die

Fahrt im Kraftwagen auf einer anderen Strecke nach Glogau zurück, wo der Reichspräsident, von der Bevölkerung aufs herzlichste begrüßt, in der achten Abendstunde eintraf. Da inzwischen die Dunkelheit eingetreten war, hatten fast alle Häuser der Innenstadt ihre Fronten festlich beleuchtet. Besonders am Ring und vor dem Rathaus waren große Schalen errichtet, in denen Flammen den ganzen Abend über brannten.

Die Polizei vermochte nicht Herr der Menschenmassen zu werden, die bald nach dem Eintreffen des Reichspräsidenten die Postenkette durchbrachen und sich vor dem Rathaus aufstellten. Den ganzen Abend über wurden vaterländische Lieder gesungen und Hoch- und Huldigungen auf Hindenburg ausgedrückt. Im Rathaus selbst fand dann der offizielle Empfang durch den Oberbürgermeister von Glogau statt, bei dem auch Hindenburg sprach.

Nach einem Abendessen begab sich der Reichspräsident mit seinem Sonderzug nach Culmikan. Auf seinem Wege zum Bahnhof bildete die Glogauer Bevölkerung Spaltpalier, und am Bahnhof selbst verabschiedeten sich die Herren der Regierung und der Landeshaupmann, die ihn bis dahin begleitet hatten.

Hindenburgs Dank an Jenker

Reichspräsident von Hindenburg richtete folgenden Funk-Spruch an den Chef der Marineleitung Admiral Jenker:

„Am heutigen Tage, an dem Sie Ihre Flagge bei der Flotte niederholten, gedenke ich Ihrer aufopfernden Tätigkeit und Dienste für das Vaterland, gedenke Ihrer hervorragenden Leistungen in Krieg und Frieden, gedenke vor allem Dingen der großen und unvergesslichen Verdienste um den Wiederaufbau unserer Flotte, ein Lehrmeister im Frieden, ein Führer im Kriege, ein Organisationsführer nach dem Zusammenbruch. Mit Stolz und tiefer Befriedigung dürfen Sie bei Ihrem Auscheiden auf Ihr Lebenswerk zurückblicken. Ich danke Ihnen im Namen des Vaterlandes und wünsche Ihnen alles Gute für Ihren ferneren Lebensweg. Ich bitte, der Marine, die heute Ihren verehrten Chef verliert, meine Abschiedsworte bekannt zu geben und meine besten Grüße zu übermitteln.“

Dr. Stresemann in Baden-Baden

Berlin, 21. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Dr. Stresemanns Befinden hat sich erfreulicherweise weiter so günstig gestaltet, daß der Reichsaussenminister selbst den Wunsch hatte, noch während des Monats Oktober nach Berlin zurückzukehren. Auf ärztliches Anraten wird er aber doch noch bis November in Baden-Baden bleiben.

Uebrigens hat ihm der Juppelin, der gestern auf seiner Fahrt Baden-Baden berührte, seine Reverenz erwiesen. Das Lustschiff überquerte nämlich in großer Schleiße das Dorel-Seegebiet, in dem Dr. Stresemann wohnt. Dr. Stresemann hat schon während der Genfer Räumungsverhandlungen in dauerndem Kontakt mit der deutschen Delegation gestanden, auch mit dem Auswärtigen Amt ist er laufend in Verbindung.

Die Deutschnationalen gegen Locarno

Berlin, 21. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Die Deutschnationale Volkspartei beabsichtigt, wie der „Jungdeutsche“ mitteilt, in den nächsten Tagen in Berlin große Kundgebungen gegen die Fortsetzung der Politik von Locarno, die bekanntlich von ihnen eine Weltkriegs-Offensive mitgemacht worden ist, zu veranstalten. Als Redner werden u. a. Graf Westarp und verschiedene Stahlhelmführer auftreten. Die Kundgebungen haben zum Ziel, die „grundtätige Opposition“ der Deutschnationalen in der Außenpolitik vor aller Öffentlichkeit zu stellen.

Die Forderung der deutschnationalen Parteivertrötungen, die ursprünglich in der ersten Septemberhälfte in Berlin stattfinden sollte, ist nach dem „D. Z.“ bis auf weiteres, ohne Ansetzung eines neuen Termins, verschoben worden.

Die Politik des Zentrums

Berlin, 21. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber die gestrige Sitzung des Vorstandes der Reichsstaatsfraktion des Zentrums heißt es in der „Germania“, daß wegen der Vorhänge innerhalb der Sozialdemokratie, deren Folgen noch nicht zu übersehen sind, und in anbeacht der eben so ungeklärten Einwirkung des kommunistischen Volksbegehrens entscheidende Beschlüsse nicht gefaßt worden seien. Im Vorstand ist man sich nicht einig, wie aus dieser kurzen Andeutung hervorgeht, immer noch nicht schlüssig geworden, ob die Partei sich koalitionsmäßig an die Regierung binden will. Die Meinungen darüber gehen stark auseinander. Während der frühere Reichsminister Marx offen die Ansicht vertritt, daß Zentrum solle den bisherigen Zustand aufrecht erhalten, ist ein anderer Teil der Auffassung, daß schon mit Rücksicht auf die parteipolitische Lage des Zentrums gegenüber der Deutschen Volkspartei stärkere Bindungen eintreten müßten. Die Entscheidung wird vermutlich auf dem Reichsparteitag vom 7.—8. Oktober fallen.

Reichsbahn und Lokomotivindustrie

In der am Donnerstag in Berlin abgehaltenen Sitzung der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft mit sämtlichen deutschen Lokomotivfabriken wurde diesen erklärt, daß es unmöglich sei, sämtliche Werke zu beschäftigen. Ein dringender Bedarf der Reichsbahn an Lokomotiven sei nicht vorhanden, da noch etwa 1800 Lokomotiven überzählig seien und mit Rücksicht auf die Finanzlage bei der Ausmusterung der Lokomotiven die größte Zurückhaltung geübt werden müsse. Für die nächsten Jahre kämen immer nur kleine Mengen bestimmter Lokomotivtypen für besondere Zwecke in Frage, während der Normalbedarf aus Ueberständen gedeckt werden könne. Eine Subventionspolitik vermöge die Deutsche Reichsbahn nicht zu betreiben, und wenn ihr auch an der Erhaltung einer deutschen Lokomotivindustrie gelegen sei, so sei die Auswahl der zu erhaltenden Werke doch Sache der Privatindustrie und nicht der Reichsbahn, weshalb diese gern bereit sei, durch einen gewissen Ausgleich ihrer Vergütungen die Zusammenfassung zu fördern.

Vom Stahlhelm

Berlin, 21. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Wie die Reichspressestelle des Stahlhelms mitteilt, hat der zweite Bundesführer Oberstleutnant a. D. Däberberg in Halle „politischen Besuch“ erhalten, um über seine Rede am vergangenen Sonntag in Brenzlau und über die bekannte Stahlhelmskundgebung von „Fürstentum“ vernommen zu werden.

Diese Maßnahme der Polizei wird von der Pressestelle des „Stahlhelms“ dahin gedeutet, daß der preussische Innenminister einen „großen Schlag“ gegen den Stahlhelm vorbereite. Man wolle den Beamten die Mitgliedschaft im Stahlhelm verbieten. Es wird bei dem Zusammenhang darauf aufmerksam gemacht, daß der Stahlhelm schon einmal einen Prozeß vor dem Staatsgerichtshof in letzter Instanz gewonnen habe.

Von zentraler preussischer Stelle wird hierzu erklärt, daß eine Anweisung zur Vernehmung Däberbergs vom preussischen Innenministerium nicht ergangen sei. Das Innenministerium stehe auf dem Standpunkt, daß die Polizei im Rahmen ihrer Befugnisse Vernehmungen vornehmen kann, ohne daß das Ministerium eingreifen braucht. Eine Absicht des preussischen Innenministeriums, den Beamten die Mitgliedschaft im Stahlhelm zu verbieten, wird unter Hinweis auf die Verfassung bestritten.

Vandalenüberfälle auf offener Straße

Berlin, 21. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Wie erinnerlich, wurde vor längerer Zeit in Bremen der argentinische Konsul überfallen, jetzt ist unter ganz ähnlichen Umständen der brasilianische Konsul in der Nähe des Bahnhofs überfallen, zu Boden geschlagen und beträchtlich verletzt worden. Auch eine Anzahl anderer Robberakte wurde in den letzten Wochen in Bremen begangen. Immer handelt es sich dabei um eine Bande von 6—8 Durschen, ohne daß es der Polizei gelang, der Täter habhaft zu werden.

Wie sich der „Vorwärts“ jetzt aus Bremen berichten läßt, sind die Ueberfälle von Dakenkreuzern ausgeführt worden. Während der Däberberg im Bremer Schauspielhaus kam es zu antisemitischen Kundgebungen gegen den preussischen Professor Velling. Der brasilianische Konsul erkannte unter den Demonstranten einen der Täter, der auch bei der Vernehmung gestand, daß er den Ueberfall auf den Konsul ausgeübt habe. Wie der „Vorwärts“ behauptet, soll es sich um organisierte Vandalenüberfälle des Rotkommandos der Nationalsozialistischen Partei handeln.

Man wird weitere Aufschlüsse von der inzwischen eingeleiteten Untersuchung abwarten haben.

Der Senat hat dem Konsul sein aufrichtiges Bedauern und seine lebhafteste Entrüstung über den Ueberfall zum Ausdruck gebracht, und schärfste Verfolgung der Täter zugesagt. Zwei Personen sind bereits als Täter ermittelt und überführt worden. Die polizeilichen Ermittlungen gehen vor dem Abschluß.

Vollziehung des Völkerbundes

Die Vollziehung der Bundesversammlung am Donnerstag erledigte in geschäftsmäßig trockener Form vor den stark gelichteten Reihen der Delegierten ihre Tagesordnung. Sie hatte drei Berichte des Abrüstungskomitees vorliegen, von denen der wichtigste derjenige von Rollin Jacquemine über die deutschen Vorschläge zur vorzulegenden Kriegsverhinderung war.

Diese ursprünglich sehr weitgehenden Vorschläge sind bekanntlich nur teilweise in den vom Sicherheitskomitee ausgearbeiteten Modellvertrag übernommen worden, und die Verlesung fertigte denn auch den Vorstoß, zu dem die deutschen Vorschläge herabgesunken sind, mit einer Entschuldigungsabklärung in der der Wert der deutschen Vorschläge besonders hervorzuheben wird. Der Berichterstatter wies mit Bedauern darauf hin, daß einer der Hauptgedanken der deutschen Vorschläge, die Wiederherstellung des militärischen Status quo, wegen der Meinungsverschiedenheiten unter den Staaten in das Modell nicht habe aufgenommen werden können.

Staatssekretär von Schubert

gab der Hoffnung Ausdruck, daß die deutschen Anregungen mit dem Modellvertrag nicht vollständig aus der Debatte verschwinden, sondern Gegenstand späterer Beratungen bilden könnten.

Das Scheitern der Verhandlungen über die Kontrolle der Rüstungsindustrie hat vor der Vollversammlung ein Nachspiel gehabt. Es wurde beschlossen, nochmals die Spezialkommission zur Aufstellung einer allgemeinen Konvention über die Kontrolle der Rüstungsindustrie einzuberufen und zu diesem Zweck vor der nächsten Ratstagung die Spezialkom-

Letzte Meldungen

Unterföhlungen bei der Berliner Stadtbank

Berlin, 20. Sept. Ueber eine Entdeckung von Unterschlagungen in Höhe von 135 000 M bei der Girokasse 13 der Berliner Stadtbank wird bekannt, daß der Verhaftete, der 48 Jahre alte Kassierer Walter Kowald, ohne Zeugnisse seine Verfehlungen eingestanden hat. Das Geld will er, wie er behauptet, Bekannten zu Grundstückskäufen zur Verfügung gestellt haben, um unter Umgehung der Bank die Provisionen zu verdienen.

50 000 Tagelöhner im Ausstand

Potsdam, 21. Sept. Nach Einführung einer neuen Betriebsordnung durch die Arbeitgeber sind in Potsdam 50 000 Textilarbeiter in den Ausstand getreten. Erregte Arbeitervereinsammlungen finden statt, in denen die Kommunisten das Wort führen. Ausschreitungen haben sich noch nicht ereignet. Heute soll der Generalkonferenz ausgerufen werden. Die Arbeitgeber verharren auf ihrem Standpunkt, wonach die neue Betriebsordnung zurückgezogen auf eine neue Betriebsordnung des Staatspräsidenten über die innere Ordnung in den Fabriken.

Jaleski in Paris

Paris, 20. Sept. Der polnische Außenminister Jaleski ist heute von Genf kommend zu mehrtägigem Aufenthalt in Paris eingetroffen.

Eine englische Fliegerin abgestürzt

London, 20. Sept. Eine junge englische Fliegerin stürzte bei ihrem zweiten Flug bei Brookland mit ihrem Flugzeug ab und fand den Tod.

Die Tornadokatastrophe in Florida

Washington, 21. Sept. Aus Palm Beach wird gemeldet, daß man bisher in Florida mehr als 800 Leichen geborgen hat. Sie werden ohne vorherige Identifizierung geborgen, da man das Ausbrechen einer Epidemie befürchtet. In Bellegarde sind allein 54 Leichen geborgen worden, darunter 14 Regier. Das Kriegsministerium hat für die Obduktionen tausend Feldbetten nach Florida bestellt. Man nimmt an, daß die Zahl der Toten noch höher ist, da außer den bereits geborgenen Leichen noch 1200 Menschen vermißt werden.

Die mexikanischen Präsidentenwahlen

New York, 21. Sept. Aus Mexiko wird gemeldet, daß Emilio Gil mit großer Wahrscheinlichkeit zum Präsidenten gewählt werden wird. Die Hauptparteien haben sich jetzt dafür geeinigt, die Kandidatur Gils zu unterstützen.

Tod auf der Kommandobrücke

New York, 21. Sept. (United Press.) Als der Lloyd-Dampfer „Stuttgart“ im Begriff war aus dem Hafen auszuliegen, stürzte Kapitän Grahn, der auf der Brücke des Schiffes die Auslaufmanöver leitete, plötzlich von einem Herabschlag getroffen zusammen und verfiel auf der Stelle. Die „Stuttgart“, die sich bereits in der Mitte des Hudsonflusses befand, setzte ihre Fahrt unter dem Kommando des ersten Offiziers fort und sendte ihre Flagge auf Halbmast. Kapitän Grahn, der 30 Jahre im Dienste des Norddeutschen Lloyd gedient hatte, war im Kriege Navigationsoffizier des als Hilfskreuzer in der Kriegsmarine eingesetzten Schneidmampfers „Kaiser Wilhelm II.“ Er hatte ein Alter von 58 Jahren erreicht.

Verkehrsunfälle

Berlin, 20. Sept. In Treptow stieß heute nachmittags auf einer Straßenkreuzung ein Kraftwagen mit einem Automobil zusammen, wobei die vier Insassen des letzteren herausgeschleudert wurden. Sie wurden in bewußtlosem Zustande in das Krankenhaus in Oberschneeweide eingeliefert, von denen zwei nach Anlegung von Notverbanden wieder entlassen wurden, während die beiden anderen im Krankenhaus verstarben.

Berlin, 20. Sept. Der langjährige Vorsteher der städtischen Strafkammer des Landgerichts II, Landgerichtsrat Siegmann, stürzte heute früh auf dem Wege zum neuen Kriminalgerichtsgebäude von einem dichtbefetzten Auto bus, der ins Schleudern geraten war und blieb auf dem Pflaster in einer Quirlschleife bewußtlos liegen. Er wurde zur Rettungswache gebracht, wo man schwere Kopfverletzungen, einen Bruch des Unterkiefers und eine schwere Verletzung des linken Armes, möglicherweise Gelenkbruch, feststellte.

Ungarisch-Gradiß, 20. Sept. Ein Auto, in dem ein Arzt mit seiner Frau und noch ein anderer Herr saßen, wurde beim Passieren eines nicht geschlossenen Bahnüberganges von einem Güterzug erfasst. Der Arzt wurde unter die Räder des Zuges geortet und sofort getötet. Seine Frau dagegen wurde nur leicht verletzt. Der dritte Insasse wurde so schwer verletzt, daß er nach seiner Ueberführung in das Krankenhaus verstarb.

mission noch einmal zusammentreten zu lassen, damit der Text der Konvention fertiggestellt werde, mit dem sich die endgültige Konferenz beschäftigen wird, die entweder vor der allgemeinen Abrüstungskonferenz oder gleichzeitig mit ihr stattfindet.

Einen breiten Raum nahm auch die Berichterstattung Chodzlos-Polen über die Tätigkeit der Opium-Kommission ein. Das wichtigste Ergebnis ist hier das Inkrafttreten der Opiumkonvention von 1925, die am 23. September d. J. Gültigkeit erhält und gegenwärtig von 29 Staaten unterzeichnet ist. Die Lage erfordert eine Unterdrückung der Fabrikation von Opium-Derivaten entweder durch eine Kontrollierung oder durch Unterstellung der Herstellungsfabriken unter Staatsaufsicht.

Außerdem nahm die Verlesung die Berichte über die Flüchtlingsföhlungen in Bulgarien, über die Stabilisierungsanleihe von 5 Millionen Pfund und den Bericht des deutschen Delegierten Breitscheld über die Neuordnung des Verhältnisses zwischen Völkerbund und ihm angeschlossenen internationalen Büros an.

Die Verlesung beauftragte den Rat, vor Wiederwahl der Richter des Rändigen internationalen Gerichtshofes im Haag, die in der Bundesversammlung von 1926 vorgenommen werden muß, daß Statut des Internationalen Gerichtshofes einer Prüfung auf seine formalen Änderungen hin zu unterziehen. Mit dem nächsten Jahre wird zu den Mitgliedern des Haager Gerichtshofes voraussichtlich ein deutscher Richter hinzugezogen werden.

Präsident Bahlke schloß die Sitzung um 1 Uhr.

Städtische Nachrichten

Nichtöffentliche Bürgerausschussung

In nichtöffentlicher Sitzung des Bürgerausschusses vom 18. September wurde die Veräußerung einer Reihe von Grundstücken behandelt und den hierüber gefassten Beschlüssen des Stadtrats zugestimmt. Hiernach werden für Wohnungsbauzwecke verkauft: in der Oststadt ein Platz, in Neustadt ein Platz, im Lindenhof zehn Plätze, in der Neckarstadt zwei Plätze, darunter ein Baugelände von 8100 Quadratmeter für eine Siedlungsgesellschaft "Heimat", in Heidenheim ein Platz. Außerdem wurde zwei Geländeübertragungen kleineren Umfangs zur Verbesserung der Grenzverhältnisse in Heidenheim und am Bahnhofplatz zugestimmt.

* **Steigende Frequenz des Herchelbades.** In der Woche vom 8. bis 15. Sept. wurden 9454 Badekarten ausgegeben. Davon entfallen auf: Große Schwimmhalle 4017 (Männer 2351, Familienbad 1889, Schülerkarten 77), Frauenhalle 1925 (darunter Schülerkarten 58), Halle III 491, Bannensbäder 1. Klasse 593, Bannensbäder 2. Klasse 1799, Dampfbäder 225, Lichtbäder 7, Kohlensäurebäder 18, Kranfassenbäder 974, (Dampfbäder 147, Lichtbäder 58, Natriumnadelbäder 599, Solbäder 82, Kohlensäurebäder 56, Schwefelbäder 34).

* **Jubilare der Armenpflege.** Im Laufe dieses Monats konnten die Armenpflegerinnen Fräulein Emma Reimle, Baldhof, Spiegelstraße 134, im 41. Armenbezirk und Fräulein Luise Bormer, Waldhof, Oppauerstr. 10, im 44. Bezirk auf eine 25jährige ehrenamtliche Tätigkeit in der öffentlichen Fürsorge zurückblicken. Die Jubiläen wurden in den Bezirksabteilungen in gewohnter schlichter Weise gefeiert. Der Vorstand des städt. Fürsorgeamts, Direktor Schumacher, überbrachte die Glückwünsche der Stadt und überreichte den Jubiläarinnen eine künstlerisch ausgestattete Ehrenurkunde. Seitens der Bezirksvorsteher Kurand und Müller wurden die beiden Jubiläarinnen namens ihrer Bezirke beglückwünscht.

Siedingerrechnung in Oberstdorf

Stadtoberschuldner A. D. Prof. Dr. Siedinger feiert heute seinen 70. Geburtstag in aller Stille in Oberstdorf. Auf eine Anregung hin, die von Mannheim ausging, wird ihm dort von den Schülern zur gleichen Zeit, zu der in seinem Namensschulhaus hier seiner gedacht wird, eine kleine Fester bereitet, die dem Jubilar eine ihm zuzugende Ueberreicherung, eine unerwartete Freude bringen soll. Nach Absingen einiger Lieder vor seinem Wohnhause werden ihm drei Mädchen mit Schärpen in den Mannheimer, bairischen und bayerischen Farben mit einem kurzen Glückwunschgedicht einen Alpenkraut überreichen.

Ueber die Siedingerfeier in der Mannheimer Volksschule werden wir noch ausführlicher berichten. Besondere Freude bereiteten den Kindern der Siedingerschule die von dem Jubilar gestifteten "Jubiläumsbrotchen", die von der fleißigen Bäckereiarbeit sehr kunstfertig zubereitet wurden. Da die Lieber der Kinder (noch mehr als bei den im Sprichwort verächtlichen Männern) durch den Magen geht, wird diese Feiertag allen beteiligten Kindern noch lange in angenehmster Erinnerung bleiben. Vielleicht ließe sich dieser Brauch, der bei den Kinderfesten auf der Reihstisch üblich war, durch Einsparung an einer anderen Stelle auch wieder bei den Spielfest der fleißigen Volksschule einführen, damit auch diese bei den Kindern noch lange einen "angenehmen Nachgeschmack" besitzen. Die Kinder unserer Tage sind eben einmal mehr für das, was a r e i s s b a r ist und i n n e r l i c h g a n z einverleibt werden kann, als für reine Augen- und Ohrengenüsse. Erst nach diesem Genuß geht ihnen ein Tag "leuchtend wieder und leuchtet lange noch zurück." —y.

Bekehrungsfälle

* Eine Taube verursacht einen Unfall. Einer Frau war gestern vormittag in der oberen Breitenstraße eine Taube, trotzdem die Flügel gefesselt waren, davon geflogen. Ein Junge von vielleicht zehn Jahren, der die Taube fangen wollte, rannte einem Radfahrer ins Rad und stürzte so unglücklich, daß er sich den linken Fuß brach. Die Taube entkam.

Dem Herbst entgegen

Von Ernst Soering

Zum Erntedankfest rüht sich der Bauer. Schon winkt, von eiserner Pflanzhar aufgestossen, der Scholle bräunlicher Reis den kommenden Saaten entgegen. Saat — Reife — Frucht und Tod, sie alle sind zeitlich begrenzt im ewigen Kreislauf des Naturgeschehens. Dem Menschen, der alles Sein um sich frast seines schöpferischen Geistes zu beleben trachtet, entfällt sich die ganze Würde des Wachstumswunders nie deutlicher denn an den Tagen lechter Fruchtfolge, da ihm nach der Spannung arbeitsreicher Erntewochen Verfassung zur eigenen Entfaltung mahnt.

Reife Reife — Zeit der Entleer. Ergreift nicht plötzlich bange Sorge, Auslosigkeit des Menschen Herz, wenn wir am Ziele, vor der Reife stehen, und vielleicht auch Bitterkeit? Wo ist die Fruchtbarkeit, die den Blüthenstimmern vergangener Sonnentage reiflos auflegte? So gewertet, enttäuscht uns jedes Ziel und jede Erfüllung, und es dünkt uns, als hätten jene Menschen recht, die alles Glück nur in der Jagd, in Sehnsucht und Verlangen danach gefunden zu haben glauben. In diesem Sinne ist die Zeit der letzten Reife der Gerichtstag unserer Wünsche und Hoffnungen, die, in herblich klarem Sonnenlicht getaucht, sich mächtig an entblättern beginnen. „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen!“ Und dennoch! Wer gab uns je das Recht, die Früchte der Natur nur sinnlos zu bewahren? Sind sie nicht stumme Zeugen im göttlichen Weltvertrage von Ewigkeit zu Ewigkeit? In Schönheit herben abgeteilt der Herbst, doch „Stirn und Wende!“ trübt menschliche Weisheit über diese Unerschöpflichkeit hinweg. Alles ist im Fluß! mahnt die Erfahrung, und wie den tiefsten Sinn der Wandlung ganz begreift, der Blick dem Herbst, diesem buntschönen Herold des Todes, schacht entgegen.

© Von Willi Gerndheim, Mannheim werden im Laufe des kommenden Winter Lieder und Instrumentalwerke in Hannover, Nürnberg, Freiburg, Bamberg, Mannheim und Stuttgart aufgeführt, darunter der neueste Liederzyklus „Japanische Miniaturen“ nach Texten aus dem 8. Jahrhundert, welche der Verlag Fischer u. Jagenberg soeben in Verlag genommen hat.

Bereinsregatta

Eigentlich ist so e Vereinsregatta e großartige (Einrichtung) und m'r nicht dankbar sei, daß es so was überhaupt gewinne duht. Bei der Gelegenheit sieht m'r emool so leicht alle Mitglieder beisammen, die b'r Verein holt, was sunst bloß bei Tanzveranstaltungen b'r Fall is. Schließlich ist nit wegzuleugne, daß des Erscheins en Dinergrund holt un zwar en recht maderielle — neme dem Schorliche naderlich.

Also der schorliche Grund is der, dene annere zu beweiße, daß m'r aach noch de Nieme in die Hand nemme kann, um demit ins Wasser zu dafche. Zwar dene Tränungsleit kann m'r nit vormache, die sun doch un dorch, awer bodesier hawwe die sch aach de Summer tower abschinne kenne. Unn die annere, die ercht im Herbst for die Vereinsregatta lewe, wolle doch aach was leichie un do werd halt gerubert uff Deifel kumm raus. Do werd pinklich ins Bootschaus gerennt un nit wie de Schort an, 's Boot ins Wasser un dann awer druff un druff. Dr Schiuermann is noch ere Vertelshand heiser un seine Kommando jöre sch an, wie wenn en Rab frächje duht. Des macht awer alles nit. Bei der Gelegenheit kann m'r dann gleich um maderielle Dinergrund von dem Nieme

redde. For die erschte Boote gibts Preise un zwar gana wertvolle, die wolte gewunne sein. Warum soll m'r sich nit die Mittel raubrenne, wenn m'r was erwe kann. So is grad rührend, wie sich jeder Müß gibt, um wie sich die alte Herre mit ihre Anseh von Bäuchlin in die schmale Boote seje un's Wasser verhaue. Was werre ziemlich viel Krebs a'lange, awer selber kenne zum esse, denn mit b'r Zeit verlernt m'r doch e bissel vom rudere un wenn m'r's noch so gut gekennt holt. Wenns aach Bloose an die Hand gibt, des macht alles nit, die Hauptsach is, daß m'r was leichie duht. Unn wenn m'r dann noch b'r Regatta seine Preise in Bootschaus in Empfang nemme kann, dann sun alle Müße vergesse un man is glücklich, so glücklich, daß zum Abschluß des Glück ausgievig besogte werb.

Unn zum Schluß die G'sicht vunn de Fahrradlampe: Do war vor en Vierer als Preis for jeden Ruderer e elektrische Fahrradlampe g'schiffet worre. Die immer holt sich des rumschroche un zufällig hawwe e paar Ruderer e Lampe an ihr Rad brauche kenne. Also nit wie for den Vierer gemeldet.

Unn trännit, daß's Ball nimmer scheen war.

Owends un Reune, wenn's schon ganz dunkel war, sun se noch uff's Wasser un hawwe g'schwit — alles for die Lampe. Trohdem se awer ihr Geheimnis sorgfältig gehütet hawwe, is's doch bekannt worre, was do los is un die Konkurrenz vunn dem Renne hawwe grad tee Lampe brauche kenne, also war des schon ausgemachte Sach, daß m'r die annere gewinne loht. Awor des holt m'r nit merle losse, sunnern holt die jedes Owend gappie losse, daß die vunn Dag zu Dag mehr abgemagert sun — alles for die Lampe. Unn dabei sun se genut worre, daß's Ball nimmer scheen war. Wenn eener ins Licht geguckt holt, is'r gleich g'froogt worre, ob'r en Vergleiche alle mit zwische der Lampe un der, die'r gewinne wolt. De Schiuermann hawwe se ussagege, er dat gar tee Lampe kriege, sunnern bloß e Schiuchli. So is die Zeit rum-a'gange un b'r Dag vunn b'r Regatta war do. Die Boote sun ins Renne a'kumme un eener holt de annere anertroat, se nitte gewunne, er heit sei alle Karbidlamp schon zusammengeschlaagt. Wie's holt kumme misse, hawwe beide Boote — zufällig sun bloß zwei Boote gelosse — mordsmäßig losgelegt un wenn die annere nit so nowel gewese wäre, wer noch, ob die ihre Lampe gewunne heite. Awor schwiwe hawwe se misse. Bis forz vord Ziel ware die annere uff gleicher Öh un dann hawwe se ercht dene en Verachlung gelost, awer bloß so viel, daß grad noch gelangt holt — for die Lampe.

Do kann m'r widder seje, daß aach so e Vereinsregatta nit so ohne is un daß do m'r sich aach einflüchrenge muh, wenn m'r zu was kumme will. Reht is Ruß im Bootschaus un's bleibt bei de Boote ziemlich schill bis zum neachste Feiertag. Bloß die Unentwegie gewew's nit uff un die annere pflege die Gesehigkeit, die de Summer tower zu forz gekumme is. Unn des nennt m'r: Winterarweil. x

Seppelin über Mannheim

Run war sie da, die heißersehnte Stunde — aus Lüften klang der langensehnte Ton: und Rannend, jubelnd ging's von Mund zu Mund: Der „Seppelin“ hurral Wo? Heute schon?

Auf Dächern ward's lebendig, in den Straßen, an Fenstern drängte die Menge harri; die Werfbank ward, der Schreihisch ja verlassen: Ob denn kein blinder Darm sie alle narri?

Rein, majestätisch in der Mittagssonne erscheint das stolze Schiff am Firmament! Das ist ein Tag voll Jubel und voll Sonne! Das frohe Lächeln nimmt kein End!

Für diese Stund' laß, Gdener, dir danken, Nimm unsern Gruß, nimm Mannheims Glückwunsch hin! Der Ehre Vorbeer möge reich sich ranfen um dich, dein Werk! Heil dir, „Graf Seppelin“! K. G.

* **Ausstellung des Mannheimer Mutterhauses.** Trohdem der Mutterhaus durch seine Tätigkeit in alle Kreise gedrungen is, gibt es noch immer unerfahrene junge Frauen und werdende Mütter, die sich an nicht orientierter Stelle Auskunft und Rat holen, die sehr oft nicht das an Rat und Auskunft den suchenden Müttern gibt, was sie brauchen. In spät sejen sie ein, daß sie leicht und falsch beraten sind und dazu noch um ihre letzten Ersparnisse gebracht wurden. Aus der Anzeige im geirigen Mittagsblatt is zu ersehen, wo jede Mutter Auskunft und Rat vor und zu der Entbindung holen kann, wo sie ihr Kind unterbringen kann, welche Ansprüche sie an den Kindesvater zu machen hat.

Vorträge

Frauenvortrag im Friedrichspark

Das Leben vieler Menschen is planmäßiges Untergraben der Gesundheit. Lässigkeit, Unverstand und Unkenntnis des menschlichen Körpers, der inneren Organe und deren Funktionen sind es, die die meisten Krankheiten, Not und frühes Sterben mit verursachen. Deshalb is jede sachliche Aufklärung und Belehrung zu begrüßen, erfolge sie nun in Form von Vorträgen, Zeitungsartikeln oder öffentlichen Vorträgen. Doppelt willkommen sind und Leute wie Waldeck-Verlin, die sachlichen Ernst mit menschlicher Wärme und belehrender Eindringlichkeit zu verbinden wissen. Der Vortrag, der in der Hauptsache die Befahrung und die Hygiene der Wechseljahre behandelte, wurde mit einer kurzen Darstellung der inneren Sekretion eröffnet. Die Hormone, die das Blut durchdringenden und in alle Zellen des menschlichen Körpers gelangenden Säfte der hierfür gebürden Drüsen — „Mutterdrüsen“ — sind die eigentlichen motorischen Kräfte des Individuums; ihre Intensität und Mischung bestimmen Lebenskraft, Charakter, Naturell. Erkrankung oder gar Schwund einer dieser Drüsen verursacht einschneidende körperliche und seelische Veränderungen: Seele und Leib verlieren Spannkraft, altern. In dieses kritische Stadium gelangt die Frau im allgemeinen zwischen dem 40. und 45. Lebensjahr, sie kommt in die Wechseljahre. Diese biologische Wandlung is eine Zeit seelischen Leidens, weil gerade die Herzen in dieser Uebergangzeit am stärksten beeinflusst werden. — Auch schweren Krankheiten, wie Krebs- und Geschwulstbildungen, is die Frau in jener Zeit in erhöhtem Maße zugänglich. In den Wechseljahren sollte die Frau, wenn sie organische Störungen verspürt, immer den Arzt aufsuchen; während dieser kritischen Periode is immer Klarheit vonnöten. Waldeck warnt bei Ruomen und Polypen (Geschwülsten) vor vorreifter Operation. Sometz Gesundheitspflege in Frage kommt, spricht er vom Segen der Diät, der Hellatunna, der sachgemäßen Hautpflege, seelischen Hygienien. Mit einer Reihe wertvoller Frauen-Ratungen-Übungen und hygienischer Praktiken schloß der Vortragende seine inhaltsreichen Ausführungen. Der warme Beifall seines ansehnlichen Auditoriums dürfte ihm gezeigt haben, daß seine Müße nicht umsonst gewesen war.

Eine Wiederholung des Waldeck-Frauen-Vortrages „Hygiene der Wechseljahre“ findet auf algermeines Verlangen am Dienstag, 23. Sept., im Friedrichspark statt. (Weiteres Anzeig.)

Büro-Ausstellung

Von Diogenes

Rein, was haben wir gesehen, Tief verblüfft und nimmer satt: Uhren, die von selber gehen Mit erblichem Zifferblatt; Ganz von selbst ein Feuerwelder Rändigt Urände durch den Draht; Eben eingelaufne Gelder Registrieren ein Automat.

Mit mechanischem Seitenwender, Sichtbar weit für jedermann, Beigt ein riesiger Wandtalen der Sterbelag und Feste an. Ohne stotternd zu pausieren, Hört man laut und intensiv Seibst das Telephon distieren Der Maschine Brief um Brief.

Kunden kommen und entweichen, Jeden, der den Raum betrat, Registriert ein Klingelzeichen, Grüßt mit Sang ein Automat. Die den Raum nur gossend sperren, Schleicht ein Kolldrett aus dem Daus; Und die Vöh'gen mit „Offerten“ Schmeißt ein Mechanismus 'raus!

Vater, Diener, Schreiber, Wäfer, Puhfrau, die den Boden necht, Sekretärin und Verkäufer Sind unnötig und ercht, Solch Büro — ich sag' es erlich — Wo sich Rad an Rädchen fängt, Macht sogar den Chef entberlich, Der sich unterwürdig verpönt!

© **Bernkritik.** Schon vor mehreren Wochen hat die Berliner Allgemeine Musikzeitung eine sonderbare Art kritischer Berichterstattung aufgedeckt und die Kunde davon verbreitet. Dat da nämlich ein junger Herr Kurt Vargoz, selches Zeitend ehemalige stud. jur., der von Leipzig aus verschiedene Blätter — den Berliner Tag, die Signale für die Musikalische Welt, den Bochumer Anzeiger u. a. — gelegentlich mit Musikberichten bedient hat, der hier an letzter Stelle genannten Zeitung über das Schweriner Tonkünstlerfest eine mit vollem Namen gezeichnete „Kritik“ veröffentlichte, worin auch die folgende Stelle vorkommt: „Der zweiten Orchesterdarbietung ging ein geistvoller Vortrag des Münchener Kunsthistorikers Prof. W. Pinder voraus, der in geistvollen Worten das Generationenproblem in der Kunstgeschichte mit großartigster innerer Wärme und vielen durchgeleiteten Erörterungen für den ermüdeten Musiker vielleicht zu sachwissenschaftlich ausdeuterte.“ Auf die gleich dreimal von Geist erfüllte kritische Schamtschlagerei braucht es hier nicht anzukommen, denn wer in Schwerin war, weiß auch, daß die ganze Weltheit einfach aus den Fingern geflogen ist. Bekam man dort doch gleich am ersten Tage mit dem Programm einen roten Fettel in die Hand gedrückt, worauf deutlich gedruckt stand, daß der Vortrag — wohl wegen eines kleinen Unfalles des Gelehrten — abgelaßt worden war. Nun deut Dr. A. Henß in der Leipziger Zeitschrift für Musik noch auf, daß an einen Herrn Kurt Vargoz in Schwerin überhaupt gar keine Pressekarten verabfolgt worden sind. Da es überhaupt nicht vorkommt, daß sich ein Pressevertreter bei den Tonkünstlerfesten seine Eintrittskarten künstlich erwirbt, so heht also fest, daß der genannte Herr überhaupt nicht in Schwerin beim Fest anwesend gewesen is und den ganzen Bericht, der fünf Tage danach erschienen is, nach anderen Kriterien fabriziert hat. Das einlog, wor er selbst dazu getan, ist also die famose Kritik über den Pinderschen Vortrag und über die bereits ermüdete Zuhörerlichkeit. Und da hatte Herr Vargoz noch die Güte, die Notiz in der Allgemeinen Musik-Zeitung dahin zu „berichten“, er habe die Stelle an Hand von Pinders bekanntem Buche vorher verfaßt und sie sei in der Eile versehentlich mit ins Maschinenblatt gekommen. x

50jähriges Geschäftsjubiläum

Das altbekannte Spezialgeschäft für Kinderwagen und Korbmöbel O. Reichardt, F 2, 2, das von Herrn Hermann Reichardt im Jahre 1878 gegründet worden ist, kann am heutigen Freitag auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Gemeinsam mit diesem Jubiläum ist der Umbau dieses Geschäftshauses vollendet, sodass heute die Geschäftsräume für den Verkauf wieder eröffnet werden. Durch den Umbau sind sehr beachtenswerte Veränderungen und Erweiterungen geschaffen worden, dergestalt, daß die einschlägigen Artikel (Kinderwagen, Klein-Korbwaren, Rohrmöbel, Kinderstühle usw.) in getrennten Spezialabteilungen ausgestellt und zum Verkauf vorgeführt werden können. Durch diese Spezialisierung der einzelnen Artikel soll den Interessenten ein schneller und umfassender Überblick über den beachtlichsten Kaufgegenstand geboten werden. Diese neuzeitliche Entwicklung, die dieses geschäftliche Unternehmen genommen hat, wird vom Publikum sicher begrüßt werden. Wir beglückwünschen die H. O. Reichardt zu ihrem erfolgreichen Werdegang und weisen auf die Eröffnungsanzeige hin, die in der vorliegenden Nummer erscheint.

Die Wenigsprecher zahlen weniger

Der Reichspostminister hat dem Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost folgende eine Vorlage auf Ermäßigung der Fernsprechgelder für Wenigsprecher zugehen lassen. Hiernach soll vor allem die Forderung einer Mindestzahl von Ortsgesprächen entfallen. Den Teilnehmern werden künftig nur die wirklich geführten Ortsgespräche in Rechnung gestellt. Ferner werden die einmaligen Apparatbeiträge, die bei Herstellung neuer Haupt- und Nebenschlüsse zu entrichten sind, erheblich herabgesetzt. Schließlich wird die Einrichtung öffentlicher Sprechstellen auf dem flachen Lande wesentlich verbilligt. Im Falle der Lehr wird die Gebühr für unverseelte Wertpakete ermäßigt. Empfänger, die ihre Pakete regelmäßig von der Post abholen, sollen eine Vergütung gewährt erhalten.

Tagungen

Schwarzwälder Gasthofbesitzer

Der Verein Schwarzwälder Gasthofbesitzer e. V. St. Hartmann hielt am Dienstag und Mittwoch seine 37. ordentliche Hauptversammlung in Freudenstadt ab. Am Dienstag nachmittag war im Hotel Post eine Sitzung des Vorstandes und Resolutionsausschusses, der Mittwoch galt der Hauptversammlung im Hotel Nappan. Sie wurde eingeleitet durch Begrüßungsworte des 1. Vorsitzenden Ortsleiter Hartmann, der zahlreiche Vertreter von städtischen und staatlichen Behörden begrüßen konnte. Sodann erstattete der Vorsitzende den Tätigkeitsbericht für 1927/28, in dem er den Geschäftsgang, die Verkehrsentwicklung und sonstige Verkehrsforderungen behandelte. Er behandelte auch die heutige Handhabung der Erstellung von Konzessionsurkunden, die Notwendigkeit durch Plakate, Anzeigen usw. und betonte unter allgemeinem Beifall den einheitlichen Charakter des Schwarzwaldes, wo die Landesgrenzen keine Rolle mehr spielen sollten. Den Hauptgegenstand der Tagung bildeten zwei Referate, die wertvolle Anregungen brachten. So sprach Herr E. Haas, Freiburg über Schwarzwälder Verkehrsforderungen und Oberpostrat Löffler-Karlruhe über die Entwicklung des Kraftpostwesens. Beide Vortragenden erzielten lebhaften Beifall für ihre Ausführungen, in denen die Frage der Elztalbahn und die Anlegung einer großen Autohöhenstraße als Verbindung zwischen dem nördlichen und südlichen Schwarzwald eine besondere Rolle spielten.

An die einzelnen Punkte der Tagesordnung schloß sich eine kurze Ansprache an, an der sich besonders Dr. Kaiser, Konditor der Handelskammer Freiburg, Bürgermeister Reil-Teiberg, Jodel-Herrmann, Haas-Freiburg und Pub-Freudenstadt beteiligten. Oberregierungsrat Reuß-Karlruhe gab Erläuterungen über die von der badischen Wasser- und Straßenbauverwaltung in den letzten Jahren durchgeführten Straßenverbesserungen und über die zur Zeit bestehenden Pläne. — Als nächster Tagungsort wurde einstimmig Herrmann bestimmt.

Theater und Musik

© Konzerte der Theater- und Konzertgemeinde Mannheim des Bühnenvolksbundes e. V. Auf verschiedene Anfragen, betr. der Konzerte des Bühnenvolksbundes, wie das Frankfurter Symphonie-Orchester künstlerisch beiegt ist, teilt uns der Bühnenvolksbund folgendes mit: Das Frankfurter Symphonie-Orchester besteht seit 1. Oktober 1921. Die künstlerische Leitung liegt seit 1. Oktober 1923 in den Händen von Generalmusikdirektor Professor Ernst Wendel. Als zweiter künstlerischer Leiter fungiert Musikdirektor Billy Rane. Das Orchester ist 60 Musiker stark und besteht aus 12 Violinen, 10 Violen, 8 Violoncelli, 8 Celli, 6 Fagotten, 1 Klarinette, 3 Oboen, 3 Klarinetten, 3 Fagotten, 4 Hörner, 3 Trompeten, 3 Posaunen, 1 Tuba und 3 Pauken und Schlagzeugen. Konzertmeister Anton Biele, fahrender Konzertmeister in Hanau, gehört ebenfalls bereits seit 1923 dem Orchester an. Außer Herrn Konzertmeister Anton Biele sind noch 5 Konzertmeister bei den 1. Violinstellen vertreten: Dr. Karl Brückner, früherer Karlsruher; Herr Hugo Reich usw. Als Solo-Gesellen fungieren die Herren: Konzertmeister Hermann Hoened und Alfred Schattmeider. Das Orchester ist ein reines Konzert-Orchester und hat in den letzten 5 Jahren über 1500 Konzerte gespielt. In den absolvierten Programmen sind fast sämtliche Werke der klassischen Literatur und auch bereits eine beträchtliche Anzahl moderner Werke enthalten.

© Kommende Uraufführungen. Es gelangen in den kommenden Monaten folgende Werke zur Uraufführung: „Bruder Dietrich“, Drama von Wilhelm Schmidhonn im Schauspielhaus in Hannover, „Schichtwechsel“, Komödie von Franz Nabl am Stadttheater in Halle, „Maria Trubach“, Tragödie von Ernst Barst am Stadttheater in Nordhausen, „Schiffbrände“, Komödie von A. Stein-Vandewann und Carl Reinhard am Stadttheater in Freieburg, „Abraham Lincoln“, Drama-Diatrie von Herrn. Lüdtke am Landes-Theater in Weiningen, „Die Weiber von Weinsberg“, Lustspiel von Hermann Essig am Landes-Theater in Dildenburg, „M.H.F.“, Schauspiel von Anatol Ole-

53. Deutscher Architekten- und Ingenieurtag

* Ludwigsbafen, 20. Sept. Die Tagung der Deutschen Architekten und Ingenieure begann heute nachmittag im Ratskeller, zu der fast sämtliche 53 Vereine mit rund 5000 Mitgliedern ihre Abgeordneten entsandt hatten.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Verbandsvorsitzenden, Oberregierungsrat Schenk, wurde zu dem, den Abgeordneten zugeleiteten Geschäftsbereich folgendes bemerkt: Es müßte die Gebührenordnung möglichst rasch zur Durchführung gebracht werden. Von Ablassberg wurde bemängelt, daß als Ort für das Ehrenmal an Ostpreußen nicht gedacht worden sei.

Professor Edo Eshardt: Berlin

bemerkte, daß nicht weniger als 200 Stühle den Bau für sich in Anspruch nehmen wollten. Es sei vom D.V.A. ein Wunsch geäußert, der sich der Sache annehme. Die letzte Entscheidung habe der parlamentarische Ausschuss zu treffen. Bei den Vereinsanträgen wird ein Wunsch auf Kürzung der Tagungen abgelehnt. Künftig soll die Zeitschrift nicht vom Ortsverein, sondern vom Verband herausgegeben werden.

Ein Antrag auf Zusammenfassung aller technischen Verbände wurde angenommen. Man hat den Vorstand beauftragt, das Weitere in der Angelegenheit vorzubereiten. Genehmigt wurde ferner die Erleichterung einer Hilfsklasse zur Unterstützung bedürftiger Mitglieder. Mitgeteilt wurde, daß hinsichtlich der Veranschlagung der Bürgerhauswerke für die Rheinprovinz, die für Pöfen in Druck, ein gleiches für Helsen-Kassau in Vorbereitung sich befindet. Die Rechnungslegung 1927 wurde aufgegeben. Als Ort der nächsten Tagung wurde Hamburg bestimmt.

Den Tag beschloß ein

Festbankett

im großen Saale des städtischen Ratskellers. Zunächst begrüßte der Vorsitzende des Deutschen Verbandes der Architekten- und Ingenieurvereine, Reichsbahndirektor Oberregierungsrat Schenk, die erschienenen Damen und Herren. Zum ersten Male seit längeren Jahren sei es wieder, daß der Verein innerhalb der weiß-blauen Grenzspähle und zu seiner besonderen Freude in der schönen Pfalz tagte. Er glaube, nicht weiter versichern zu dürfen, wie glücklich sie seien, den deutschen Brüdern am Rhein die Hand bieten zu dürfen. Es sei ihm eine ganz besondere Freude und Ehre, namens des pfälzischen Vereins und zugleich auch im Namen des Deutschen Verbandes die Vertreter der bayerischen Staatsregierung, u. a. auch den Regierungspräsidenten

der Pfalz, die Vertreter der Stadtverwaltung von Ludwigsbafen und die sonstigen Vertreter der öffentlichen Korporationen zu begrüßen. Der Redner schloß mit dem Wunsch: Die liebe Pfalz, das schöne Bayernland, das deutsche Vaterland, geführt von unserem geliebten Hindenburg, es lebe hoch, es lebe hoch! Darauf sang die begeisterte Menge das Deutschlandlied. Im Aufzuge der bayerischen Staatsregierung begrüßte

Ministerialrat Volk-München

die Versammlung. Er dankte dem Verband besonders dafür, daß er die Pfalz und Ludwigsbafen zum Ort seiner Tagung gewählt habe. Das Staatsministerium des Innern und die ihm angegliederten Ressorts seien auf das lebhafteste an dem Fortgang der Tagung interessiert. Auch sei er beauftragt, namens des Ministeriums des Innern die herzlichsten Glückwünsche zu entbieten. Der Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Verband deutscher Ingenieure und Architekten. Als nächster Redner ergriff

Regierungspräsident Dr. Pfall

das Wort. Die Pfalz freue sich, auf ihrem Boden den Verband zu sehen, dessen Mitglieder schon seit Jahrzehnten hervorragendes geschaffen haben und die die Aufgabe hätten, Aufbauarbeit im weitesten Sinne des Wortes zu leisten und uns Weltung zu verschaffen in der ganzen Welt. Mögen die Verhandlungen des Verbandes einen fruchtbringenden und belebenden Verlauf nehmen und mögen die fremden Gäste aus der schönen Pfalz die besten Erinnerungen mit nach Hause nehmen.

Nach einer herrlichen Begrüßungsansprache des Oberhauptes der Stadt Ludwigsbafen,

Oberbürgermeister Dr. Weich

der auch die Glückwünsche des Deutschen Städtebundes überbrachte, nahmen noch u. a. folgende Herren das Wort: Reichsbahndirektor Rüdinger im Auftrage der Reichsbahndirektion Ludwigsbafen, der Präsident der Oberpostdirektion Spener, Hebold, der Vorsitzende des Bundes deutscher Architekten Müller-Jena aus Köln. Mit besonderem Beifall wurden die Glückwünsche des Vertreters der Schweizer Ingenieure- und Architektenvereine, des Architekten Deutner-Jürich, entgegengenommen, der zum Schluß wünschte, daß auch der Pfalz bald die goldene Freiheit schlagen möge, für die auch die Schweizer ein volles Verständnis hätten (lebhafter Beifall).

Der Abend wurde noch durch künstlerische Darbietungen von Mitgliedern des Mannheimer Nationaltheaters in schöner Weise ausgefüllt.

Nachbargebiete

Der Brand von Dackenheim

* Dackenheim bei Bad Dürkheim, 20. Sept. Blättermeldungen zufolge soll der Mann für seine Tat verantwortliche Brandstifter Kappe die Köpfe gehabt haben, 36 Jahre alt, oder mit anderen Worten, das ganze Dorf, in Asche zu legen. Er behauptete bei dem Ausgange der Brände Benzin, mit dem er das Stroh oder den Jutehaufen tränkte, um an der betreffenden Stelle alsdann das Feuer mit einem Streichholz zu entzünden. Als er im Hofe von Winkels-Herdung bei neuer Zeit entdeckt und festgenommen wurde, war es ein Glück, daß ihn die Gendarmen freischien alsbald in Verwahr brachte, da er sonst der Lynchjustiz nicht entgangen wäre. Bei den ausbrechenden Löscharbeiten erlitten einige Feuerwehrlente Verletzungen, die glücklicherweise sämtlich nur leichter Natur sind. Ob der Wiederaufbau der zerstörten Gebäude noch dieses Jahr möglich sein wird, ist sehr fraglich. Reiner der Geschädigten war entsprechend versichert.

Neuer Brand in Straßburg

:: Straßburg, 20. Sept. Nachdem erst der Hofen am Dienstag durch ein Großfeuer heimgekehrt wurde, ist gestern Abend wieder eine Feuerkatastrophe ausgebrochen. Ein großes Holzlager wurde vollständig vernichtet. Der Schaden beträgt eine halbe Million Franken. Man vermutet, daß ein Brandstifter am Werke ist.

Veranstaltungen

Freitag, den 21. September

Theater: Nationaltheater: Für den Bühnenvolksbund: „Madama Butterfly“ 7.30 Uhr. Mannheimer Bühnentheater „Apollo“: Die große Revue: „Hercules und der Löwe“, 8.00 Uhr. Heroldsheim: Rheinlandsbühne völkliche: Kobarett 8.30 Uhr. Schauspiel-Theater: „Madama Butterfly“ 7.30 Uhr. — Schauspiel: „Der Verusch photograph“ — Capitol: „Eine Frau von Forman“ — Scala: „Sisilian“ — Gloria-Palast: „Die Tugenden einer Künstlerin“ — Ufa-Theater: „Hilf mir zu leben“ — Volkstheater: „Hans Sanges Tage“.

Museen und Sammlungen:

Schloßmuseen: 11-5 Uhr. — Kunsthalle: 10-1, 3-5 Uhr. — Museum für Natur- und Vögelkunde im Zeughaus: Sonntag vorm. von 11-1 und nachm. von 3-5 Uhr; Dienstag 3-5 Uhr; Mittwoch 3-5 Uhr; Freitag 5-7 Uhr. — Planetarium: Vögelkunde 3-4 Uhr.



Das Gesundheitswasser!

Peter Rixtus G. m. H. H., Mannheim, Tel. 26796 u. 97 Wilhelm Müller jun., U 4, 25, Fernsprecher 21636

Ein paar „Aber“

Es ist für jeden Menschen möglich, ein welches, bequemes Bett zu finden; aber meistens muß man vorher irgend Jemanden daraus hinaudwerfen.

Keiner ist vor Infektionskrankheiten sicher; aber manche Menschen sind von einer so gesunden Selbstgefälligkeit, daß sich kein Bazillus an sie heranwagt.

Manche Menschen treten in die Fußstapfen ihrer Väter, aber viele treten auch in deren Fingerabdrücke.

Mancher Mensch ist außerordentlich stolz auf seine Vorfahren, aber es ist sehr fraglich, ob seine Ahnen das gleiche Gefühl inbezug auf ihn haben würden.

Die Frau, die einen Mann analysiert, wird ihn sicher interessieren; aber die Frau, die ihn idealisiert, wird ihn sicher gewinnen.

Der Junggeselle kümmert sich wenig um sprachliche Defizite; aber der verheiratete Mann kennt bald den Unterschied zwischen einem Grund und einer Entschuldigung.

Es ist ein wunderbares Ding, mit geschlossenen Augen blind zu glauben; aber es scheint immerhin ratsam, wenigstens mit einem Auge noch irgend einem Teufel Ausschau zu halten.

Viele Menschen haben wohl einen klaren Verstand, aber meistens fehlt ihnen der Verstand, den Verstand nutzbringend zu gebrauchen.

Zu viel Geld bringt bekanntlich noch größere Sorgen als gar keines; aber alle Menschen würden bedingungslos die ersten Sorgen vorziehen. M. A.

WAS CHEMIKER, ARZT UND RAUCHER UEBER NESTOR LORD NIKOTINARM SAGEN:

UNSER GRUNDSATZ: NUR QUALITÄT!

Das metrische Längensystem ist durch die Internationale Meterkonvention vom 20. 5. 1875 zu Paris als Urmaß auf Grund exakter Forschung von allen Staaten der Erde gesetzlich anerkannt worden und stellt den zehnmillionsten Teil des Erdmeridian-Quadranten zwischen Pol und Äquator dar. Abweichungen oder Zweifel gibt es nicht. Grenzwerte für nikotinfreie, nikotinunschädliche, entnikotinierte oder nikotinarme Tabake sind bis jetzt weder wissenschaftlich noch gesetzlich festgelegt. Wir nennen nikotinarme Tabake solche, die von den im Handel befindlichen Tabaken den niedrigsten Nikotingehalt aufweisen; dieser schwankt zwischen 0,8-2,4%. Es ist daher abwegig zu behaupten, daß eine Cigarette nur dann nikotinarm ist, wenn dieselbe unter 0,5% Nikotin enthält, gleichgültig, ob es sich dabei um eine Marke handelt, welche durch Salze, Dämpfe Bindungsverfahren oder mit sonstigen chemischen Substanzen behandelt worden ist oder nicht, da behandelte Tabake unter 0,5% Nikotingehalt nicht als Handelsware vorkommen.

Es ist nicht leicht, natürlich-nikotinarme Nestor Lord Cigaretten herzustellen, weil die hierzu notwendigen Rohstoffe nur sehr schwer und in beschränktem Umfange aufzutreiben sind. Nestor Lord ist die natürlich-nikotinärmste Cigarette, welche aus echten, Blatt für Blatt auserwählten Orient-Tabaken hergestellt wird, für die eine besondere Bodenbeschaffenheit Voraussetzung ist. Die Natur reguliert hier also selbst die Zufuhr von Nikotin in das Tabakblatt. Namhafte Persönlichkeiten haben bereits den Wert von Nestor Lord nikotinarm erprobt, und wir geben nachstehend einige Auszüge aus den uns zahlreich zugegangenen Anerkennungen:

URTEILE DER CHEMIKER:

Prof. Dr. G. Popp u. Dr. H. Popp, Frankfurt a. M. schreiben: „Die Nikotinbindungs-Verfahren, die von anderen Firmen betrieben werden, haben, wie die Untersuchungen zeigten, eine wesentliche Wirkung überhaupt nicht, da die beim Rauchprozeß entstehenden Verbrennungsprodukte die Bindung wieder lösen und im Rauch somit der gleiche Nikotingehalt gefunden wird wie bei unbehandelten Cigaretten.“

URTEILE DER AERZTE:

HERZ-SPEZIALIST Herr Dr. W. S. in W. schreibt am 16. 4. 28.: „Auch ich persönlich rauche nichts anderes mehr als die Lord-Cigaretten u. kann bestätigen, daß ihre Nikotinwirkung minimal, ihre Bekömmlichkeit besonders gut und ihr Geschmack einwandfrei ist.“

WAS DIE RAUCHER SAGEN:

Das Bukett des mildaromatischen Tabaks ist vorzüglich gemischt, ja, so leicht bekömmlich, daß es jedem Raucher nur zu empfehlen wäre, Ihre Nestor Lord wenigstens einmal zu versuchen; denn es gibt doch heute soviel Menschen, die auf ihre Gesundheit zu achten haben und doch nicht das Beruhigende einer Cigarette entbehren möchten. Diese Cigarette steht m. W. heute vergleichsweise da. Sie füllt die riesige Lücke, die in dieser Beziehung in der Cigaretten-Fabrikation klafft. (Auszug aus Brief von Dr. phil. H. Y. in H. vom 8. 2. 28.)

Auf Grund verschiedener Umstände war auch ich seit ca. einem Jahr sogenannter „nikotinarm“ Raucher geworden. Ich rauchte die . . . Cigaretten und nikotinunschädliche Cigarren. Nach Herauskommen Ihrer Lord rauchte ich auch diese. Ich muß sagen, daß ich nie das Gefühl hatte, zuviel geraucht zu haben, was sich früher oft durch Kopfschmerzen und sonstige Beschwerden ausdrückte. (Auszug aus Brief C. Fr. Sch. in F. vom 19. 4. 28.)

Seit Jahren gehe ich auf die Suche nach einer Cigarette, die mir und so manchem Bekannten mit Herz- und Nervenbeschwerden den Rauchgenuß gestattet. Die verschiedensten Arten habe ich versucht, alles umsonst. Ihre Marke Lord ist die erste Marke, welche ich Herz- und Gefäßkranken, sowie Neurotikern wirklich endlich empfehlen kann. (Auszug aus Brief F. X. B. in W. vom 23. 1. 28.)

WIEVIEL NIKOTIN ENTHALTEN NORMALE CIGARETTEN?

Wir haben durch eingehende Kontroll-Analysen festgestellt, daß die meisten als nikotinunschädlich, nikotinfrei, nikotinentzogen, nikotungebunden usw. bezeichneten Cigaretten keinen Anspruch auf diese Bezeichnung haben, weil in den meisten Fällen derart bezeichnete Cigaretten ebensoviel Nikotin enthalten als normale im Handel bekannte Marken. Im allgemeinen schwankt der Nikotingehalt bei unbehandelten Cigaretten etwa zwischen 1,1-2,4%. Es gibt aber auch Provenienzen, bei welchen die Tabake sogar bis zu 4,09% Nikotin aufweisen.

Für unsere Marke Lord garantieren wir einen Nikotingehalt, der unbedingt unter 1% liegt. Zur Erreichung dieser Garantie wird jede für die Nestor Lord Cigaretten hergestellte Tabakmischung durch die beeidigten Handels-Chemiker Herren Prof. Dr. G. Popp und Dr. H. Popp, Frankfurt a. M. kontrolliert.

Reg.-Rat Dr. B. Pfyl und Dr. Ottilie Schmidt schreiben in einer Arbeit aus dem Reichsgesundheitsamt (Zeitschrift für Untersuchung der Lebensmittel, Bd. 54, pg. 60 bis 78) in der Zusammenfassung: „Die als nikotinunschädlich bezeichneten Tabak-Fabrikate, bei denen das Nikotin fixiert, und somit nicht oder nur in kleinsten Mengen flüchtig sein sollte, gaben an Rauch ebensoviel Nikotin ab, als gewöhnliche oder nikotinarme Fabrikate.“

NERVEN-ARZT

San.-Rat Dr. B. in F. schreibt am 11. 4. 28.: „Ich habe Interesse für die Cigarette von meinem Standpunkte als Nervenarzt aus. Auf Grund der angestellten Probe habe ich festgestellt, daß es sich um eine außerordentlich wohlschmeckende, milde und würzige Cigarette handelt, die sich geschmacklich nach keiner Richtung hin von normalen Cigaretten guter Herkunft nachteilig unterscheidet. Den geringeren Nikotingehalt, den Sie auf Grund besonderer Wahl des Tabaks garantieren zu können erklären, halte ich für einen sehr großen Vorzug.“

Prof. Heiduschka und Dr. Muth

schreiben in einer Mitteilung aus dem Laboratorium für Lebensmittel und Gärungschemie der sächsisch-technischen Hochschule zu Dresden (Pharmazeutische Zentral-Halle, Jg. 68, pg. 344 und 355): „Diese Bestimmungen beweisen, daß keine der untersuchten Cigaretten die Bezeichnung „absolut nikotinunschädlich“ oder „entnikotiniert“ mit Recht trägt. Und da es also mit Hilfe der bekannten Nikotin-Entziehungsverfahren nicht gelingt, einen nikotinfreien, dabei aber aromatischen und verarbeitungsfähigen Cigaretten-Tabak herzustellen, und auch eine Imprägnierung nicht verhindern kann, daß physiologisch wirksames Nikotin in die Rauchgase übergeht . . .“

FRAUEN-ARZT

Prof. R. K. in Kbg. schreibt am 7. 5. 1928.: „Ihre nikotinarmen Cigaretten habe ich mehreren Damen, die schwer unter der Nikotinwirkung litten, aber nicht vom Cigarettenrauchen lassen konnten, mit sehr gutem Erfolg verordnet.“

NESTOR LORD

NIKOTINARM 8 Pfg.

Die natürlich-nikotinarme Cigarette ohne chemische Behandlung. Erhältlich in allen guten Tabakwaren-Spezialgeschäften. Anschriften von Händlern, wo Sie Nestor Lord nikotinarm stets in frischer Ware erhalten können, teilen wir gern auf Anfrage mit.

NESTOR GIANACLIS

Fabrik für die Herstellung feiner Qualitäts-Cigaretten
FRANKFURT A. M.

Das Sprengungsglück bei Friedrichsheim

In der Heilanstalt Friedrichsheim bei Marzell wurde in diesem Frühjahr eine Warmwasserleitung aus dem Kesselhaus nach dem Badraum des Sanatoriums gebaut. Dazu wurde ein Tunnel von 294 Meter Länge angelegt. Am Abend des 3. April waren die Arbeiten soweit gediehen, daß die von Osten und Westen her geführten Tunnelbohrungen sich ziemlich nahe kamen. Um 9 Uhr abends wurden die Arbeiten abgebrochen. Der Schichtmeister Anton Salvatori bot Feierabend und ging in seine Wohnung. Inzwischen war jedoch von den Arbeitern beschloffen worden, das geringe Teilkünd, das die beiderseitigen Tunnelstollen noch voneinander trennte, in der gleichen Nacht durch Sprengungen auf eigene Faust freizulegen. Man hoffte, die Bauleitung am nächsten Morgen mit dem vollendeten Tunnelbau zu überraschen, auch wollte man den Zeitpunkt des noch der Fertigstellung des Tunnels in Aussicht gestellten kleinen Festens etwas beschleunigen. Die Ausführung des Planes nahm, wie noch erinnertlich sein dürfte, ein Ende mit Schrecken. Die Sprengschäfte von der Ostseite her krachten, noch ehe die im Weststollen tätigen Sprengarbeiter ihre Vorbereitungen beendet hatten. Das verabschiedete Klopfschloß mit dem Pickel war hier nicht ver-

nommen worden. Einem der eifrigsten von ihnen, dem 27-jährigen, verheirateten Franz Benerle aus Bühlertal, wurde von den umherfliegenden Gesteinsmassen und dem Aufbruch der Klopfschäfte abgerissen, zwei weitere Arbeiter wurden in ihrem Augennähe und im Gehör schwer beschädigt, fünf andere kamen mit geringeren Verletzungen davon. Der Angeklagte Salvatori ist mit dem Vorwurf belastet, die bei den Sprengungen übriggebliebenen Patronen nicht vorchriftsgemäß in das dazu bestimmte Pulverhäuschen eingeschlossen zu haben. Er duldete vielmehr, daß diese in einer Kiste verwahrt blieben, zu der auch der Angeklagte Florian Herberger einen Schlüssel besaß. Mit Herberger waren der Schlosser Max Veller und der Oberhauer Albert Lang der sachverständigen Leitung in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung angeklagt. Es erging folgendes Urteil: Albert Lang erhält anstelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von 2 Monaten 200 M Geldstrafe; Florian Herberger anstelle von 3 Monaten Gefängnis 300 M Geldstrafe; Schichtmeister Salvatori wegen Übertretung der Vorschriften über die Aufbewahrung von Sprengkörpern 100 M Geldstrafe; Schlosser Veller wurde lt. „Vab. Pr.“ freigesprochen.

Gerichtszeitung

Der Anstalt zum Frankfurter Bilderfälschungsskandal

In den ersten Oktobertagen werden sich Frankfurter Richter mit einem Monstrum zu beschäftigen haben, das weit über Frankfurts Grenze hinaus weitgehendem Interesse begegnet. Es handelt sich um den Großvertrieb gefälschter moderner Bilder, die ein Frankfurter Kunsthändler zu teuren Preisen absetzte. Die Bilder wurden von einem geschickten Kopisten derart gut gezeichnet und gemalt, daß sie selbst von großen Kennern als echt bezeichnet wurden und die Verhaftung des Kunsthändlers und einiger Komplizen bedeutete damals eine ungeheure Sensation. Die Angelegenheit spielt übrigens nach zahlreichen west- und mitteldeutschen Großstädten hinüber, u. a. auch nach Düsseldorf, Köln, Bochum, Wiesbaden, Offen usw. Der gestrige Tag bildete insofern den Auftakt zu dem großen Prozeß, als der verhaftete Kunsthändler Otto Müller sich wegen Unterschlagung an zweier Delinquenten vor dem Großen Schöffengericht Frankfurt a. M. zu verantworten hatte. Das Gericht verhandelte zwar mehrere Stunden, konnte aber zu einem Urteil nicht kommen, und vertagte die Angelegenheit, die in dem Hauptprozeß mit zur Aburteilung kommen soll. In der Begründung wurde ausgeführt, daß der Bilderfälscherprozeß voraussichtlich hochinteressante Einzelheiten auf gewisse Machenschaften im Kunsthandel werfen wird, und daß Vorgehen Müllers dann vielleicht eine wesentlich andere Beurteilung erfährt. Auf den Verlauf des Prozesses kommen wir zur geeigneten Zeit zurück. O. Sch.

Eine Doppelexistenz vor Gericht

Vom Schöffengericht Berlin wurde der Friseur Wobrock, der in der Pariser Straße im Westen Berlins ein großes Friseurgeschäft betreibt, in dem sechs Gesellen beschäftigt sind, als mehrfach rückfälliger Dieb zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt, während der Staatsanwalt im Hinblick auf das Fehlen jeder Notlage auf 2 Jahre Zuchthaus gedungen hatte. Wie in der Verhandlung festgestellt wurde, hatte Wobrock sein Geschäft aus den Erträgen seiner Diebereien erworben. Während er tagsüber im Geschäft tätig war, ging er abends seinem zweiten Beruf nach. Seine Entdeckung erfolgte, weil es Kriminalpolizisten auffiel, daß ein eleganter Herr an Autobushaltestellen usw. älteren Damen beim Einlegen behilflich war, ohne jemals selbst mitzufahren. Sie beobachteten ihn näher und stellten fest, daß er die Gelegenheit zu Taschendiebstählen benutzte.

Die bestohlenen Küchenmädchen

Wierzehn Küchenmädchen standen während vor dem Gerichtssaal in München, die Zeugenvernehmung in der Hand. Note Köpfe, verlegenes Gesicht und erschrockenes Zusammenfahren, wenn irgendeine Tür ging. Drinnen aber auf der Anklagebank sah ein junger Durtsche von 19 Jahren, Kellner von Beruf, der sie gemeinsam mit einem um einige Jahre älteren Durtschen ihrer Habfeligkeiten beraubt hatte. Eigentlich hätten es nahezu zwanzig Mädchen sein müssen, die da aufstehen sollten, weil es sich um ungefähr 20 Einbrüche in Diensthötenkammern handelte; aber bei der Gleichartigkeit der Straftaten und dem teilweisen Geständnis der Angeklagten waren weitere Verladungen nicht mehr für nötig erachtet worden.

Vom November des vorigen Jahres bis Mitte Mai dieses Jahres waren aus den Diensthötenkammern einer Anzahl Münchener Gaststätten, Hotels, Cafés den darin untergebrachten Küchenmädchen, Dienstmädchen usw. die ganzen Verfassungen gestohlen worden. Es verschwanden die mühsam erarbeiteten Sparroschen, oft einige Mark nur; es verschwand die Wäsche, die Firmungsbücher, Halsketten und Ringe. Behälter wurden erbrochen, Ledertaschen zerschritten, Körbe aufgerissen und was nur einigermaßen mitnehmerwert erschien, wurde von den beiden Durtschen gestohlen. Auch Schokoladefaschen, wie beispielsweise Osterhasen, vielleicht von Gästen zum Geschenk gemacht, verschmähen die Einbrecher nicht. Gegenstände, bei deren Weiterverkauf eine gewisse Gefahr für sie verbunden war, warfen sie einfach weg, so sämtliche Uhren, die sie bei ihren Einbrüchen erbeuteten. Was aber eine Uhr für so ein armes Mädchen bedeutet, darüber machten sie sich anscheinend keine Gewissensbisse. Wie der eine der jungen Durtschen angab, wollten sie aus Not gehandelt haben. Nachdem er in seinem Beruf als Kellner kein Unterkommen gefunden, habe er sich mit der Werbung von Abonnenten für sogenannte Verführerinnenzeitschriften befaßt und sei dabei mit seinem Kameraden, der, obwohl Metallschleifer von Beruf, die gleiche Beschäftigung hatte, zusammengekommen. Er, der Kellner, sei dann eines Tages, als er ein in den oberen Stockwerken eines Hotels gelegenes Büro aufsuchen wollte, an einer Diensthötenkammer vorübergekommen und habe hier die Gelegenheit wahrgenommen, den ersten Einbruch zu verüben. Ermittelt durch das Wellnaen, seien dann die weiteren gefolgt. Beim Verhör suchten sich beide gegenseitig zu beschützen, insbesondere bestritt der ältere von ihnen, daß er bei dem einen oder anderen Einbruch Späße gekostet habe. Er selbst habe sich weniger bei den Einbrüchen betätigt, weil der andere die Handtücher an-

gehört habe. Im allgemeinen waren sie aber geständig, wenn es auch Meinungsverschiedenheiten über die Höhe der jeweils entwendeten Geldbeträge gab.

Der Staatsanwalt bezeichnete das Verhalten der beiden Angeklagten, die sich nicht gescheut hätten, arme Dienstmädchen um ihre letzten Ersparnisse zu bringen, als eine hoheneiige Gemeinheit. Für den Kellner, der sich außerdem wegen Urkundenfälschung und Betrug zu verantworten hatte — als Provisionsvertreter hatte er gefälschte Bestellscheine eingeliefert und sich die Provision ausbezahlt lassen — beantragte er eine Gesamtgefängnisstrafe von vier Jahren und sieben Monaten, für den Metallschleifer eine solche von vier Jahren und sechs Monaten. Das Urteil lautete unter Zugrundelegung mildernder Umstände, wobei eine gewisse Notlage der beiden in Betracht kam, bei dem Kellner auf eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten, für den Metallschleifer auf ein Jahr zwei Monate Gefängnis sowie für beide auf Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von je drei Jahren.

Eine interessante Beleidigungsflage

Der Parfümfabrikant Francois Coty (Paris) reichte gegen den verantwortlichen Redakteur des „Frankfurter General-Anzeigers“ eine Beleidigungsflage wegen eines am 7. Februar d. Js. unter der Überschrift „Die Hochzeit des Figaro“ veröffentlichten Artikels ein, in dem auf die Deutschenheide des „Figaro“ und des „Gaulois“, die beide im Besitz Cotys sind, hingewiesen und das deutsche Publikum gleichgültig auf die Reklame, die Coty in Deutschland für seine Fabrikate betreibt, aufmerksam gemacht wurde. Coty schloß sich durch die Behauptung beleidigt, er habe einen Steuerinspektor bestochen und Steuerhinterziehungen begangen, Mitteilungen, die zuvor schon in dem Pariser Blatte „La Rumeur“ und anderen Zeitungen enthalten und der „Mans“ entnommen waren. Coty ist gegen die französischen Blätter nicht klagbar geworden. In der heutigen Gerichtsverhandlung bestritten die Rechtsanwälte Cotys Dr. Alberg und Dr. Manasse die Wahrheit der Angaben des „General-Anzeigers“, während die Vertreter des Beklagten Justizrat Dr. Vörental und Dr. Rheinlein sich zum Wahrheitsbeweise erbieten. Die Vertreter Cotys bezeichneten „La Rumeur“ als ein Winkelblatt. Der Beklagte behauptete das Gegenteil. Das Amtsgericht Frankfurt beschloß Verurteilung und ordnete Vernehmung des Vektors für Zeitungsstellen an der Universität Frankfurt über den Charakter des „La Rumeur“ an.

§ Zum Tode verurteilt. Am 19. Sept. wurde der Mörder der Frau Siffer, Sinowak, vom Schwurgericht Wiesbaden zum Tode verurteilt. Wegen Unierschlagung wurde er zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Ferner wurden ihm auf Lebenszeit die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt. Der Angeklagte nahm das Urteil mit stoischer Ruhe entgegen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er das Urteil annehme, antwortete der Angeklagte prompt: „Verzichte auf Rechtsmittel“, worauf der Vorsitzende ihn ermahnte, er sei noch ein junger Mensch, das solle er bedenken. Der Vorsitzende wiederholte hierauf seine Frage nochmals mit dem Zusatz: „Wollen Sie es sich überlegen?“ Nunmehr antwortet Sinowak: „Ich werde es mir überlegen“. Der Angeklagte wurde hierauf abgeführt.

§ Die aufgehobene Geheimbrennerei. Der aus Rußland stammende Uhrmacher Max Klapp, der im November vorigen Jahres zwischen Falkenhagen und Spandau in einer einsam gelegenen und stillgelegten Brauerei, die dem Gastwirt Gödel aus Falkensee gehört, eine Geheimbrennerei eingerichtet hatte, wurde vom Schöffengericht Berlin zu sieben Monaten Gefängnis und 11400 M Geldstrafe verurteilt. Sein Gehilfe Yelbinowij erhielt fünf Monate Gefängnis und die gleiche Geldstrafe. Der Gastwirt Gödel wurde wegen Begünstigung und Mittäterschaft zu 11050 M Geldstrafe verurteilt.

Kurhaus Monte Bre Lugano Süd-Schweiz
 Moderne phys.-diät. Kuranstalt u. Erholungsheim. Nähe Strandbad, Arzt deutsches Haus. Herbst-, Winter- u. Frühjahrskur. Pens. v. Mk. 4.- an. Frisp.

PALMOLIVE

Jetzt 40 Pfg.
 Gleiche Qualität
 Gleiche Größe

— ACHTUNG! —
 Wenn es sich um Ihre Schönheit handelt, seien Sie besonders vorsichtig! Achten Sie darauf, daß Sie die echte Palmolive-Seife bekommen. Sie wird nie unverpackt verkauft und ist nur echt in grünem Papier mit goldener Schrift auf schwarzem Bande.
 FABRIK: HAMBURG

Jetzt ist es für
 jedermann leichter

auf einfache Weise
 natürliche Schönheit zu gewinnen

Der richtige Weg zu natürlicher Schönheit war niemals kostspielig — jetzt noch weniger als früher. Palmolive — die in der ganzen Welt führende Toiletten-Seife wurde in den letzten Monaten zum Preise von 80 Pfg. für 2 Stück verkauft, um noch weiteren Tausenden Gelegenheit zu geben, sich von ihrer hervorragenden Güte zu überzeugen. Der Erfolg war eine so riesige Produktions-erhöhung, daß es jetzt möglich ist, den Preis endgültig auf 40 Pfg. pro Stück herabzusetzen, denn bekanntlich verringern sich die Herstellungskosten jedes Artikels bei Produktion größerer Mengen. Alle Haut-Spezialisten stimmen darin überein, daß natürliche Schönheit nur dadurch erreicht wird, daß man die Poren gründlich von allen Unreinheiten befreit. Das soll hauptsächlich mit Wasser und Seife geschehen. Aber nicht mit einer beliebigen Seife, sondern mit einer wirklichen Teint-

Seife. Palmolive ist eine Schönheits-Seife, die an Reinheit und Milde von keiner Seife übertroffen wird. Palmolive kann ohne Schaden für den zartesten Teint benutzt werden. Nur weil Millionen sie benutzen, ist sie zu so geringem Preis zu haben.

Sie werden den Unterschied in
 einer Woche merken.

Kaufen Sie noch heute ein Stück Palmolive Waschen Sie Ihr Gesicht vorsichtig und massieren Sie den milden Schaum in die Haut. Spülen Sie gründlich ab — erst mit warmem, dann mit kaltem Wasser. Tun Sie das regelmäßig, besonders abends. Benützen Sie ruhig Puder und Rouge, aber lassen Sie diese niemals über Nacht auf der Haut. Diese müssen entfernt werden, sonst verstopfen sie die Poren, vergrößern sie auch oft. Mitesser und Unreinheiten sind häufig die Folge.

PALMOLIVE Seife

Wirtschafts- und Handelszeitung

Fehlt es uns an Wirtschaftsführern?

In den letzten Jahren ist auffallend häufig ein Thema berührt und erörtert worden, das in früheren Zeiten im allgemeinen nur von Philosophen und Oligarchen einerseits und von Volkspolitikern andererseits behandelt wurde: nämlich das Problem der Befähigung, der Auszubildeten und des Ausfließens der Führer eines Volkes. Das philosophische Interesse tritt in der Gegenüberstellung von Masse und Persönlichkeit, von Umwelt (Zeit, Raum) und Leistung des Führers und in einer Unterordnung der Wirtschaftswelt zwischen geistigen und weltlichen Kräften einseitig und der geistigen Individualität eines Geistes andererseits in Erscheinung. Dem Oligarchen, sei es auf dem Gebiet der Staatsgeschichte, der Kunstgeschichte, der Wirtschaftsgeschichte oder wo sonst, liegt es besonders nahe, bei seinen Untersuchungen und Darstellungen von den weltgeschichtlichen Kräften auszugehen oder der Behandlung weltgeschichtlicher Ereignisse und Erscheinungen mit der Personifizierung der führenden oder entscheidenden Männer und Frauen erst die richtige Wendung — vielleicht auch nur die gedanklich-mögliche Einleitungsform — zu geben. Die moralische „materialistische Geschichtsauffassung“ stellt zwar die Masse und den Massencharakter in Vordergrund, kann aber auch nicht rechtlich auf die Bewertung der hervorragenden Persönlichkeit verzichten. Die sozialistische und bolschewistische Literatur ist immer noch nur als „Experiment“ zu verstehen, im bürgerlichen Drama sind Haupt- und Nebenrollen mit der Gestaltung des „Einzelnen“ durch eine Menschengruppe nur ein seltener Ausnahmefall! Und schließlich der Volkspolitiker: für ihn war und ist die Führerrolle im allgemeinen eine Vorfrage: seine Vorlesungen sind die abgeordneten Führer, bei den anderen Parteien dagegen — da fehlt der Führerrolle und die Führerpersonlichkeit!

Seit einiger Zeit erhebt sich allenthalben an allen möglichen Stellen der Schrei nach dem Wirtschaftsführer! Man ist mit den wirtschaftlichen Verhältnissen oder der Wirtschaftsverfassung im heutigen Deutschland unzufrieden, man argumentiert mit der — in der Volkseinsicht immer noch sehr übertriebenen — Behauptung der „sozialen Not“, in anderen Volksteilen betont man den Charakter der Reparationen, und alles das wird der „Unfähigkeit der Wirtschaftsführer“ zugeschrieben oder mit dem Hinweis auf „sozialistische Kräfte“ erklärt. Man mündet in die Forderungen: „Freie Waise dem Tüchtigen soll der überlieferten Verbindung, was mit dem Führerrolle-Verzicht und dem Traditionsbruch der Unfähigen“ und fordert schließlich kurz und bündig: „Bewährte Erziehung der Jugend zur Führerpersonlichkeit“. (Besondere „Organisationslehre“ haben schon immer schon organisierte Vorkämpfer in Vereinstätigkeiten — entsprechend der Führerpersonlichkeit des deutschen Reiches.)

Kann es eines zweifellos: in allen diesen Forderungen ist etwas richtiges enthalten, nämlich die Überzeugung, daß in den gegenwärtigen Verhältnissen gerade die besten des Volkes am wenigsten, um das Staatswohl und das Wirtschaftswohl in ein besseres Maß zu setzen, als es seit dem Kriegsende zu beobachten war. Es wird auch kaum mehr bezweifelt, daß auf dem Gebiet der politischen Führerrolle — soweit diese persönlich, nämlich im Politischen, besteht — viel zu verzeichnen ist. Allerdings ist es in diesem Zusammenhang erwähnenswert, daß auch das französische Volk, obwohl es im Gegensatz zu unserem Volkswohlstand auf dem Grund der beschränkten Angehörigen beruht, genügend Gelegenheit zu Vorleisungen (s. d. h.) und was die Qualität der Wirtschaftsführer anbetrifft, so werden auch wohl im elernen Vorne der Wirtschaft einzelne Mängel oder Mängel nicht abgesehen werden. Unrichtig ist schon man heute auch der Forderung des Nachwuchses eine fast exzessive Aufmerksamkeit, und man ist bestrebt, der Leistungsbewertung auch die Charakterbewertung an die Seite zu stellen. Dies ändert aber nichts daran, daß eine „Erziehung“, sei es in der Schule oder auf der Universität, sei es im Büro oder in der Werkstatt, wohl von mehr oder weniger großem Einfluß auf die Entwicklung von Charaktereigenschaften sein kann, daß aber Führerqualitäten entweder angeboren

oder autodidaktisch erworben sind. Man kann sich Tüchtigkeit oder Fähigkeit oder Mitarbeiter Franzosen, vielleicht auch Erben, die das Erbe einigermassen zu verwirklichen verstehen, aber die Vorbereitung, ausgereicherte Wirtschaftsführer höherer Qualität zu „schöpfen“, ist entschieden eine geistige Utopie, man sei der richtigen Behandlung des Einzelfalles und bei außergewöhnlich günstigen Umständen auch hin und wieder eine Art beschreibendes Erzeugnis erreicht werden. (Wie selten ist der Fall, daß der Ruf und die Persönlichkeit der Väter in der Weltgeschichte von ihren Söhnen auch nur annähernd erreicht wird, und hier ist doch im allgemeinen der Weg auf das nächste vorbereitet.)

Erstallt denkende Menschen könnten aus diesen Überlegungen vielleicht den sorgenvollen Schluß ziehen, daß unter diesen Umständen das Führerproblem praktisch unlösbar sei und man es loszulassen der natürlichen Massentwicklung (sober auch der Massenvermittlung) überlassen müsse, Führeranlagen hervorzubringen. Das ist nicht richtig: es gibt eine Lösung, allerdings von einer ganz anderen Seite her, als man es meist vermutet. So wichtig es ist, im elernen Vorne der deutschen Wirtschaft die Führerrolle anzufügen zu fördern und Führerrollen zur Entfaltung zu verhelfen, so ist es für die Lösung des wirtschaftlichen Führerproblems noch entscheidender, daß der Wirtschaft die freie Entfaltungsmöglichkeit gegeben ist und auf die Dauer gewährleistet wird. Nur ein Führer, der nicht empfindet, was seit 1918 erleidet worden ist, kann behaupten, daß die deutsche Wirtschaft eine heile Welt — auch international anerkannter — bedeutender Wirtschaftsführer mit ausreichendem Vorbildcharakter besitzt. Auch die jüngere Generation des deutschen Volkes ist nicht arm an Köpfen, die, gefestigt durch die außerordentlichen Aufgaben der Notzeit, befähigt sind, das ihnen bereits anfallende volkswirtschaftliche Erbe zu übernehmen und fruchtbar weiter zu entwickeln. Aber der Wirtschaftsführer von heute ist leider unheilvoll verstimmt in den — man möchte sagen — weltgeschichtlichen Kampf um die Wahrung, die Verteidigung der freien deutschen privaten Wirtschaft. Dieser notwendige Kampf in der vorderen Front — einmal gegen das Reparationsfordernde Ausland und zum zweiten gegen die marxistischen Tendenzen des heimischen Ueberwuchers und Eingriffs in die freie Wirtschaft — bindet die Kräfte und behindert die großen Erfolgsmöglichkeiten, aus denen der Welt und der Welt in unseren Wirtschaftsführern vorhanden ist. Die Paradoxien einer überbelegten Sozialmoralität, die Halbgenugthuung für den ungenutzten Köpferstand der öffentlichen Hand, die Anwesenheit einer verarmten, weit über das berechnete Maß hinausgehenden finanziellen Wirtschaftskontrolle — das sind die eigentlichen zermördernden Kräfte und Einengungen der freien Entwicklung und Weltanna der Führerpersonlichkeit. Großer zu erreichen und durchzuführen, heißt immer: für eine Teilung des Betroffenen Opfer zu zahlen. Man denke sich an das Lebenswerk eines Friedrich des Großen, eines Bismarck oder — rein wirtschaftlich — an die Geschichte des deutschen Zollvereins und der Eisenbahnen.

Die Rückkehr zum „Nachwüchserhaat“ steht niemand ernsthaft in Erwägung (diese Wirtschaftsführer des vormaligen Individualismus gehört endgültig einer historischen Epoche an), und auch von einer „Wirtschaftsreform“ soll keine Rede sein. Wohl aber muß jeder, der sich befaßt mit dem privaten Wirtschaftsführertum allgemein ein Verlangen vorzutragen, zunächst dafür einzutreten, daß der Hebel der Entlastung von innen — inneren — Kampffront angelegt wird. Die technischen Höchstleistungen und wissenschaftlichen Fortschritte, die immerzu in Produktion, Kapital- und abstrakt-analytischen Wiederarbeiten in den letzten Jahren gemessen, daß es in einem hervorragenden deutschen Wirtschaftsführer nicht fehlt. Man ist es sich schuldig, in die Aufgabe, sondern es im Rahmen vernünftiger finanzieller und sozialer Verhältnisse möglich ist; wirken zu lassen — das ist die praktische Lösung des Führerproblems in der deutschen Wirtschaft. Dr. F. N.

* Entnommen Nr. 38 der „Deutschen Wirtschaftszeitung“.

Die Bank der Reichsbahn

Der Verzicht der Deutschen Verkehrs-Kredit-Bank

In dem Geschäftsbericht der Deutschen Verkehrs-Kredit-Bank AG. wird u. a. ausgeführt, daß das Geschäftsjahr 1927/28 außerordentlich erfolgreich war. Die Umsatzziffern des Jahres 1927/28 betragen 1.248.000.000 M., was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 1.000.000.000 M. darstellt. Die Umsatzziffern des Jahres 1927/28 betragen 1.248.000.000 M., was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 1.000.000.000 M. darstellt. Die Umsatzziffern des Jahres 1927/28 betragen 1.248.000.000 M., was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 1.000.000.000 M. darstellt.

Das Geschäftsjahr 1927/28 brachte (s. d. h.) 1.248.000.000 M. ein, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 1.000.000.000 M. darstellt. Die Umsatzziffern des Jahres 1927/28 betragen 1.248.000.000 M., was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 1.000.000.000 M. darstellt. Die Umsatzziffern des Jahres 1927/28 betragen 1.248.000.000 M., was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 1.000.000.000 M. darstellt.

Die Umsatzziffern des Jahres 1927/28 betragen 1.248.000.000 M., was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 1.000.000.000 M. darstellt. Die Umsatzziffern des Jahres 1927/28 betragen 1.248.000.000 M., was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 1.000.000.000 M. darstellt. Die Umsatzziffern des Jahres 1927/28 betragen 1.248.000.000 M., was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 1.000.000.000 M. darstellt.

Die Umsatzziffern des Jahres 1927/28 betragen 1.248.000.000 M., was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 1.000.000.000 M. darstellt. Die Umsatzziffern des Jahres 1927/28 betragen 1.248.000.000 M., was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 1.000.000.000 M. darstellt. Die Umsatzziffern des Jahres 1927/28 betragen 1.248.000.000 M., was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 1.000.000.000 M. darstellt.

Die Umsatzziffern des Jahres 1927/28 betragen 1.248.000.000 M., was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 1.000.000.000 M. darstellt. Die Umsatzziffern des Jahres 1927/28 betragen 1.248.000.000 M., was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 1.000.000.000 M. darstellt. Die Umsatzziffern des Jahres 1927/28 betragen 1.248.000.000 M., was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 1.000.000.000 M. darstellt.

Die Umsatzziffern des Jahres 1927/28 betragen 1.248.000.000 M., was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 1.000.000.000 M. darstellt. Die Umsatzziffern des Jahres 1927/28 betragen 1.248.000.000 M., was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 1.000.000.000 M. darstellt. Die Umsatzziffern des Jahres 1927/28 betragen 1.248.000.000 M., was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 1.000.000.000 M. darstellt.

Die Umsatzziffern des Jahres 1927/28 betragen 1.248.000.000 M., was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 1.000.000.000 M. darstellt. Die Umsatzziffern des Jahres 1927/28 betragen 1.248.000.000 M., was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 1.000.000.000 M. darstellt. Die Umsatzziffern des Jahres 1927/28 betragen 1.248.000.000 M., was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 1.000.000.000 M. darstellt.

Die Umsatzziffern des Jahres 1927/28 betragen 1.248.000.000 M., was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 1.000.000.000 M. darstellt. Die Umsatzziffern des Jahres 1927/28 betragen 1.248.000.000 M., was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 1.000.000.000 M. darstellt. Die Umsatzziffern des Jahres 1927/28 betragen 1.248.000.000 M., was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 1.000.000.000 M. darstellt.

Münchener Großhandelstag 1928

Leistungsförderungen im deutschen Großhandel
In München tagt gegenwärtig der Reichsverband des deutschen Groß- und Ueberseehandels. Ueber das Thema „Weg zur Leistungsförderung im deutschen Großhandel“ berichten drei Referenten: Wilhelm Herrmann, „Gemeinsamer Einkauf im Großhandel vom Standpunkt des Rohwareneinkaufers“, Dr. Dr. Cule, „Praktische Erfahrungen innerhalb der Einkaufskontoren des Rohwareneinkaufers“ und Dr. Engel, „Der Stand der Unkosten- und Umsatzverhältnisse im Großhandel“. Die Referenten sind: Dr. Engel, „Der Stand der Unkosten- und Umsatzverhältnisse im Großhandel“, die Referenten sind: Dr. Engel, „Der Stand der Unkosten- und Umsatzverhältnisse im Großhandel“, die Referenten sind: Dr. Engel, „Der Stand der Unkosten- und Umsatzverhältnisse im Großhandel“.

Leistungsförderungen im deutschen Großhandel
In München tagt gegenwärtig der Reichsverband des deutschen Groß- und Ueberseehandels. Ueber das Thema „Weg zur Leistungsförderung im deutschen Großhandel“ berichten drei Referenten: Wilhelm Herrmann, „Gemeinsamer Einkauf im Großhandel vom Standpunkt des Rohwareneinkaufers“, Dr. Dr. Cule, „Praktische Erfahrungen innerhalb der Einkaufskontoren des Rohwareneinkaufers“ und Dr. Engel, „Der Stand der Unkosten- und Umsatzverhältnisse im Großhandel“. Die Referenten sind: Dr. Engel, „Der Stand der Unkosten- und Umsatzverhältnisse im Großhandel“, die Referenten sind: Dr. Engel, „Der Stand der Unkosten- und Umsatzverhältnisse im Großhandel“.

Leistungsförderungen im deutschen Großhandel
In München tagt gegenwärtig der Reichsverband des deutschen Groß- und Ueberseehandels. Ueber das Thema „Weg zur Leistungsförderung im deutschen Großhandel“ berichten drei Referenten: Wilhelm Herrmann, „Gemeinsamer Einkauf im Großhandel vom Standpunkt des Rohwareneinkaufers“, Dr. Dr. Cule, „Praktische Erfahrungen innerhalb der Einkaufskontoren des Rohwareneinkaufers“ und Dr. Engel, „Der Stand der Unkosten- und Umsatzverhältnisse im Großhandel“. Die Referenten sind: Dr. Engel, „Der Stand der Unkosten- und Umsatzverhältnisse im Großhandel“, die Referenten sind: Dr. Engel, „Der Stand der Unkosten- und Umsatzverhältnisse im Großhandel“.

Leistungsförderungen im deutschen Großhandel
In München tagt gegenwärtig der Reichsverband des deutschen Groß- und Ueberseehandels. Ueber das Thema „Weg zur Leistungsförderung im deutschen Großhandel“ berichten drei Referenten: Wilhelm Herrmann, „Gemeinsamer Einkauf im Großhandel vom Standpunkt des Rohwareneinkaufers“, Dr. Dr. Cule, „Praktische Erfahrungen innerhalb der Einkaufskontoren des Rohwareneinkaufers“ und Dr. Engel, „Der Stand der Unkosten- und Umsatzverhältnisse im Großhandel“. Die Referenten sind: Dr. Engel, „Der Stand der Unkosten- und Umsatzverhältnisse im Großhandel“, die Referenten sind: Dr. Engel, „Der Stand der Unkosten- und Umsatzverhältnisse im Großhandel“.

Leistungsförderungen im deutschen Großhandel
In München tagt gegenwärtig der Reichsverband des deutschen Groß- und Ueberseehandels. Ueber das Thema „Weg zur Leistungsförderung im deutschen Großhandel“ berichten drei Referenten: Wilhelm Herrmann, „Gemeinsamer Einkauf im Großhandel vom Standpunkt des Rohwareneinkaufers“, Dr. Dr. Cule, „Praktische Erfahrungen innerhalb der Einkaufskontoren des Rohwareneinkaufers“ und Dr. Engel, „Der Stand der Unkosten- und Umsatzverhältnisse im Großhandel“. Die Referenten sind: Dr. Engel, „Der Stand der Unkosten- und Umsatzverhältnisse im Großhandel“, die Referenten sind: Dr. Engel, „Der Stand der Unkosten- und Umsatzverhältnisse im Großhandel“.

Leistungsförderungen im deutschen Großhandel
In München tagt gegenwärtig der Reichsverband des deutschen Groß- und Ueberseehandels. Ueber das Thema „Weg zur Leistungsförderung im deutschen Großhandel“ berichten drei Referenten: Wilhelm Herrmann, „Gemeinsamer Einkauf im Großhandel vom Standpunkt des Rohwareneinkaufers“, Dr. Dr. Cule, „Praktische Erfahrungen innerhalb der Einkaufskontoren des Rohwareneinkaufers“ und Dr. Engel, „Der Stand der Unkosten- und Umsatzverhältnisse im Großhandel“. Die Referenten sind: Dr. Engel, „Der Stand der Unkosten- und Umsatzverhältnisse im Großhandel“, die Referenten sind: Dr. Engel, „Der Stand der Unkosten- und Umsatzverhältnisse im Großhandel“.

Leistungsförderungen im deutschen Großhandel
In München tagt gegenwärtig der Reichsverband des deutschen Groß- und Ueberseehandels. Ueber das Thema „Weg zur Leistungsförderung im deutschen Großhandel“ berichten drei Referenten: Wilhelm Herrmann, „Gemeinsamer Einkauf im Großhandel vom Standpunkt des Rohwareneinkaufers“, Dr. Dr. Cule, „Praktische Erfahrungen innerhalb der Einkaufskontoren des Rohwareneinkaufers“ und Dr. Engel, „Der Stand der Unkosten- und Umsatzverhältnisse im Großhandel“. Die Referenten sind: Dr. Engel, „Der Stand der Unkosten- und Umsatzverhältnisse im Großhandel“, die Referenten sind: Dr. Engel, „Der Stand der Unkosten- und Umsatzverhältnisse im Großhandel“.

Leistungsförderungen im deutschen Großhandel
In München tagt gegenwärtig der Reichsverband des deutschen Groß- und Ueberseehandels. Ueber das Thema „Weg zur Leistungsförderung im deutschen Großhandel“ berichten drei Referenten: Wilhelm Herrmann, „Gemeinsamer Einkauf im Großhandel vom Standpunkt des Rohwareneinkaufers“, Dr. Dr. Cule, „Praktische Erfahrungen innerhalb der Einkaufskontoren des Rohwareneinkaufers“ und Dr. Engel, „Der Stand der Unkosten- und Umsatzverhältnisse im Großhandel“. Die Referenten sind: Dr. Engel, „Der Stand der Unkosten- und Umsatzverhältnisse im Großhandel“, die Referenten sind: Dr. Engel, „Der Stand der Unkosten- und Umsatzverhältnisse im Großhandel“.

Leistungsförderungen im deutschen Großhandel
In München tagt gegenwärtig der Reichsverband des deutschen Groß- und Ueberseehandels. Ueber das Thema „Weg zur Leistungsförderung im deutschen Großhandel“ berichten drei Referenten: Wilhelm Herrmann, „Gemeinsamer Einkauf im Großhandel vom Standpunkt des Rohwareneinkaufers“, Dr. Dr. Cule, „Praktische Erfahrungen innerhalb der Einkaufskontoren des Rohwareneinkaufers“ und Dr. Engel, „Der Stand der Unkosten- und Umsatzverhältnisse im Großhandel“. Die Referenten sind: Dr. Engel, „Der Stand der Unkosten- und Umsatzverhältnisse im Großhandel“, die Referenten sind: Dr. Engel, „Der Stand der Unkosten- und Umsatzverhältnisse im Großhandel“.

Devisenmarkt

Im heutigen Briefverkehr: mittlerer Kurs nach			
Paris	100,-	100,00	Schwed. 100,-
London	124,10	124,10	Polen 100,-
Brüssel	64,00	64,00	Italien 100,-
Madrid	62,70	62,70	Russland 100,-

Gegen Reichsmark waren Dollar mit 4,1900 und Pfunde mit 20,3525 gehandelt			
Reichsmark	100,-	100,00	Franken
Dollar	100,-	100,00	Schilling
Pfund	100,-	100,00	Mark

Belager Metallbörsen			
100 Stk.	100,-	100,00	100 Stk.
50 Stk.	100,-	100,00	50 Stk.
25 Stk.	100,-	100,00	25 Stk.

Condor Metallbörsen			
100 Stk.	100,-	100,00	100 Stk.
50 Stk.	100,-	100,00	50 Stk.
25 Stk.	100,-	100,00	25 Stk.

Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort (20. September)
Die Verhältnisse am heutigen Börse haben sich gegenüber den gestrigen nicht geändert. Frachten und Schlepplöhne blieben unverändert.

FREITAG SAMSTAG Sonder-Angebote

Hier nur einige Beispiele!

Damen-Strümpfe Wäsche
mit Naht, kräftiges Gewebe
in allen Modellanordnungen . . . 60 J

Damen-Strümpfe
kräftiger Seidenfaser, extra
feinmasch. fehlerfreie Qual. . . 125

Herren-Socken
prima Seidenfaser, besonders
schwere Qualität, moderne
Farben und Muster, weit
unter regulärem Wert . . . 145

Ein großer Posten
H.-Trikot-Oberhemden
aus gute einwandfreie
Qual., mit mod. echt-
farbigen Einsätzen 2.25 . . . 165

Damen-Handschuhe
gute Wollleder-Imitation,
mit hübscher Stückeri-Mas-
schette 95 J

Damen-Handschuhe
weiches Glasleder, mit
sportler Stulpe, in vielen
Modellanordnungen 490

Im Erfrischungsraum
Aus eigener Konditorei:
1 Apfelkuchen 75 J
im Karton 75 J
1 Bienenstich mit reinen
Dotter . . . im Karton
1 Kleeblatt Bohnen-
kaffee mit Sahne und
2 Heftenstücke aus
reiner Butter 40 J

und

Damen-Hemdchase 95 J
Windelform mit Klöppel . . .

Damen-Prinzedrock 395
Künstl. Seide, glatte gute
Qualität mit Valenciennes . . .

Damen-Nachthemd 195
gut. Wäsche mit Klöppel-
garnierung

Damen-Filzhut 450
Form, Rippebandgarn.

Fesche Filzglocke 580
Kopf neuartig gepreßt,
mit Rippebandgarnierung . . .

Filzglocke 690
zweiarb. Bandgarnierung . . .

Büstenhalter 40 J
aus Wäschestoff m. Zäckch. . .

Strumpfhaltergürtel 65 J
Drell, mit 4 Haltern

Glas-Perlketten 50 J
(Das Neueste) 75

Stab-Taschenlamp. 95 J
komplett

Weißer Oberhemden 350
mit gemustert. Halsteinsatz . . .

Farbige Oberhemden 350
unterlegte Brust m. 1 Kragen . .

Ein Posten Selbstbinder 50 J
teils reine Seide

Herren-Pullover 400
schöne Muster

Damen-Strick-Kostüm 975
schön gemustert

Kasch-Strick-Anzüge 650
Hose mit Leib, solide
Straparierqualität, Gr. 1
jede weitere Größe 75 J mehr

Damen-Beuteltasche 395
Leider 495

Isolier-Flasche 100
(Das Neueste)

Einkaufsbeutel. 95 75 J

Kroko-Niederreiter 295
genähte Ware . . . 36-42

Kinder-Stiefelchen und Spangenschuhe 295
farbig und schwarz . . . 18-23

Spangenschuhe hellfarb. 850
Louis XV.-Absatz, flottes
Modell 36-42

Schlaf-Decke 150/200 295
grün- und braun-meliert

Schlaf-Decke meliert 195
mit Streifenborde

Schlaf-Decke mit 375
Blumenborde, kamel-
haarartig

Lavendelseife 65 J
große runde Form 110 gr.
. 3 Stück

Lavendel-Seife 50 J
ovale Form 3 Stück

Elektr. Nachtlischlampe 395
mit mod. Papierschirm . . .

Küchenhocker 275
extra stark

Bleischrubber 345
reine Borsten

Ein Posten braune
Tee-Kannen 95 J
zum zussuchen

Wasch-Korb 245
ovale Form

Birken-Haarwasser 50 J
1/2 Flasche 75 J, 1/4 Flasche

Blumen-Eau de Cologne 95 J
60% Feinspritzgehalt . . . Pl.

BEI SCHMOLLER!

Geschäfts-Eröffnung

Ich mache das verehrliche Mannheimer Pu-
blikum darauf aufmerksam, daß ich am
Samstag, 22. September d. J.
in meinem Hause in der

Riedfeldstraße 17

ein zweites Geschäft eröffne, um auch meiner
zahlreichen Kundschaft in der Neckarstadt
näher zu sein.
Meine an obengenanntem Platze in großem
Stile eingerichtete Wurstküche ist mit den
neuesten Maschinen versehen, sodaß ich in
der Lage bin, meine Kundschaft mit nur er-
klassigen Fleisch- u. Wurstwaren bei
billigsten Preisen bedienen zu können.
Um meine Kundschaft von der Sauberkeit
und Sorgfältigkeit meines Betriebes zu über-
zeugen, ist es Jedermann und jederzeit ge-
stattet, meine hygienisch einwandfreien Ver-
arbeitungsräume zu besichtigen.
Ich hoffe gerne, daß das mir bisher bewiesene
Vertrauen auch auf mein Zweiggeschäft
übertragen wird.
Der Verkauf findet vorläufig im Hof neben
der Wurstküche statt.

Diese Woche besonders
zu empfehlen:
Kotelett . b. 2 Pfd. 1.20
Schweinefl. b. 2 Pfd. 1.05
Ochsen- u. Rindfleisch
beste Qualität b. 2 Pfd. 1.85
Schweinekopf b. 2 Pfd. 0.50
Alle Wurstwaren. 5 0.80

**GUSTAV
OHNSMANN**
Mannh. Fleisch- u. Wurstzentrale
**Riedfeldstr. 17 u.
II 6, 14**



Das sind die Schuhe...

Damen-Spangenschuhe 6.90
schwarz Chrom, schöne Loch-
verzierung, amerikan. Absatz . .

Damen-Bindeschuhe 7.90
schwarz Chrom, mit Seitendurch-
bruch, Blockabsatz

Braune Spangenschuhe 9.90
prima Rindbox, schönes Modell,
amerikan. Absatz, sehr bequem

Braune Bindeschuhe 9.90
1a. Rindbox, vorzügl. bequeme
Paßform, 36/41, soweit Vorrat .

Lack-Spangenschuhe 8.90
in sehr schönem Modell
amerikanischer Absatz

Lack-Bindeschuhe 10.90
mit 2 Oesen, eleg. u. bequem
etwas Besond., soweit Vorrat

hellfarbige Spangenschuhe 10.90
beige, grau, rose, taupe usw.
in sehr schönen Modell, 35/41

hellfarbige Spangenschuhe 12.90
beige, grau, rose, taupe, mit
echtem überzogenem Absatz

Herren-Halbschuhe 10.50
halbspitze eleg. Form, weiß
gedopp., braun 12.50, schwarz

Herren-Lackschuhe 12.50
teilw. Wildledereins., weiß ged.,
flotte Form, 40/45 14.50, 36/39

Schuh Baum

J 1, 1 Aktiengesellschaft Breitestraße 12715

1878 **50** 1928
JAHRE
Kinderwagen-Reichardt
F 2, 2 Telefon 22972 F 2, 2
Nach erfolgtem Umbau 6331
Gute Eröffnung
meiner neuzeitlich ausgestatteten Verkaufsräume für
*Kindermöbel * Spielzeug*
** Spielzeug **

Schreiber
KAFFEE
aus tägl. frischen Röstungen
in reinschmeckenden, kräftigen
Mischungen
in Paketen 800g
1/4 Pfund 75, 90, 110
1/2 Pfund 1.50, 1.80, 2.20
offen
Pfund . . 2.50
5% Rabatt.
Schreiber

Blumendampfer
wundervolles „blond“ weiches Glas
Sabot-Spezial-Shampoo-
Für dunkles Haar: Sabot-Spezial-Shampoo-dunkel.
1 Sabot-Paket 20 Pl., 1 Kästchen & 7 Pakete 1.80, überall erh. Sabot-G.m.b.H. Karlsruhe
mit Hilfe durch das
Kamillen.

Vermietungen
Laden am Marktplatz
mit 2 Scheufen, gegen Nebennahme der
Bauversicherung, ist zu vermieten. Wd. durch
R. S. Geisinger & Co., Immobilien, N 7, 12
(Riedfeldstr.), Telefon 28 482/83. 11 102

Büro oder Büro und Lager
zwei große, helle Büroräume, in zen-
traler Lage, per sofort zu vermieten.
Wd. durch unter B Q 135 an d. Geis-
linger dieses Blattes erbeten. 11016

Wirtschaft
zu verpachten.
Taufschmiede und A 1500.- Raution er-
forderlich. Miete A 200.- *1100
Immobilienbüro R. S. Geisinger, N 7, 12

9 Zimmerwohnung
mit Bad, am Betriebsplatz, alsbald be-
stehbar, zu vermieten. Eifg. Zentralheizung
vorhanden. Näheres durch
R. S. Geisinger & Co., Immobilien,
N 7, 12 (Riedfeldstr.), Telef. 28 482/83. *1009

H 7, 38 Metzgerei Mannheimer H 7, 38 verkauft nur Mannheimer Schlacht.
Käsefleisch Hasen u. Ragout Pfd. 90 Pfg. Schweine-Lappen Pfd 1.-, Braten 1.10, mager 1.20 H 7, 38
Rettel Pfd. nur 95 Pfg., Braten u. Klebrbr. 1.- Alle Wurstwaren gut und billig *1170 H 7, 38

Bettfedern u. Federbetten

sind nun schon seit Jahrzehnten die gepflegtesten Spezial-Artikel unseres Hauses. Als reine Vertrauens-Artikel verpflichten sie uns zu besonderer Sorgfalt in ihrer Behandlung. Unser Erfolg beweist uns täglich, daß wir uns damit auf dem richtigen Weg befinden. Wir wollen auch weiterhin im bisherigen Sinne handeln nach dem Grundsatz: **Gute, füllkräftige, stets frische, doppelt gereinigte, gewaschene und entstaubte** Bettfedern zum billigsten Preise zu liefern, denn wir wissen, daß nur **zufriedene Kunden** uns weiter empfehlen.

H 1, 2 / H 1, 4 / H 1, 13
H 1, 14

Liebhold

4 große Verkaufshäuser
17 Schaufenster

Erstes und größtes Spezialhaus für Betten und Aussteuer-Artikel

WIEDER!

ein großer Posten
**DAMEN-
Waschleder
HANDSCHUHE**
Jedes Paar
weiß und gelb **275** in allen Größen

Schmoller

■ Mannheim Paradeplatz ■

Saison-Eröffnung

GEBRÜDER WIRTH
DAS FÜHRENDE HAUS DER MODEN-MANNHEIM

Miet-Gesuche

Heller Raum

(auch Souverain) als ruhige Werkstatt zu mieten gesucht. Angebote unter T U 89 an die Geschäftsstelle. *1119
Jung. Ehepaar sucht auf L. Nov. od. Dez. Wohnung von 2-3 Zimmer mit Küche u. Bad, möbl., o. unmöbl. gefl. Angebote u. Mietv. u. T Q 85 an d. Geschäftsstelle. *1115

Gesucht:
2 Zimmer, Küche und Zubehör in gut. Lage. *1101
Knecht u. E J 108 an die Geschäftsstelle.

1 Zimmer u. Küche oder
2 leere Zimmer Beschlagsnahmefrei, von Jung. Ehepaar gesucht. Angebote unter T N 71 an die Geschäftsstelle. *1070

Gez. beiz. Zimmer von alt. Frau gesucht, ev. mit Küchenzubeh. Angebote unter L T 89 an die Geschäftsstelle. *1020

Fräulein sucht leer. Mans.-Zimmer Angebote unter U K 4 an die Geschäftsstelle. *1154

Schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. per sep. Inst. gesucht. Nähe Friedrichstraße. Angeb. u. E K 104 an die Geschäftsstelle. *1107

Vermisches

Die **Salus-Rur** als Geruchsmittel, Dr. med. Greißler, Hof-Danz "Kranke", Q 3, 20, 84438

Geldverkehr

Gebl. Geschäftsfrau sucht gegen Pfand und gute Sicherheit **500 Mark** von Selbsthänder zu leihen, monatl. Rückzahlung. Angeb. u. T R 88 an die Geschäftsstelle. *1431

Vermisches

AUTO
Gelegenheitskäufer
4 PS. Opel 4-Sitzer mit Aufzug
4 PS. Opel-Limousine
18/40 PS. Opel-Stadtcar (sehr schön, offene und geschl. Wagen, sportl. Beschäftigung erbet. bei Opel-Werkszeug **Siegle & Co.** (G. m. b. H.) Mannheim, Hauptstraße 81, Tel. 2749-194, 22019

Das gute Preiswerte **Piano** zu günstigen Bedingungen bei **Pfeiffer** Pianohaus Mannheim, N 2, 11 8127

Glücklich ist nur der gesunde Mensch
Nicht Reichthümer machen glücklich, sondern Gesundheit, deshalb trachte jedermann danach, seine Gesundheit zu erhalten und achte beizellen darauf, daß das Blut in richtiger Zusammensetzung ist.

Leciferrin

sehr angenehm schmeckend, macht nicht korpulent, und leistet die hervorragendsten Dienste, indem es das Blut verbessert, den Appetit hebt und den Körper widerstandsfähig macht.
Preis M. 1.75, große Flasche M. 3.—.
Leciferrin-Dragees, von derselben Wirkung wie das flüssige Leciferrin, sehr bequem im Gebrauch.
Preis M. 2.50 per Schachtel.
Zu haben in den Apotheken und Drogerien.
GALENUS Chem. Ind., Frankfurt-M.

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, S. u. S. N., Mannheim, E 6, 2

SERENOLA

Sprechapparate bürsten Ihnen für höchste Qualität und besondere Klangschönheit. Sie erhalten Kofferapparate für 25 und 68 M., Schalltellen für 56, 84 und 110 M., Schrankapparate für 124 und 220 M. Kassapreis.

Wochenraten schon von **2 M** an
Reichhaltiges Plattenlager

PRECHAPPARATE
Mannheim, E 3, 13
Leder: Albert Joachim Jr. 291

Juwelen Platin Goldwaren
Hermann **Apel** Mannheim.

Modernes Lager eig. u. fremd Erzeugnisse Neu anfertigung u. in Änderung Reparaturen schnell, gewissenh., billig.
93, 14 Planken neben dem Ikonasbräu in früherer Haidelbergerstr. seit 1903 — Tel. 27635

Der neue Hartkorn-Apparat

MUSIK-KREDIT

UNSERE PREISE: 35-48-59-1

MUSIKHAUS FELDHAMMER & CO
Mannheim, J 1, 14 — Geschäft 9-7 — Zentral Berlin

Vermietungen

2 schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer direkt am Friedrichsplatz, Nähe Sternwarte, in gt. Lage, el. Licht, Heizg., ev. Bad u. Tel. Benutz. an fer. Herrn od. Dame tel. od. L. 10. zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle. *1404

Schönes, trocken. Lager und Büro Gedenkeimerstraße, zu vermieten. *1120
R. Decker, Immobilien, Bäckerstraße 2, Telefon 30 774.

Oststadt
Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten in gt. Lage u. fr. Lage auf L. Okt. preiswert zu vermieten. *1120
Tel. 881 47, Werberplatz 7, 3. Stof.

Beschlagsnahmefrei!
2 Zimmer und Küche mit Zubehör. 3 Zimmer und Küche mit Zubehör zu vermieten.
Immobilien-Büro Lutsenring 52 *1120



„Süßeln in Düstfland“ von Rota Porten

(Arbeiter-Rechtschutz Verein, Berlin SW 19).

Ein schmetterndes Trompetensignal zerriß die Luft, — kurze, scharfe Kommandorufe erklangen, klirrend flogen die Säbel aus den Scheiden, die Lanzen senkten sich, brausend jagten die Eskadronen über das weite Feld. Der Boden glitzerte und dröhnte unter den stampfenden Pferdehufen. Vom Waldrand her, wo die Infanterie sich eingegraben hatte, stelen die ersten Schiffe . . .

Über der attackierenden Reitermasse lag eine wirbelnde Staubwolke, in der ab und zu Sonnenreflexe auf wildgeschwungenen Waffen aufblitzten.

Jetzt begann die Artillerie einzugreifen. Pferde stürzten, wälzten ihre Weiber auf dem Boden. Die dichten Reihen der Angreifer lockerten sich, stießen dreht auseinander. Vorgehend suchten die Unterführer die Lücken zu schließen. Die Pferde gehorchten den Bügeln nicht mehr, suchten denen zu folgen, die ritterlos seitlich ausbrachen . . .

Immer länger wurde die Entfernung zwischen den Kämpfern. Da verließ die Infanterie plötzlich ihre Stellung. In wilder, regelloser Flucht suchte jeder das schützende Gehölz zu erreichen. In neuem Ansturm jagte die Reitermasse über die eroberte Stellung, um kurz vor der Waldkante die Pferde zu parieren. Ein vieltausendstimmiges „Hurra!“ durchschallt die dampf- und staubgeschwängerte Luft . . .

Wieder erklang ein Signal, — diesmal ein schriller Pfeifenruf. Die geschlagenen Infanteristen kamen aus dem Walde zurück, tote und Verwundete standen auf, zündelten sich Zigaretten an, begannen mit den schwelbenden Siegern zu plaudern. Dann ruderte ein Auto über den unebenen Sandboden. Darin stand ein kleiner, lebhafter Herr, nahm ein bleernes Megaphon an den Mund und rief den Tapferen zu: „Ausnahme für heute beendet! Ausgezählt wird draben im Kletter, an der Kasse!“

Inzwischen hatten die Zuschauer die Absperrung durchbrochen und drängten über das weite Feld, in der Hoffnung, noch mehr von dem militärischen Schauspiel zu sehen. Doch die Operateure, die an verschiedenen Stellen verteilt, die Attacke aufgenommen hatten, packten schon zusammen. Die ganze Masse der Statisten zog hinüber nach dem Kletter, auf dessen blinkenden Scheiben glitzerte die Fußkante lag. Die glühenden Strahlen, die breit und ungedämpft den langgestreckten Raum durchfluteten, und die große Zahl der Jupiterlampen hatten auch dort die Hitze, die schon zu Beginn der Aufnahme unerträglich gewesen war, ins Tropische gesteigert. Zwei Ventilatoren, die Dr. Bräuer, der lebenswichtige Regisseur für „Kochfilme“, hatte einschalten lassen, vermochten trotz ihrem hastenden Lauf kaum Bewegung in die trägen Luftmassen zu bringen . . .

Alles erbebt erleichtert auf, als jetzt der Operateur seinen hochbetagten Apparat zusammenklappte, und Dr. Bräuer die heutige Arbeit für beendet erklärte. Die Männer öffnete die drückenden Bölmle, während die Damen sich mit ihren Taschentüchern kühlten. In plaudernden und lachenden Gruppen umdrängten die Statisten Herrn Derl, den Hilfsregisseur, dem Dr. Bräuer seine Wünsche für den kommenden Tag zurecht. Jeder, dessen Name der schlanke, etwas verträumt dreinschauende Ungar in sein Notizbuch eingeschrieben hatte, verließ erhabenen Hauptes

das Kletter, in dem die Bühnenarbeiter bereits die gebrauchten Kuffen abtanten und unter der Leitung des Theatermeisters einen Salon aufrichteten.

Eine der letzten, die an den Hilfsregisseur herantrat, war eine hochgewachsene Blondine, deren zartes Gesicht von einer Blutwelle überglänzt wurde, als sie bescheiden die Frage stammelte, ob man morgen für ihre Dienste Verwendung habe. Der Ungar, der an diesen Ton nicht gewöhnt sein mochte, sah erstaunt auf, und sein Blick glitt wohlgefällig an der schlanken Figur nieder. Es lag ein ehrliches Bedauern in seiner Stimme, als er jetzt erwiderte:

„Zur mir schrecklich leid, Fräulein, für morgen sind wir besetzt! Ihre Adresse hab' ich ja wohl . . .?“

Er blätterte hastig in seinem Notizbuch und las, ehe die Blondine zu antworten vermochte, mit seiner harten, schrillen Aussprache:

„Thea Vossen, große Blondine, gute Kostümfür, Kuffenstraße 23, Dritte . . . Schmitt's?“

Thea besah kopfnidend, von Scham gepeiniget über das Kompliment, das die Aufzeichnung des Hilfsregisseurs ihrer Erscheinung gemacht, und über das noch deutlichere, das aus seinen Augen ihr entgegenstrahlte. Sie wandte sich schnell ab, nahm vorsichtig die Schleppe ihres Brokatgewandes hoch und eilte aus dem Kletter.

Derl sah ihr lange nach. Auf seinem Gesicht, dem man sonst im Verkehr mit Frauen ansah, das er sich seiner eigenartigen, fast egotischen Schönheit nur zu gut bewußt war, lag es wie ein verklärter Schimmer. Donnerwetter, ja, war das eine Frau . . .

Aus seiner Träumerei wurde er jäh durch einen Schlag auf die Schulter gerissen. Er drehte sich empört um, doch seine Blicke glätteten sich sofort, als er in das jovial schmunzelnde Antlitz des Direktors Reichmann blickte.

„Na, schöner Eugen . . .? Wieder mal verliebt . . .?“

„Aber bitte, Herr Direktor . . .“

„Lassen Sie's gut sein, Derl, ich kenne Ihre Schwäche! Uebrigens, diesmal begreife ich Sie. Ist wirklich keine Klageerscheinung. Wo haben Sie denn die her?“

„Kann mich leider in dieser Hinsicht keines Verdienstes rühmen, Herr Direktor! Fräulein Vossen hat sich im Büro um eine Rolle beworben, und da zunächst keine für sie frei war, nahm sie Dr. Bräuer's Vorschlag an, einstellweises Statisterte mitzumachen . . . Sie stellt sich übrigens recht reichlich dabei an — vielleicht könnte man ihr mal 'ne kleine Rolle geben?“

Direktor Reichmann brach in ein glückendes Lachen aus. „Na, na, lieber Derl, das wollen wir lieber lassen! Mit den Damen, die Sie protegieren, hab' ich zu üble Erfahrungen gemacht. Mindestens zehntausend Reiter-Rohfilm hab' ich für Ihre Experimente schon geopfert . . .“

Das plötzliche Eintreten eines eleganten, etwas verbebt aussehenden Herrn, der sich trotz lästiger Erregung mit verblühdlichem Köheln an den Direktor wandte, überhob Derl einer Antwort. Es war Arthur Kramer, der Regisseur für „moderne Solofilms“, augenblicklich das „vielversprechende Talent“ der Firma Reichmann, G. m. b. H. Vor vielen Jahren war er als „Palmarumbruder“, wie man bei der Bühne die Schauspieler nannte, deren Saisonsvertrag am Sonntag vor Ostern endete, nach Berlin gekommen. Nach dessen Dungenwochen hatte ihn der Zufall mit Erich Reichmann zu-

sammengeführt, der damals gerade seine Beteiligung an einer Wäschefabrik verkauft hatte und der sein freigewordenes Kapital in der Kino-Industrie binnen kurzem zu verzehnfachen hoffte. Kramer war als Regisseur geblieben, was er als Schauspieler gewesen — herzlich talentlos und unbedeutend. Seine Stellung in der Firma, die er nicht seinem Können, sondern der Bewusstlosigkeit verdankte, mit der er in gefährlichen Krisentagen Reichmann nicht ganz saubere Ratschläge gefördert hatte, wußte er mit leidlichem Geschick auch gegen die inzwischen in das Geschäft eingetretenen Direktoren Schmittknecht und Dunst zu behaupten.

Ohne von Derl, dessen zweifelhafte Regiebehauptung ihm schon manche schlaflose Nacht verursacht, die geringste Rolle zu nehmen sah er Reichmann unter den Arm und zog ihn beiseite.

„Die Sache wird ernst, lieber Direktor!“ sagte er, als sie außer Hörweite gekommen waren, „Miriam hat abgefragt, — sie spielt nicht mehr bei uns.“

Aus Reichmanns Gesicht wich alle Farbe. Er taumelte einen Moment, als hätte ein schwerer Schlag seine blankpolierte Glorie getroffen. Dann kratzte er sich auf und sagte im Tone eines Feldherrn, der seine letzten Reserven ins Feuer schießt:

„Wir müssen sofort zu ihr hin. Lassen Sie mein Auto kommen!“

„Aber ich war ja eben bei ihr! . . . Vor einer Stunde meldet mir ein Bote, Fräulein Holm habe abtelefoniert. Ich jage in ihre Wohnung, — da erklärt sie mir fastblüh, sie betrete nie wieder die Schwelle der Firma Reichmann. Ich beschwöre, ich bestürme sie — vergebens. Nach unendlicher Mühe erfahre ich den Grund ihres Starrsinn: Direktor Dunst habe sie beleidigt. Er scheine sie für eine Choristin zu halten, da er ihr nach der letzten Aufnahme schon wegen eines kumpigen Vorschusses von tausend Mark Schwierigkeiten machte.“

Reichmann schnappte vor Wut. Seine sonst so munteren Augen quollen aus seinem sorgerröteten Gesicht.

„Dieser Esel! Dieser . . .“

Seine Stimme drohte überschnappen.

„Ich hab' es ja immer betont“, fuhr Kramer fort, beflissen die Gelegenheit benutzend, dem Verdächtigten, der seine Höflichkeit durchschaute, einen Dorn zu verlegen, „daß Dunst und durch seinen Geiz noch mal in eine sehr unangenehme Lage bringen wird. Doch jetzt hilft ja alles Klagen nicht. Was soll nun geschehen? Ich weiß keinen Ersatz für Miriam Holm . . .“

„Sie müssen ihn finden, lieber Kramer. Wofür bezahl' ich Ihnen Ihre Gage? . . . Die Rundschau wartet auf die Serie Gesellschaftsfilms. Wir müssen sie in diesem Monat noch fertigmachen. Oder glauben sie etwa, Bräuer kann mit seinem historichen Kram allein den Laden schmücken? . . . Wir sind fertig, wenn die Leute, die von uns so-fort wollen, abspringen und zur Konkurrenz gehen . . .“

Kramer suchte die Köheln. Er kannte genau die Schwierigkeiten der Situation und hatte gerade darüber gegrübelt, wie er sie zu seinen Gunsten ausnützen könnte. Es stand sehr viel auf dem Spiel. Wenn es ihm gelang, erfolgreich einzugreifen, würde man seine Forderung auf Erhöhung der Bezüge nicht ablehnen können. (Fortsetzung folgt.)

Ein Blick über die Welt

Das Vermögen im Geheimfach

In Wien hat sich am Montag ein seltsamer Vorfall ereignet, der sehr romanhaft anmutet, dessen Glaubwürdigkeit jedoch, wie das „N. N. Z.“ meldet, durch die genauen Angaben aller Beteiligten erhärtet wird. Das Geheimnisvolle des Vorfalls kann allerdings zur Stunde um so weniger aufgeklärt werden, als sich der unmittelbar Betroffene in strengster Stillschweigen hält und jede Mitteilung verweigert. In der mysteriösen Angelegenheit spielt das Geheimfach eines Tischchens die Hauptrolle, das ein Paket von Banknoten in dem ansehnlichen Betrag von einer Million barg. Dieses Tischchen wurde nun ohne Wissen des Eigentümers verpackt. Damit kam sein ganzes Vermögen in fremde Hände. Der Unfall, der dem Mann zuerst so übel mißfiel, griff nun jetzt hilfsreich ein und brachte ihn wieder zu seinem rechtmäßigen Besitz. Ueber den Vorfall werden folgende Einzelheiten bekannt:

Im zweiten Stockwerk des Hauses Vlnke Wienzeile 60 wohnt in einer herrlichen eingerichteten Wohnung der Kaufmann Josef Wolf mit Frau und drei Töchtern. Wolf hatte einst bessere Tage gesehen. Er hatte einen großen Holz- und Kohlenhandel, war Eigentümer des Hauses Reisingergasse 2 und besaß außerdem noch eine hübsche Villa. Entweder ist nun das Geschäft schlecht gegangen oder hat sich Wolf in Spekulationen eingelassen, die einen unglücklichen Ausgang nahmen, er sah sich jedenfalls genötigt, um seine dringenden Gläubiger befriedigen zu können, Geschäft, Haus und Villa zu Geld zu machen. Das Haus verkaufte er an den Zentralsrat Dr. Raspoitnik, dessen Wohnung in der Wienzeile 60 er auch bezog. Irgendwelche seiner alten Schulden in Höhe von zweihundert Schilling hatte Herr Wolf nicht beglichen. Der Gläubiger erwirkte einen Exekutionsbescheid und ließ Kon-

tag die Pfändung vornehmen. Als die Gerichtskommission in der Wohnung erschien, war nur das Dienstmädchen zu Hause. Der Gläubiger verweigerte an Ort und Stelle einen Schreittisch, einen Spiegel und ein Toiletettischchen an einen Käufer, den er aufsehend mitgebracht hatte, um den Betrag von sechzig Schilling.

Als Wolf gegen 8 Uhr abends nach Hause kam und von der Pfändung erfuhr, bemerkte er zu seinem größten Entsetzen, daß das Toiletettischchen nicht mehr da sei. Mit diesem Tischchen hatte es nämlich eine eigene Bewandnis. Es hat ein Geheimfach, von dem nur Wolf und seine unmittelbaren Angehörigen wußten. In diesem Fach hatte er nun die Reste seines ehemaligen Vermögens verwahrt. Die Angaben, wie groß der Betrag war, gehen auseinander. Nach einer Version befinden sich im Geheimfach 100 000 Schilling, nach einer anderen 30 000 Schilling; jedenfalls große Summen in Tischen- und Dollarnoten und ein Sparkassenbuch.

Wolf ersuchte sofort das Polizeikommissariat Mariabühl und ersuchte um Intervention. Zwei Kriminalbeamten wurden ausgesandt, die erst nach längerer Zeit den Gläubiger fanden und bei diesem wieder Namen und Wohnung des Käufers feststellen konnten. Der Käufer gab endlich an, daß er die drei Möbelstücke zu einem Tischler in das Nachbarhaus Wolf's hätte transportieren lassen. Die Kriminalbeamten begaben sich daraufhin mit dem Gläubiger zu dem Tischler P. P. P. a. l., Vlnke Wienzeile 63, den sie um etwa 11 Uhr nachts aus dem Schlaf weckten. Pippal öffnete dann die Verkleidung und die Kriminalbeamten entnahmen dem Geheimfach des Tischchens den Betrag, der so wieder in die Hände seines rechtmäßigen Eigentümers gelangt ist.

Vindbergh in Gefahr

Ueber dem Flugplatz von Los Angeles in Kalifornien ist der bekannte Ozeanflieger Oberst Vindbergh nur durch seine Gelbtedegenwart und Geschicklichkeit äußerster Lebensgefahr entgangen. Vindbergh war längere Zeit über dem Flugplatz in der Luft gewesen und vollführte einige der bekanntesten Flugkunststücke in Gemeinschaft mit anderen Piloten zu Ehren eines bei einer ähnlichen Veranstaltung vor wenigen Tagen abgestürzten und getöteten Marineoffiziers. Die Maschine Vindberghs hatte sich gerade nach einem Loop wieder ausgerichtet und befand sich ungefähr 2000 Fuß über der Erde, als ein Marineflieger unter ihm ferngerade in die Höhe schob und direkt auf Vindberghs Maschine losfegerte. Oberst Vindbergh erkannte die Gefahr und ließ auch sein Flugzeug sofort wieder fast senkrecht aufsteigen und das gelang ihm so, daß das Marineflugzeug wenige Meter unter ihm vorüberflog. Bei geringerer Geschicklichkeit und Gelbtedegenwart Vindberghs wäre ein Zusammenstoß der beiden Maschinen in solcher Höhe unvermeidlich gewesen und hätte beiden Piloten den Tod gebracht.

Der Roman im Kaufhaus

Unter dem Personal eines großen Warenhauses an Chikago hat eine Heirat zwischen zwei der Mitglieder lebhaftes Interesse erweckt. In der Abteilung für Brauensportkleidung betätigte sich eine Verkäuferin russischer Nationalität, die nur unter dem Namen Aleta bekannt war, und in einer anderen Abteilung war gleichfalls ein Russe angestellt, der im allgemeinen nur als Georg bekannt war und angeredet wurde. Als die Beiden heirateten, stellte sich heraus, daß es sich um den Fürsten Georg Rottkav, einen entfernten Verwandten der Zarenfamilie, und die Prinzessin Aleta Gailchin, Tochter des Großfürsten Paul von Rußland, handelte. Beide trafen sich, nachdem sie vor der bolschewistischen Revolution geflüchtet waren, vor einigen Jahren in London und wanderten dann nach Amerika aus. Lange hegte sie noch die Hoffnung, wenigstens einen Teil ihres verlorenen Vermögens wiederzugewinnen, doch haben sie diese Hoffnung allmählich aufgegeben. In ihren bescheidenen Stellungen können sie wenigstens ihr Leben fristen und nun haben sie geheiratet. Infolge des Einflusses der Hochzeiten konnte ihnen nur ein dreitägiger Urlaub für eine kurze Hochzeitsreise bewilligt werden.

Panzerwagen im Reichsengelose

Die stark Chicago unter dem Treiben berückelter Räuberbanden zu leiden hat, ist bekannt. Diese Banden bekämpfen sich aber auch untereinander aufs bitterste, zumal sie zum großen Teil aus Italienern bestehen und Blutrache üben. In einem solchen Kampf war der zweite Führer der einen Bande, der Italiener Lombardo, getötet worden und der Hauptführer, der „podennarbig“ Capone, wollte dem Begräbnis seines Gefährten nicht fernbleiben. Da er jedoch selbst mehrere Blutlatten, denen Mitglieder der gegnerischen Bande zum Opfer gefallen waren, auf dem Gewissen hatte und die Blutrache fürchtete, fuhr er selbst schwer bewaffnet in einem aus Eisenplatten bestehenden Auto hinter dem Leichenwagen her. Als der Tot in die Gruft gesenkt wurde, verließ Capone wohl für einige Minuten seinen Panzerwagen, war aber von allen Seiten von bewaffneten Gefährten umgeben. Diese Vorfälle werfen ein interessantes Licht auf die Sicherheitszustände in der großen westlichen Metropole.

Australien

Die Ausrottung der Eingeborenen

Eine der uralten Feinden zwischen weißen Einwanderern und farbigen Eingeborenen, die zur allmählichen Ausrottung der Ureinwohner des Landes führen, hat sich wieder in der Nähe von Alice Springs im Innern Australiens, etwa 200 englische Meilen von der Grenze von Queensland abgespielt. Zum Aufstand dabei 17 Eingeborene zum Opfer gefallen. Die sich verdrängt fühlenden Eingeborenen hatten sich in der Zahl von 200 zusammengerottet und bedrohten die verkreuz lebenden weißen Ansiedler. Diese boten um Polizeihilfe, nachdem die Eingeborenen einen Viehtreiber erschlagen hatten. Nach dem Eintreffen der Polizei entloren sich ein heftiger Kampf, wobei selbstverständlich die Eingeborenen gegen die überlegenen Feuerwaffen der Weißen nichts auszurichten vermochten. Die Tragödie nimmt also ihren Fortgang.

Deutschland

Bereiteter Ueberfall auf eine Stationkasse

In der Nacht zum Mittwoch wurde auf das Stationsgebäude der Bahnhöfe Treisau zwischen Schwelblich und Reichenbach in Sachsen ein raffinierter Ueberfall ausgeführt. Als der diensttuende Beamte den Nachzug abgefertigt hatte und in das Stationsgebäude zurückkehrte, wurde er mit Revolvergeschossen durch ein zertrümmertes Fenster empfangen. Die Signallampe auf der Brust des Beamten ließ die Kugel abprallen. Der Beamte griff nun selbst zur Waffe und wechselte in der Dunkelheit einige Schüsse mit den Angreifern, die es offenbar auf die Stationskasse abgesehen hatten. Nachdem noch andere Beamte alarmiert worden waren, versuchte man die Kientäter zu stellen, doch gelang es ihnen, in der Dunkelheit zu entkommen.

Röpenickade bei der Hamburger Hochbahn

Auf dem Hamburger Bahnhof Hellkamp meldete sich an der Sperre ein Mann in Hochbahnuniform, der eine Reservenausdrückungsliste und eine Segetinghündische trug, um von dem Hochbahnbeamten die Schlüssel zum Fahrkarterraum zu erbitten, da er für einen erkrankten Kollegen einzuspringen habe und seine Ausdrückungsliste abstellen wolle. Der Mann erhielt den Schlüssel, suchte den Fahrkarterraum auf und verließ diesen mit seiner Handtasche unter Zurücklassung der Reservenausdrückungsliste. Ordnungsgemäß lieferte er dem an der Sperre stehenden Mann die Schlüssel wieder ab. Später wurde dann festgestellt, daß er aus einer Geldbörse drei Geldbeutel mit 104 M. entwendet hatte. Die von ihm zurückgelassene Reservenausdrückungsliste war nur eine Klappsperrung.

Frankreich

Die Jungfrau von Bitche

In der kleinen französischen Garnison Bitche übertrug die Unteroffizier vom Dienst einen jungen Soldaten, als er mit seinem Seitengewehr die Tür eines indochinesischen Unteroffiziers aufzubrechen versuchte. Auf die Wache gebracht, lag der Refrat an, fürchterlich zu heulen — so zu heulen, wie eben nur eine Frau heulen kann. Und es stellte sich heraus, daß es sich um eine junge Dame aus Bitche handelte, die auf diesem Wege ihren Todeswunsch zu stillen versuchte. Man nahm ihr den Girdel nicht weiter ab und pfeifelte sie, nachdem sie die Uniform hatte aus- und einen neutralen Mantel anziehen müssen, höflich hinaus in die zivilisierte Welt.

Estland

Der Revolver Zirkus niedergebrannt

Am Dienstag nachmittag ging der Revolver Zirkus in Flammen auf. Es besteht der dringende Verdacht, daß eine Brandstiftung zwecks Erlangung einer größeren Versicherungssumme vorliegt. Der Besitzer des Zirkus und das Zirkuspersonal wurden verhaftet. Unter den Händen des Zirkus entdeckte die Polizei Konservendosen mit Petroleum und anderes leicht brennbare Material. Der Zirkus war mit 80 000 Estlischen verschichert. Auch der Vertreter des estländischen Konsul wurde verhaftet. Zwei Tage vor dem Brand wurden sämtliche Tiere des Zirkus nach Somersland abgehoben. Am schwersten haben die Artisten des Zirkus unter dem Brand zu leiden, da ihr ganzes Hab und Gut mitverbrannt ist.

England

Wem gehört der Schatz?

In England hatte ein Schilling im Garten eines Landhauses beim Graben auf seinem Spielplatz eine Anzahl wertvoller römischer Münzen gefunden. Bei den Münzen lag noch ein Pöfel und Sparen eines Gefäßes, woraus hervorging, daß es sich um einen Schatz handelt, der vor langer Zeit dort begraben worden war. Nach Entschlüsselung der unheimlichen Begräbnisstätte dem Jungen 80 Proz. des heutigen Wertes des gefundenen Schatzes zu, der an das englische Schatzamt auf Grund des Gesetzes abzuliefern ist. Auf der Rückzahlung eines solchen Fundes steht eine hohe Strafe. Der glückliche Finder ist damit in den Besitz einer verhältnismäßig großen Summe gelangt.

Wfrika

Altertumsfunde in Transvaal

Die besondere Aufmerksamkeit der geschichtlichen Forschung ist durch einen Fund auf das westliche Transvaal-Gebiet in Südafrika gerichtet worden. Dort wurden in den Klippengrotten zwei gewaltige Mammuthähne gefunden, zusammen mit Steinäxten und Knochen, so daß die Vermutung nahe

liegt, die Überreste einer menschlichen, etwa 12-20 000 Jahre alten Ansiedlung entdeckt zu haben. In wissenschaftlichen Kreisen wird hervorgehoben, daß dieser Fund von größter Bedeutung ist, da alle bisher aufgefundenen Mammuthähne in Südafrika sehr viel seltener gezeugt haben. Die Aufgrabung von Mammuthähnen in dem Gebirgsland beweist, daß diese gewaltigen vorzeitlichen Tiere nicht nur in den Niederungen, sondern auch in Gebirgsgegend vorgekommen sind.

Amerika

Ein aufrechter Richter

In der Stadt Pineville im amerikanischen Staate West Virginia wurde eine Mordanklage gegen einen Reger verhandelt. Der leitende Richter hatte aus dem Gange der Verhandlungen die Ueberzeugung gewonnen, daß die Mordanklage unbegründet war und daß brachte er auch in der Rechtsabteilung für die Geschworenen deutlich zum Ausdruck. Trotzdem erkannten diese einstimmig auf Mord, wobei sie sich nur von ihrem Vorurteil hatten leiten lassen, und der Richter wäre gezwungen gewesen, auf Grund des Gesetzes das Todesurteil auszusprechen. Um diesem für den aufrechten Mann entsetzlichen Schicksal zu entgehen und den Reger vor dem Galgen zu retten, legte der Richter vor Verkündung des Urteils sein Amt nieder und verhielt sich somit die Verkündung eines nach seiner Ueberzeugung einem Justizmord gleichkommenden Todesurteils. Infolgedessen wird der ganze Prozess vor einem anderen Richter von neuem verhandelt werden müssen.

Der Alkohol im Salonwagen

Der auch in Deutschland bekannte amerikanische Theaterunternehmer Florenz Ziegfeld und sein Teilhaber Jerome Wagner hatten versucht, auf der Rückkehr von Kanada eine große Menge alkoholischer Getränke über die Grenze zu schmuggeln. Die beiden Salonwagen war dem Schnellzug von Montreal nach New York angehängt worden. In der Grenzstation Kouspoint jedoch wurde der Zug durchsucht und Prohibitivagenten entdeckten in dem Salonwagen, in dem sie außer den beiden genannten Herren noch ein Stahlfabrikant aus Pennsylvania mit seiner Gattin befand, eine große Menge Alkohols und Flaschen. Es wurden nicht weniger als 108 Flaschen mit bestem französischem Champagner und anderen Weinen, mehrere Dutzend Flaschen mit Whisky und 48 Flaschen mit Vitor gekunden und beschlagnahmt. Ziegfeld und Wagner mußten je 600 Dollars Strafe bezahlen u. hatten außerdem den Verlust ihrer alkoholischen Schätze zu betrauern.

Lichtbild und Wirklichkeit

(Von unserem Pariser Vertreter)

In einem hübschen Städtchen nahe der Loire verbrachte die Familie Dupin, bestehend aus Vater, Mutter und zwei halberwachsenen Töchtern, in beschaulicher Behaglichkeit ihre Sommerferien. Eines Tages kam das ältere Töchterchen Yvonne freudestrahlend und von Aufregung ganz außer Atem mit einer schweren Last von Gemüse und Obst nach Hause.

„Nein, was ich da gesehen habe, ist unerhört schön,“ erzählte sie. „Zunächst war ich bis nach Villerie auf meinem Spaziergang gekommen. Ihr wißt doch, das nette Nest, oben am Viehbach. Es war gerade Markt. So was gibt's in Paris nicht. Alle Auslagen von Gemüsen, Obst und sonstigen Lebensmitteln waren entzückend hergerichtet. Was die Leute für einen Geschmack für das Vittorelle haben! Ein etwas unglaubliches Grinsen Papa Dupins regte die Begeisterung Yvonne's nur noch mehr an. „Du kannst mir auch Wort glauben, Papa, fabelhaft!“ eiferte sie; „und erst die hübschen Hauben und die herrlichen alten Kostüme, die die Marktfrauen tragen. Und dann die Preise für die großartigsten Früchte und Gemüse! Sieh mal, Mama, diese unvergleichlichen Tomaten... 50 Centimes (8 Pfa.) das Kilo... Die Trauben einen Franc, immer für zwei Pfund... Ich hätte den ganzen Markt aufkaufen mögen. Ueberall fanden die Preise mit großen Ziffern aufgeschrieben, so daß es keinen Irrtum geben konnte. Und von einer Preiswürdigkeit waren die Deutschen. Das kannst du dir gar nicht vorstellen! Sie lächelten mich an, damit ich ihre Auslagen bewunderte und legten immer noch zu, obgleich sie schon überreichlich gemoggen hatten... Wenn ich dagegen an unsere Damen in der Marktstraße denke,

Welch ein Unterschied! Am nächsten Markttag pilgerten alle drei Damen Dupin mit großen Körben nach Villerie. „Das ist doch ein ganz gewöhnlicher Dorfmarkt wie überall,“ rief Mama Dupin enttäuscht aus. „Du mußt geträumt haben, Yvonne... Wo sind denn die reizenden künstlerischen Auslagen und wo die schönen alten, pittoresken Kostüme?“ Yvonne ließ das Köpfchen hängen und kammelte: „Ich verstehe das nicht... Vorige Woche sah doch alles ganz anders aus...“ „Und wo sind die großen deutlichen Preisanzeigen, von denen du geredet hast?“ fuhr Frau Dupin in strengem Tone fort. „Na, wir werden ja sehen...“ Man ging an einen Stand hinan und verlangte Tomaten. „Einen Franc das Pfund!“ erwiderte die Bauernfrau unwirsch auf die Frage nach dem Preise.

„Das ist aber recht teuer,“ entrüstete sich Frau Dupin. „Da habe ich sie ja in Paris billiger... Und sie sind nicht einmal sehr rot und frisch.“ „Wenn's Ihnen nicht paßt, so lassen Sie sie liegen! Nicht so antäufchen!“ „Yvonne, Yvonne, wie kannst du dir so schlechte Scherze mit uns erlauben,“ brach Frau Dupin aus, indem sie sich mit ihren beiden Töchtern schnell von der großen Gemüsehändlerin entfernte. „Schöne Freundschaft und glänzende Zuverlässigkeit, das muß man sagen. Und wie billig überdies!“ Yvonne kämpfte mit einem Tränenausbruch und schluchzte: „Aber vorige Woche war doch alles ganz anders...“ „Das glaube ich gern, Fräuleinchen,“ sagte ein Westfälischer, der diesen Ruf gehört hatte. „Vorigen Donnerstag war auch Kinosaufnahme.“ Die künstlerischen Auslagen, die schönen alten Kostüme, das fröhliche Lächeln und die billigen Preise waren also nur für die angeblich das Leben, wie es ist, widerspiegelnde Weltmännchen bestimmt...

Zur Herbst-Saison Mode-Neuheiten

bringen wir unsere entzückenden
für Damen und Herren
vom Schönsten das Schönste
zu staunend billigen Preisen
Besichtigung zwanglos erbeten.
Ferner grosse Auswahl in
Berufs- und Straßenschuhen
Kinderstiefeln, Turnschuhen
Kamelhaarschuhen
noch nie so billig!
Überzeugen Sie sich selbst!

Schuhhaus 17893



Mannheim :: Schwabingerstraße 39

Vermietungen

Gut möbl. Zimmer
im Zentrum v. L. 10.
28 zu verm. b. Weber,
P. & L. 4. St. *1085

**Vornehm möbliertes
Wohn- u. Schlafzim.**
an feinst. Herrn oder
Dame als Dauermiet.
zu vermieten. B4418
Laden, D 1 10.

**Gut möbl. st. Balkon-
zimmer, hochpar., in
guten Hause zu verm.
Kauf. nach 5 Uhr.
Waldport, Neckarstr.
Straße 28, part. II. B. 4418**

Schön möbl. hell. Zim.
an feinst. Herrn zu
vermieten. Nähe West-
ferl. Hauptstr. 8,
1 Treppe II. B. *1116

**Gut möbl. Zimmer
ei. Licht, Schreibtisch,
Bücherregal u. L. 10.
zu verm. Bedenheimer-
str. 11a, 1 Tr. bei
Röhler. *1153**

Gut möbl. helles Zim.
sch. Park, mit ei. u.
auf 1. St. zu verm.
Kauf. nach 2 Uhr.
Q 3, 5, 8 Treppe, rechts
*1135

Möbliertes Zimmer
an verm. Rentnerin-
straße 13, III. linke.
*1158

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. *1107
Qu. 3, 19, Oststr.

Einl. möbl. Zimmer
ohne Bedin. an jung.
sol. Person abgabeb.
Küche in der Welschstr.
*1133

**Gut möbl. helles
Zim. u. K. u. B. II**
sol. zu verm. Tinsend-
straße 25, 4. Stock II. B.
*1180

**Stuhle und Sessel
möbl. Zimmer u. ei.
Licht sol. zu verm.
Schweizerstraße 109
1 Treppe. *1143**

Gut möbl. Zimmer
mit Schreibtisch, Tel.
u. ei. Licht sol. zu verm.
*1145 Q 4, 8, I.

2 möbl. Zimmer
sch. ein. Möbl., per
L. 10. im Rentz. an
Hrn. o. Dame zu verm.
C 8, 15, 1 Treppe.
*1177

Lindenhof
Gut möbliertes
Zimmer

per 1. Oktober an be-
lehren Herrn zu verm.
mieten. Rheinböden-
straße 8, III. rechts.
Tel. 30 967. *1178

Vermietungen

2 helle Büroräume
mit Was. u. ei. Licht
zu vermieten. B4808
Tollstraße,
Sachsenstraße Nr. 8.

**Schöne
Parterre-Raum**
80 qm für Werkstatt
u. Lager, mit Kraft-
anl. sol. zu verm.
Tel. 22 502 o. II 7, 38
*1171

2 Parterre-Zimmer
für Büroarbeit f. gut
gegl., zu verm. Gta.
Luisenring 50, T. 26230
*1124

4 Zimmer-Wohnung
mit B., Sof. und
Küchenkammer sol.
zu vermieten. (Reu-
haus 1926). Miete 100
Mark. Trinal-Parte
erfordert. Hausanl.
1500 A verb. u. jädr.
amortisiert. Hng. u.
N C 22 an d. Gdht.
B4804

**Schöne
3 Zim.-Wohnungen**
in Neubau Wand-
Redarstr. bis 1. 11 zu
vermieten. Trinal-
Parte. B4421
Küch. u. S O 58
an die Geschäftshalle.

**2 schöne
3 Zim.-Wohnungen**
mit Was. im Neubau
Winkelberg 1. Rheinstr.
58 u. 58 A sol. zu verm.
Küch. u. U C 97
an die Geschäftshalle. *1188

**2 ger. ineinandergeh.
Zimmer**
für Wohn- u. Büro-
zwecke geigl. sol. zu
verm. Herzer B4408

1 Adler-Schreibmaschine
zu verkaufen. In er-
franken M 1, 8, II.

**A 8 Nr. 6
3 möbl. Zimmer**
Rüch. Was. vollst. sep.
Was. Tel. 24083. *1148

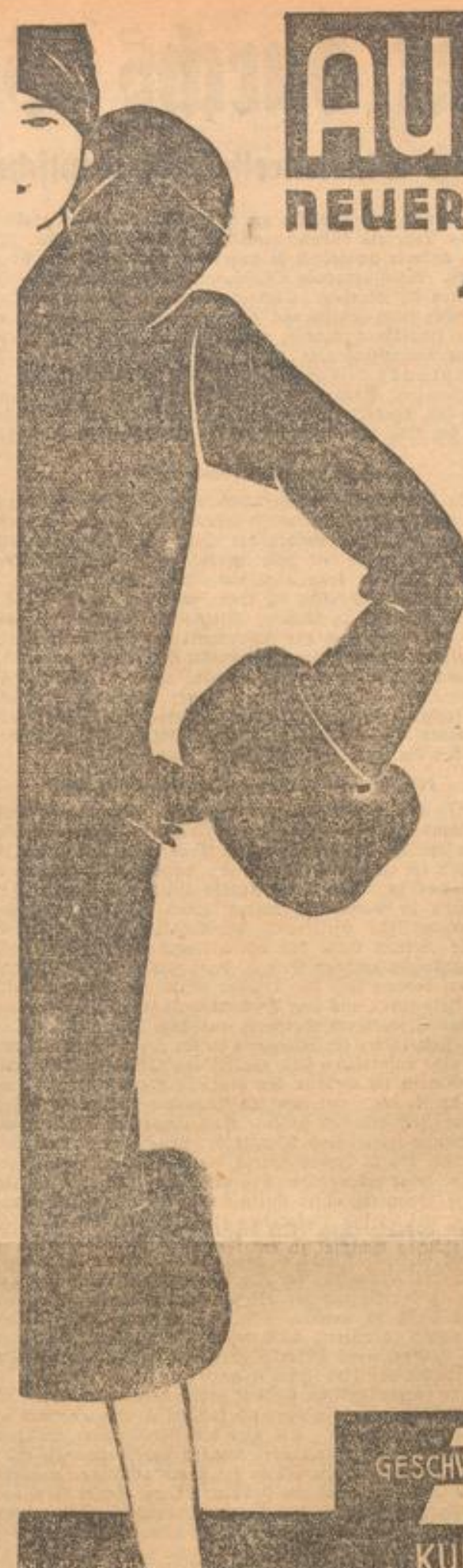
Leere u. möbl. Zim.
Wohnungen f. Damen,
Herrn u. Uden. verm.
u. hoch Schwinger-
straße 10, Tel. 25 510
*1179

**Großes, schön möbl.
Balkonzimmer, sonnige
Lage, ei. Licht, Rube
Möbl., p. 1. St. an
best. sol. Herrn u. am.
Kaufstr. 26, 4. St. II. B.
B4356**

Gut möbl. Zimmer
ei. Licht, Rube Ober-
brücke, zu vermieten.
Rheinstraße 80
1 Treppe linke.
B4380

Gut möbl. Zimmer
an feinst. sol. Herrn
o. Dame zu verm. 28
A m. Parkstr. u. Bed.
Geldstr. 26, part. 1.
*1094

Möbliertes Zimmer
mit ei. Licht u. L. 10.
an sol. Herrsch. Herrn
zu vermieten. *1007
O 5, 14, III. linke.



AUSSTELLUNG NEUER Herbst- MODEN!

WIR
eröffnen mit großer sehenswürdiger Aus-
stellung die diesjährige Herbst- und
Winter-Saison!

WIR
führen elegantesten u. einfacheren Genre
in unerreicht grosser Auswahl

WIR
sind bekannt für gute Qualitäten und
stets billige Preise!

DÜRFEN
wir um frdl. zwangslose Besichtigung
bitten? Beachten Sie unsere
Schaufenster!

GESCHW. **Alsberg**
KUNSTSTRASSE · MANNHEIM · 02.8-9

Am 19. September 1928 verstarb nach langem, schwerem
Leiden der

Privatmann Carl Rahr

auf Rehhütte bei Neuhofen (Pfalz) im 71. Lebensjahre. Er war
ein weidgerechter Jäger und uns ein lieber Freund. Wir
legen einen letzten grünen Bruch auf sein Grab

Mannheim, 20. September 1928

Der Jagdklub Mannheim e. V.

Die Beerdigung findet Samstag, 22. September, mittags 3 Uhr in
Heidelberg, Waldfriedhof statt *1181

Danksagung

Für die wohlthuenden Beweise freund-
lichen Gedenkens, die uns aus Anlass
unseres herben Verlustes zugegangen
sind, sprechen wir unseren herzlichsten
Dank aus

Mannheim, 21. September 1928

Frau Anna Scheffelmeier Wwe.
Lore Schellmann geb. Scheffelmeier
Dr. Karl Scheffelmeier, Ministerialrat
Ludwig Schellmann, Professor
Amalie Scheffelmeier geb. Rau



Fr. Attner
feine Damenschneiderei
Jetzt T 6, 2
Tel. 26402 *108 Tel. 26402

Miet-Gesuche
2 dreifache Fachleute (Schloffer und Dreher)
suchen eine eingerichtete *1429
Werkstätte
zu mieten. Bevorzugt wird Redarstr. An-
gebote unter S L 65 an die Geschäftshalle.

1-5 helle Räume
oder beschlagsfreie Wohnung zu Ge-
schäftszwecken im Zentrum der Stadt gesucht.
Angebote mit Preis unter T X 92 an die Ge-
schäftshalle dieses Blattes. *1190

Zurück 28912
Dr. F. C. Heinz
Zahnarzt
Stolzstr. 8 (Am Gabelbergerpl.) Tel. 23060

Antiquarische Bekanntmachungen
Handelsregisterverträge
vom 19. September 1928:
Redar-Druckerei Peter Scherr, Mannheim.
Inhaber: H. Johann Peter Scherr, Buch-
druckermeister und Zeitungsverleger, Mann-
heim. Gubert Scherr, Mannheim, ist als Pro-
kurist bestellt.
Luz-Luz Gesellschaft mit beschränkter Ver-
antwortung, Mannheim. Durch Beschluss der Ge-
sellschafter vom 12. September 1928 ist die Ge-
sellschaft aufgelöst. Der bisherige Geschäfts-
führer Kaufmann Rudolf Luz in Mannheim
ist Liquidator.
Maschinen-Verkaufsgesellschaft und Handels-
gesellschaft Aktiengesellschaft, Mannheim. Durch
Beschluss der Generalversammlung vom 2. Sep-
tember 1928 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der
bisherige Vorstand Friedrich Winkler, Baden-
weiler, Mannheim, ist Liquidator.
Fischer-Elton-Werke Aktiengesellschaft,
Mannheim. Die Prokura des Max Cih ist
erloschen. *108
Kaufmanns-Blatt Mannheim 3. & 4.

Trauringe
von besonderer Schönheit!
In jedem Feingehalt
0 0,3 Krauf T 1,3
Uhrmacher und Juwelier

Trauerbriefe Druckerei Dr. Haas
U. m. H. K. A. 2.

Eine Fahrt durchs Burgenland

Informations- und Studienreise reichsdeutscher Journalisten

Grenzland-Eindrücke

Von H. A. Reihner

Burgenland? Wo liegt das doch? Ist das burgenreiche Land am Rheine oder das am Neckar damit gemeint? .. Viele gibt es sicherlich, die so fragen werden, weil sie nicht wissen, daß Burgenland der erst im Jahre 1921 neu erkundene Name für jenen Teil des früheren Westungarns ist, der im Friedensvertrag von St. Germain der Republik Oesterreich zugesprochen wurde. Es ist dies der einzige Gebietsteil, den das Diktat der Alliierten dem Deutschtum gegeben hat. Schon von diesem Gesichtspunkte aus verdient dieses deutsche Neuland, das bei Vöckel beiseite unaltes deutsches Gebiet ist, unser besonderes Interesse. Mehrere hundert Jahre gehörte dieses deutsche Land zu Ungarn. Welche



Burg Forchtenstein

Gründe die Alliierten bewogen haben, nach Beendigung des Weltkrieges dieses Grenzland den Ungarn zu nehmen, um es den Oesterreichern zuzusprechen, mag dahin gestellt sein. Auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Nationen hätte dieses fast völlig von Deutschen bewohnte Teil Westungarns ja freilich ohne weiteres an Oesterreich fallen müssen. An sehr deutlicher Willensfindung des dortigen Deutschtums hat es nach Kriegsende nicht gefehlt. Daß sich jedoch die Machthaber der Entente dadurch in ihren Beschläffen beeinträchtigen ließen, ist im Hinblick auf die Wahrung, die sie sonst fast überall dem von ihnen selbst verkündeten Prinzip des Selbstbestimmungsrechtes gegenüber beklundeten, nicht anzunehmen. Vielmehr treffen die das Richtige, die behaupten, daß die Abtrennung dieses bis Kriegsende ungarischen Gebietes an Oesterreich nur ein Danaergeschenk und ein Bankrott sei. Doch wie dem auch sei: Das Burgenland ist heute das südliche Bundesland der Republik Oesterreich und somit ein Bollwerk an der Ostgrenze des kommenden Großdeutschlands.

Die Grenzführung des Burgenlandes ist insoweit von Interesse, als sie im Westen die österreichischen Bundesländer Niederösterreich und Steiermark, im Norden die Tschechoslowakei, im Osten Ungarn und im Süden Jugoslawien berührt.

Es liegt auf der Hand, daß die deutsche Bevölkerung dieses dem Deutschtum neu gewonnenen Landes von dem Wunsche befeuert ist, mit den deutschen Volksgenossen im Reich nun in möglichst enge Fühlung zu kommen und Interesse für seine schwere Aufbauarbeit im Grenzland zu finden. Zu diesem Zwecke erteilt die sehr rührige Regierung des Burgenlandes durch Vermittlung des Vereins für das Deutschtum im Auslande an eine Reihe großer deutscher Zeitungen eine Einladung zu einer Pressefahrt ins Burgenland. Bei schönem Sommerwetter ist sie im ersten Drittel dieses herrlichen Herbstmonats vor sich gegangen. 30 Journalisten aus allen Teilen des Reiches und von Zeitungen aller Parteirichtungen nahmen daran teil. Treffpunkt war das freundliche Ufer an der Donau. Auf kaisertlichem Dampfer ließ man sich auf dem breiten Rücken des Stromes an vielen Stellen, hoch auf den Bergen liegenden Burgen vorbei, hinunter tragen bis nach Wien. Dort war freundlicher Empfang bei der österreichischen Bundesregierung (Minister Ludwiga) und auf der deutschen Gesandtschaft, wo wir von Vizekonsulrat Hoffmann, dem Vertreter des auf Urlaub weilenden Gesandten Graf Verchenfeld empfangen wurden. Dabei darf im Hinblick auf gewisse in burgenländischen Kreisen bestehende Befürchtungen die Tatsache nicht unerwähnt bleiben, daß Minister Ludwig von der österreichischen Bundesregierung zwar auf das liebenswürdigste versicherte, wie sehr er sich darauf freute, noch am selben Abend mit den reichsdeutschen Gästen in Eisenstadt, der burgenländischen Hauptstadt, zusammen sein zu können, daß er aber dann am Abend durch Abwesenheit glänzte. Unserer Meinung nach hätte der Minister schon deshalb sein Versprechen halten müssen, um nicht einem in burgenländischen Kreisen bestehenden gewissen Misstrauen neue Nahrung zu geben, das befürchtet, Wien sowohl wie Berlin halte es nicht für politisch klug, seiner freundschaftlichen Gesinnung für das neue österreichische Bundesland so recht von Herzen Ausdruck zu geben, um es nicht mit den Ungarn zu verderben, die den Verlust dieses jahrhundertlang in ihrem Besitz befindlichen Landes noch keinen Augenblick veräußert hätten und nach seiner Rückgewinnung trachteten.

Von Wien aus fuhren wir dann in zwei großen Autobussen ins Burgenland hinein.

Einige Abgelande der burgenländischen Landesregierung machten in einem kleinen Auto den Wegweiser. Der erste Eindruck war weniger erfreulich. Jede Gradstiege, jede

Steinbrücke. Das wirkte um so drückender als sich gerade an diesem Tage ein düstergrauer Himmel darüber wölbte. Das Bild änderte sich jedoch, je näher wir auf Eisenstadt zukamen. Reich tragende Obstbäume, goldgelbe Getreideseider säumten die Straßen. Schmutz Dörfer lagen am Wege mit durchweg frisch getrichenen Fassaden. Und Menschen, die vor ihren Haustüren standen, winkten uns freundlich zu. Am späten Nachmittag war man dann in Eisenstadt, der Hauptstadt des Landes die mit ihren noch nicht eingemeindeten Vororten etwa 7000 Einwohner umfaßt und ganz den Charakter einer deutschen Kleinstadt trägt. An dem noch im Bau befindlichen Rätterungsgebäude vorbei fuhren wir

zum burgenländischen Landtag

der in dem Gebäude eingerichtet ist, das bis zum Kriegsende die ungarische Kadettenanstalt beherbergte. Dort war großer Empfang durch die Spitzen der Behörden. Manches inhaltreiche Rede haben wir dabei gehört, viele prächtige ferndeutsche Männer kennen gelernt. Alle Reden gipfelten in dem fehrlichen Wunsche sich recht bald ans große Deutsche Reich anschließen zu können. Gleichseitig erhielten wir über Land und Leute auch alle Informationen, die für einen nutzbringenden Verlauf der Studienfahrt durchs Burgenland unerlässlich waren. Aus dem Munde eines so ferndeutschen Mannes, wie es der frühere Wiener Universitätsprofessor und jetzige burgenländische Landtagsabgeordnete Balheim ist, einer eindrucksvollen Andreas-Döfer-Gestalt, erfuhren wir, daß die germanische Besiedlung und

deutsche Kultivierung des Burgenlandes uralt

ist. In den Jahren 10 bis 457 unserer Zeitrechnung bildete das Land mit den benachbarten Gebieten Niederösterreich einen Teil der römischen Provinz Pannonien. Der Einfall der Hunnen im Jahre 457 machte der römischen Herrschaft ein Ende und nach dem Tode Attilas ließen sich wieder Germanen in Pannonien nieder, denen nach ihrem Abzuge das mongolische Reitervolk der Awaren folgte. Karl der Große vertrieb Ende des achten Jahrhunderts die Awaren und gründete zwischen Donau, Naab und Enns die Ostmark. Darauf begann bald die deutsche Einwanderung namentlich von Bajuwaren aus dem Erzbistum Salzburg. Eine Chronik des Erzbistums Salzburg aus dem Jahre 879, also zu einer Zeit, in der die Magyaren in der europäischen Geschichte noch nicht aufgetreten sind, erzählt von Ortschaften, Pfarren und Gütern im Gebiete des heutigen Burgenlandes, deren deutsche Namen, mit wenigen Ausnahmen, sich bis auf die heutige Zeit erhalten haben. Nach der ersten bajuwarischen Besiedlung folgte, nach Abwehr des Magyarensturmes gegen das Ende des 10. Jahrhunderts, die fränkische, die dem Lande den bis heute erkennbaren Charakter verliehen hat. Nachdem sich die Magyaren unter ihrem König Stefan schloß gemacht hatten, rief Stefan wieder deutsche Siedler ins Land. Im Jahre 1074 trat Ungarn das Gebiet an Kaiser Heinrich IV. ab und damals brachten zahlreiche fränkische Siedler ins Land. Mit Ausnahme der rein bajuwarischen Siedlungen der Weide, in der Gegend von Pöfelfurg, das heute noch magyarischer Besitz ist, nennen sich die übrigen burgenländischen Dörfer (Heugarten), was von der Abkürzung des fränkischen Kaffernamens Heinrich abgeleitet wird. Im Preßburger Frieden von 1491 sprach Ungarn dem Kaiser Friedrich III. weitere burgenländische Gebiete bedingungslos zu. Diese Gebiete wurden nun von der niederösterreichischen Kammer und Regierung verwaltet. Als nun den Habsburgern im Jahre 1526 auch die Herrschaft über Ungarn zugefallen war, erlosch das habsburgische Interesse an der staatsrechtlichen Zugehörigkeit des Gebietes und ein Habsburger, der Kaiser Ferdinand III. übergab im Jahre 1647 das burgenländische Gebiet staatsrechtlich und verwaltungsmäßig an Ungarn, in dessen Besitz es bis Ende 1921 geblieben ist.

Solange dauerte es nämlich, bis nach dem Drunter und Drüber der ersten Nachkriegsjahre die österreichische Bundesregierung inskande war, sich das ihr im Frieden von St.



Eisenstadt, Partie aus dem Ghetto

Germain zugesprochene Burgenland anzugliedern. Janere Schwierigkeiten und wiederholte Einsätze ungarischer Freischärler, die sich mit dem Verluste des Landes nicht abfinden wollten, hatten die Besitzergreifung so lange verzögert.

Das Burgenland hat, wie jedes österreichische Bundesland, eine eigene Landesregierung und einen eigenen Landtag. An der Spitze der Landesregierung steht der Landesoberhauptmann und sein Stellvertreter. Dem Landtag steht der 1. Präsident und ein 2. Präsident vor. An dem parteipolitischen Leben des Burgenlandes nehmen drei Parteien teil, und zwar die christlichsoziale, die sozialdemokratische Partei und die Partei des Landbundes (Burgenländischer Bauernbund), die sich aus Anhängern des Bauernbundes und der groß-deutschen Volkspartei zusammensetzt. Im österreichischen National- und Bundesrat ist das Burgenland entsprechend den Stimmen der einzelnen politischen Parteien vertreten.

Das Gebiet des Burgenlandes umfaßt etwa 4000 qkm, ist also ungefähr so groß wie Ränien

Von den 286 300 Bewohnern des Burgenlandes sind 227 000 Deutsche,

42 000 Kroaten und 15 500 Magyaren (und magyarisierte Deutsche). Der Rest sind andere (Zigeuner usw.). Der größte Teil der Deutschen wohnt in einem einheitlichen Sprachgebiet, das von kroatischen und magyarischen Minderheiten durchsetzt ist. Die Magyaren leben außer in zwei Sprachinseln, nur noch in zwei vereinzeltten Gemeinden, sonst aber nur als städtische Minderheit z. B. in Eisenstadt. Die Kroaten, Nachkommen von Flüchtlingen aus der Zeit der Türkenkriege, bezeichnet man nach der Lage ihrer Siedlungen als „obere“ und „untere“ Kroaten, je nachdem die Siedlungen im nördlichen oder südlichen Teil des Burgenlandes liegen. Die Kroaten sind vielfach zweisprachig, deutsch und kroatisch, und, wie wir uns später bei unseren Fahrten im Lande



Burg Bernstein

persönlich überzeugen konnten, fast ausnahmslos deutschfreundlich. Was die Konfession der Burgenländer angeht, so sind die meisten katholisch. Evangelisch sind 40 000 und jüdisch 11 000.

Was die Finanzen des Landes betrifft, so führt es erst seit dem 1. August 1922 eine eigene Vermögensverwaltung. Vor der Landnahme durch Oesterreich war so das Gebiet keine selbständige Verwaltungseinheit und kein selbständiges Vermögenssubjekt. Auf Grund der Vorschläge der verfassungsmäßig und jetzigen Zeit kann gesagt werden, daß es dem Lande gelangen ist, den Kreis seiner Aufgaben nicht nur zu erweitern, sondern auch die erforderlichen Mittel zu beschaffen. Der burgenländische Landtag schloß seine Sommer-session 1928 mit der Verabschiedung eines Aufbauprogramms von großer Bedeutung. Durch die Durchführung der Arbeiten, für die die Kredite bewilligt wurden, wird das Burgenland in weitgehender Weise mit dem Westen, also dem deutschen Mutterland verbunden. 10 Millionen Schillinge sollen im Laufe der nächsten Monate hauptsächlich für Straßenaufbau und zur Errichtung von Beamtenhäusern sowie zur Regulierung der Flüsse und zu Restorationsausgaben ausgeben werden. Mag uns die Summe von rund sechs Millionen Goldmark auch klein erscheinen, da wir gewohnt sind, im Haushaltsplan des Reiches mit mehrstelligen Zahlen zu operieren, so wollen wir sie deshalb nicht gering schätzen, denn sie bedeuten für das kleine Burgenland sehr viel.

Dies alles und noch viel mehr erfuhren wir in zahlreichen Vorträgen und in den Unterhaltungen mit Burgenländern. Wir erfuhren auch

woher der klangvolle Name Burgenland kommt.

Erst in zweiter Linie ist es, woran man zunächst denkt, darauf zurückzuführen, daß eine stattliche Anzahl imposanter Burgen von einer Größe, wie man sie im Reich nur selten findet, die Landschaft schmückt. In erster Linie ist dieser Name dazu bestimmt, auf die idealen Grenzen des Burgenlandes hinzuweisen. Das eigentliche Burgenland umfaßt Pöfelfurg, Preßburg, Dedenburg und Eisenburg, das letzte Eisenstadt. Davon ist Preßburg ganz der Tschechoslowakei zugehörig. Und von den anderen drei Bspanschaften sind nur Teile als Burgenland ein selbständiges Bundesland Oesterreichs geworden, ebensolche Teile sind bei Ungarn geblieben. Besonders schmerzlich wird von allen Burgenländern der Verlust Dedenburg empfunden, das bekanntlich nach der Rombeile einer unter ungarisch-italienischem Terror inszenierten Volksabstimmung den Ungarn zugesprochen wurde.

Eine ganze Woche hindurch fuhren wir in den Autobussen kreuz und quer durch die in reichem Erntefolge prangenden Weiden des Burgenlandes. Wir überzeugten uns, daß das Land, das unmittelbar an der Grenze zunächst einen so dünnen Eindruck machte, mit vollem Recht für sich in Anspruch nehmen darf,

eine Kornkammer und ein Obst- und Gemüsegarten für ganz Oesterreich

zu sein. Wir Großstädter lieben und umschmeicheln von der stillen barocken Verträumtheit einer Kleinstadt wie Eisenstadt, die Joseph Haydn, Joseph Joachim und Joseph Kainz geboren und einer Fanny Elssler das Tanzen gelehrt hat. Wir stehen uns wunderbar erquickend und schöpften neue Kraft aus der Berührung mit einem unverfälschten Volkstum, in der Aussprache mit parteipolitisch völlig unangefräßigten, fernsten Männern, die von ihrem Deutschtum und ihrer Sehnsucht nach der Vereinigung mit dem großen deutschen Mutterlande wie von einer edlen Leidenschaft erfüllt waren, denen die Tränen in den Augen standen und die vor flammender Begeisterung zitterten, wenn sie davon sprachen. Mit offenen Augen und Herzen gaben wir uns dem Zauber der Romantik hin, die aus den vielen stolzen Burgen und Zinnen zu uns sprach, wir spürten auch bisweilen an dem schil-

Bewachsenen Ufer des Neuseedlersees einen Hauch von der tiefen Melancholie, wie sie aus den berühmten Schiffsleibern des hier sehr zu Besuch weilenden Nicolau Venau spricht...

Das große, nachhaltige Erlebnis

Dieser Burgenlandreise aber war der überströmende Jubel der Bevölkerung, der uns während unserer ganzen Fahrt vom ersten bis zum letzten Tage ständig entgegenbrachte.

Die leidenschaftliche Sehnsucht nach dem Anschluss

Der, wie in den Antwortreden unserer journalistischen Sprecher immer wieder betont wurde, im Zusammenklang der Herzen ja längst vollzogene Tatsache geworden ist.

So versteht es sich von selbst, daß wir alle einzig waren in dem Gefühl herzlicher Dankbarkeit für dieses schöne Land und seine ferndeutschen Menschen, einzig ohne Unterschied der Parteien waren wir auch in dem Wunsche, daß die heisse Sehnsucht der Burgenländer nach fester politischer Bindung...

Als ein in verschiedener Hinsicht interessantes und charakteristisches Post-Skriptum mag zum Abschluß hier noch der Bericht über

einen Zwischenfall auf hoher See

Platz finden, der sich auf dieser Burgenlandreise ereignete. Eines schönen Tages fuhren wir per Auto und Kleinbahn an den Neuseedlersee. Das ist ein See von 40 Kilometer Länge und 10 Kilometer Breite.

ein schmuckes Motorboot

gebaut, das den Ausflugsverkehr zwischen Neuseedel und den kleinen Weinorten am Seeufer vermitteln soll. Dieses schmucke Schiff bietet Platz für 130 Personen.

Der hübsche Jüngling

offenbar erst ein Lehrling in der nautischen Kunst, der an der Seite seiner nur mit lustigem Bodetrikot bekleideten Braut oder Frau in der Steuerkabine stand.

Ein Fremdengeheim rauchte auf in die Dunkelheit

Doch vorwärts nach Rust zu fahren, hatte nun niemand mehr Lust. Still vergnügt (mehr still als vergnügt) fuhren wir unter funkelndem Sternenselt wieder dahin zurück.

Jetzt

wollen wir den Herren etwas ganz Besonderes bieten

Nehmen Sie die große Gelegenheit wahr!

An den Planken Mannheim

Hermann Fuchs

neben der Hauptpost Mannheim

Sonder-Verkauf: 20 Jahre Hermann Fuchs!

Stauraumswert niedere Preise!

- Ober-Hemden aus Indanthronfarbigem Zellulose-Popeline, schöne, elegante Dessins, regulärer Preis bis 11.50, jetzt 7.90, 8.30 5.90
Einsatz-Hemden kräftige, solide Qualität mit schönen Einsätzen, jetzt 1.95, 1.75
Einsatz-Hemden weiß, schwere, 2-fädige Ware, teils II. Wahl, jetzt 3.75, 3.25

Selbst-Binder gute Qual., neue Muster, beste Sorte, vorherisch, echt Bamberg, Stück 2.25, 1.65

- Herrensocken, Schweißsocken, grau, anstodige, solide Qualität, Paar 35
Schweiß-Socken, grau und beige, gute haltbare Qualität, verstärkte Ferse und Spitze, Doppelpolster, Paar 45
Herrensocken, Seidenstrümpfe u. Macro, schöne Dessins, regulärer Preis bis Mk. 1.45, Paar 95
Herrensocken, Fior mit Seide plattiert und Seidenstrümpfe, kräftig, strapazierfähige Ware in mod. Jacquardmustern, regul. Preis Mk. 2.00, Paar 1.65
Herrensocken reine Wolle, bes. schwere Qualität, Ers. I. hergeseh., regul. Preis 2.50, Paar 1.90
Herrensocken, reine Wolle meliert, vorzügl. feingestrickte Ware, regulärer Preis 2.00, Paar 2.25

- Herrentaschentuch mit Rippe-Kante, 45 cm groß, 25
Hosenträger mit starken Lederpöhlen, regulärer Preis bis 1.95, jetzt Paar 90, 65, 48, 28
Herrentaschentuch rein Leinwand mit Hobisaum, 65



Bringen Sie Verborgene Schönheit Ans Licht!

Entfernen Sie den Film, dann können Sie sie selbst sehen!

Es hat sich herausgestellt, daß die Ursache von unzureichendem Zahneuer ein Film ist, der sich darauf bildet.

Jetzt gibt es ein neues Verfahren.

In einer neuen Zahnpaste mit Namen Pepsodent ist jetzt dasjenige ein Gegenmittel dafür entdeckt worden, das von ersten Zahnärzten allgemein empfohlen wird.

Pepsodent

Die moderne amerik. Qualitätszahnpaste. Alle-Vertrieb: Propag. G. u. H. Freiburg i. Br. 1144

Advertisement for illuminated silk screens (Gefütterte Ia Seidenschirme) with prices and contact info for G. Schuster.

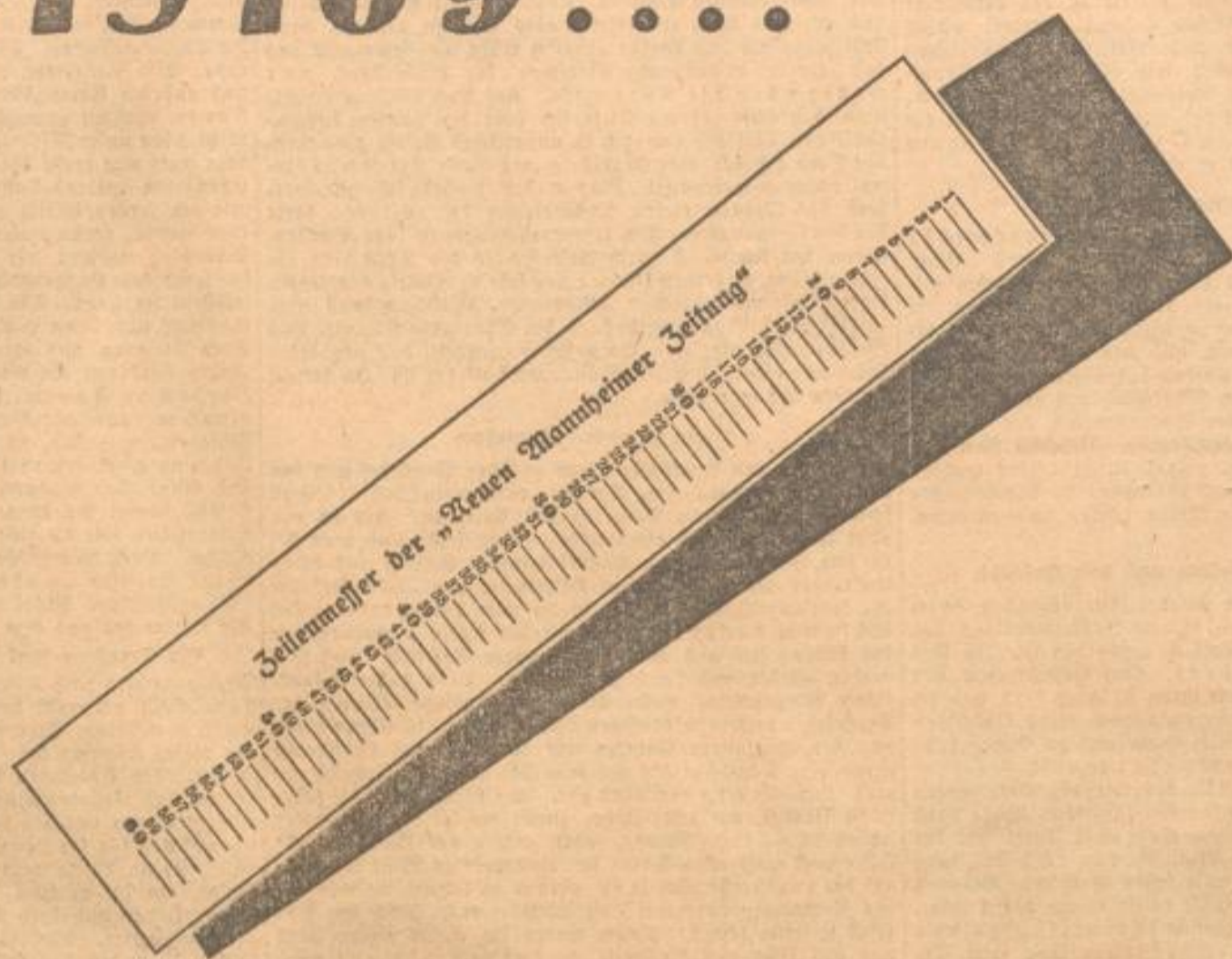
Advertisement for electrical installations (Elektr. Anlagen) by Carl Fr. Gordt, R 3.2, Telephone 28210.

Advertisement for eye treatment (Fichtenberger Kölnischwasser) for eye irritation from tobacco smoke.

Advertisement for work aprons (Arbeits-Mäntel) by Ludwig Feist, D 2 I.

Advertisement for BURNUS washing powder, described as an organic washing agent.

3415169.....



dreimillionneinhundertfünfzig

tausendneinhundertneinundfünfzig

Anzeigenziffern verzeichnen im vorerwähnten Josten in der „Neuen Mannheimer Zeitung“. Es ist das die größte Anzeigenumfassung der in Mannheim veröffentlichen Zeitungen

Man kann sich eine Vorstellung von dieser gewaltigen Inanspruchnahme unseres Anzeigenteils erst machen, wenn man sich vergegenwärtigt, daß diese fast 3½ Millionen Anzeigenzellen nebeneinandergelegt eine Luftlinie von Mannheim bis ungefähr Stuttgart ausmachen würden.

Es gibt keinen besseren Beweis

für die **GROSSE BEACHTUNG**

für den **WIRKLICHEN ERFOLG**

für den **GREIFBAREN NUTZEN**

aller Anzeigen in der

NEUEN MANNHEIMER ZEITUNG

Offene Stellen

Bedeutende chemische Fabrik

sucht für den Vertrieb von Kaltpoliertinte, Appretur, Dressing, Lederfarbe sowie feine Schuhpflegemittel aller Art einen tüchtigen Vertreter

Radio!

Zur gründlichen Bearbeitung des Mannheimer Stadtbezirks suchen wir 2 arbeitsfreudige u. redigierfähige Damen für vornehmliche Beschäftigung. - Kein Verkauf. - Branchenkenntnisse nicht erforderlich. - Wir zahlen feste Bezüge, vergüten gute Provisionen u. Zulagen. - Persönliche Auditions. - Vorzulegen: C. G. m. b. H., P. 3. 14. *1140

Verdienst RM. 500.- und mehr im Monat! Bei großer Teilzahlungsfrist mehrere

Stadtreisende

für Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung gesucht, welche über gute Beziehungen zur Privatindustrie verfügen und beste Referenzen nachweisen können. - Anfragen unter E. G. 101 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1142

Wir suchen für die Bezirke Stuttgart, Gellbrunn, Ulm, Konstanz, Freiburg, Mannheim und Karlsruhe

Akquisiteure.

Personen, die in gleicher Stellung in der Branche bereits tätig waren u. Erfolg nachweisen können, werden bevorzugt. Schriftl. ausführliche Angebote sind zu richten an: G. Lorenz & Co., Telefon- und Telegraphen-Werke, Eisenbahn-Signal-Anstalt, Karlsruhe, Kaiserstraße 23, Telefon 6646/47.

Perfekte Stenotypistin

die auch in der Erledigung allgemeiner Büroarbeiten bewandert ist, per sofort gesucht. Schriftliche Bewerbungs- mit Selbstgeschrieb. Lebenslauf u. Zeugnisabschriften an

Sawiko G. m. b. H., Mannheim.

Tüchtige Stenotypistin

sofort in Aufnahme u. Wiedererwerb, zum bald. Eintritt gesucht. Bewerbungschriften mit Selbstgeschrieb. u. Zeugnisabschr. befördert. unter M. M. 200 Rudolf Mohe, Mannheim. Cms9

Zuverlässiger, junger, Chauffeur

mit guten Zeugnissen sofort gesucht. *1137

Sauberes, fleißiges Allein-Mädchen

für Geschäftshaus mit 2 Zimmern oder für ganz allein. *1174

Zimmermädchen

verf. im Neben, Bügel u. Servieren, ebenda *1158

Köchin

die etwas Hausarbeit mit übernimmt, zum 1. Okt. gesucht. *1188

Lehrling

Verf. in vorzuziehender Stellung, vorzuziehend, zum 1. Okt. gesucht. *1139

Mädchen

für kleinen Haushalt sofort gesucht. *1080

Stenotypistin

mit Buchhaltungskenntnissen auf sofort oder 1. Oktober gesucht. *1139

Mädchen

Zur selbst. Abbrunn ein. Haushalt (Chefs) gesucht. *1139

Servierfräulein

in guter Weinhaus gesucht. *1130

Mädchen

das Kochen kann, per 1. Okt. gesucht. *1139

Alleinmädchen

in H. Haushalt, sofort gesucht. *1139

Mädchen

das Kochen kann, per 1. Okt. gesucht. *1139

Alleinmädchen

das selbst. Kochen kann in H. Haushalt, sofort gesucht. *1139

Mädchen

für rudi. Haushalt sofort gesucht. *1139

Verkäufe

Einfamilienhaus

Ortort Mannheim, schöne Lage, großer Garten, preiswert zu verkaufen. Angebote unter A 8 112 an die Geschäftsstelle. *1437

Feudenheim

Einfamilien-Haus 5 Zimmer etc. wegen Weggang zu verkaufen. Dringl. u. erl. Ser. mitter nicht erw. Angeb. unt. T Y 68 an die Geschäftsstelle. *1432

Herren- u. Damen-Friseur-Geschäft

in allerbest. Lage, im Zentrum, auch f. Spezial-Damen-Geschäft geeignet, weg. ander. Unternehm. sof. zu verkaufen. *1182

Auto

6-Sitzer 8:22, offen, sportbillig zu verkaufen. *1147

Auto-Besitzer

Mehrere Pneu 895/135, 82/6, 20, 705/100, weit unter Preis zu verkaufen. *1089

Motorrad

300 ccm., m. Seitenw., D-Rad Baujahr 27, umhändelbar billig zu verk. Angeb. u. 4 Uhr ab. R. Schaefer, Friedrichstraße 7. *1157

Motor-Dreirad

schon fertig, m. gef. Seiten (Reifenfrei) in sehr gutem Zust., bill. abzugeben. Au. erl. an. Schwenningerstr. 124 p. *1173

Paddelhoot

evtl. mit arohem Segel umhändelbar zu jedem angenehmen Preis zu verkaufen. Angeb. u. T W 91 an die Geschäftsstelle. *1111

Schlafzimmer

Schwere, eich. Schlafzimmer, neuer Modell, sehr billig zu verkaufen. Gef. R. Schaefer, Friedrichstraße 28, 2. St. *1092

Zimmer-Ofen

ein Emaille, am erhalt., billig zu verkaufen. Angeb. u. T W 91 an die Geschäftsstelle. *1111

Tisch-Grammophon

sehr guter Apparat, mit doppeltem Beck, weit unter Preis zu verkaufen. *1440

Pfaffenhuber, H. 2. 2.

Wegen Umzug *1088

1 Damenfahrrad 1 Herrenrad

fast neu, billig abzugeben bei Umzug, Neuerstr. 3, am Kesseler Ueberweg. Angeb. u. 3-7 Uhr. *8749

Damen- und Herren-Kleider, fabrikneu

mit Torpedofahrrad, Doppellebende, 5 J. Garant., sportbill. abzugeben. *1156

Fahrräder

mit all. Zubehör etc. und Lampe etc. *1440

Nähmaschinen

neu, wenig benützt, sehr billig zu verkaufen. Desgleichen gebrauchte Nähmaschinen von 30 Mark an. Pfaffenhuber, H. 2. 2. *14498

Warmw.-Heizkessel

neu, 2 1/2 qm wenn möglich einzeln zu verkaufen. Angeb. unter E F 109 an die Geschäftsstelle. *1100

Large advertisement for VERA margarine, featuring a woman's face and the text 'DIE KIRNUNG...' and 'KEINE ZUGABEN, ABER QUALITÄT'.

Stellen-Gesuche

Durchaus tüchtiger, äußerst zuverlässiger Dreher

geübten Wilters, firm in allen Schlosserarbeiten, Praktiker mit reichl. Erfahrungen, welcher best. ist, einer Reparaturwerkstätte selbständig vorzustehen, sucht Arbeit

über eine solche, Suchender ist 31. J. seit langem in der Reparaturwerkstätte eines Großfabrikbetriebes tätig. Best. Angebote unter U D 98 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1443

Ehrl. fl. Mädchen das schon Jahre in besser. Haushalten tätig war, mit gut. Zeugn. sucht Stellung auf 1. Okt. Angeb. u. S E 49 an die Geschäftsstelle. *1024

1. Damenfahrrad 1 Herrenrad

fast neu, billig abzugeben bei Umzug, Neuerstr. 3, am Kesseler Ueberweg. Angeb. u. 3-7 Uhr. *8749

Wegen Umzug *1088

1 Damenfahrrad 1 Herrenrad

fast neu, billig abzugeben bei Umzug, Neuerstr. 3, am Kesseler Ueberweg. Angeb. u. 3-7 Uhr. *8749

Wegen Umzug *1088

1 Damenfahrrad 1 Herrenrad

fast neu, billig abzugeben bei Umzug, Neuerstr. 3, am Kesseler Ueberweg. Angeb. u. 3-7 Uhr. *8749

Wegen Umzug *1088

1 Damenfahrrad 1 Herrenrad

fast neu, billig abzugeben bei Umzug, Neuerstr. 3, am Kesseler Ueberweg. Angeb. u. 3-7 Uhr. *8749

Wegen Umzug *1088

Advertisement for NMZ Einzelverkauf, featuring a man's face and the text 'NMZ Einzelverkauf' and 'Kloster am Wasserort'.

Verkäufe

Kaiserring

Stangenmesser, die sich glänzend für Geschäftshäuser eignen, zu verkaufen. Nur erbe und Kapitalkraft. Interess. erfahren Näheres durch R. H. Gieseler & Co., Immobilien, N 7, 12 (Kaiserring), Tel. 28 462 u. 28 463. *1110

2 Weinläufer

bereit neu 60 u. 100 Liter, zu verkaufen. *1144

Gut erhaltener Kinderwagen

billig (20 A) zu verk. O G. 3, 2. St. *1197

Vermischtes

Alle Gebisse

kauft *104

Dr. W. W. G. 4. 13. 11.

Hausrat

Semmelbrot, Nudelverzierung für das Rhein-, Main- und Lahngelände u. a. H. Mannheim, P 7, 8.

Neue Möbel

aller Art wie Küchen, Schlafzimmer, Speise- und Herrenzimmer, Einzel-Möbel, Polster-Möbel, Matratzen, Federbetten, liegen Barzahlung od. Teilzahlung an und außerordentlich günstig Bedingungen.

Bestimmung unserer Ausstellungsräume, ohne Kauzwang keine gestattet. *1007

NR. Um Irrführungen zu vermeiden, geben wir bekannt, daß wir nur neue Möbel führen.

Unterricht

Neuherb erwiesenermaßen gründlicher *1410

Klavier-Unterricht

erteilt erfolgreich im Unterrichten sehr erf. Lehrer, (Wohnung 12 A.)

Heirat

In Schwabmühlbach, wohnd. Frau, gelehrt. Wilter, m. gut. zeugend. Beschäft. sucht sich wieder. *1139

Heirat

In Schwabmühlbach, wohnd. Frau, gelehrt. Wilter, m. gut. zeugend. Beschäft. sucht sich wieder. *1139

Heirat

In Schwabmühlbach, wohnd. Frau, gelehrt. Wilter, m. gut. zeugend. Beschäft. sucht sich wieder. *1139

Wir bitten um

Die größten Vorteile

bietet zweifellos unser

grosser Ausverkauf

wegen Umbau

Qualitäten wie immer!

Aufseherregend billig!

Viele tausende erfahrene Käufer benutzten diese einzigartige Gelegenheit

beispielloser Preisherabsetzungen

um Ihren Bedarf für lange Zeit hinaus einzudecken. Der Herbst ist da. Bedarf hat ein jeder.

Auch für Sie ist jetzt die beste Kaufzeit!

LANDAUER

DAS QUALITÄTSHAUS

MANNHEIM Q 11 BREITSTR.



durch **SUPREMAPHON** MUSIK-APPARATE

von 2.50 an

MUSIK-MOHNEN

N. 4, 18

Auswanderer nach AMERIKA

Unsere Vertreter sind jederzeit gern bereit Auskünfte über Beschaffung des Visums zu geben sowie bei Regelung von Passagen behilflich zu sein

NORDDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Mannheim: Norddeutscher Lloyd, General-Agent
Mannheim, Lloyd-Reisebüro G. m. b. H., Hansa-Haus D 1, 7/8
Fernsprecher 23767 und die üblichen Bezirks-Verbindungen.

Getragene Kleider D 2, II Hch. Hauptallee Tel. 33082
Herrnschneiderei 24435
Lieferung aller Stoffe und fertige Bekleidung
Spezial-Abteilung
Kleider-Reparatur- und Hügel-Werstatt.

Verbreitere Deinen Kundenkreis durch Anzeigen in der „Neuen Mannheimer Zeitung“

HAMBURG AMERIKA LINIE

HAMBURG

Passagier- und Frachtdienst nach Mittelamerika, Trinidad, Venezuela, Curaçao, Columbien, Panama, Costa Rica, Guatemala, mit dem neuen Motorschiff „Orinoco“ und den Dampfern „Rugia“, „Teutonia“, „Galicia“

Nach Südamerika, Rio de Janeiro, Santos, Sao Francisco do Sul, Montevideo, Buenos Aires, mit den Dampfern „Baden“, „Bayern“, „Württemberg“, „General Belgrano“, „General Mitre“, „Holm“

Vertretungen an allen größeren Plätzen: Mannheim

Reisebüro H. Hansen, L. 15, 14, am Kaiserling
Haidelberg: Edm. von König G. m. b. H., Hauptstr. 104, Ludwigshafen: Reisebüro Carl Kohler, Kaiser-Wilhelmstr. 31 und Kleink am Ludwigplatz, Speyer: Ludwig Gauthier, Gr. Gärlergasse 20



Vor 2000 Jahren

Man verwendet die berühmten griechischen Rezepte getrocknete Oele bei allen Weiden, die un-reines Blut und Gichtverderbnis als Ursache hatten. Die moderne Wissenschaft ist nicht so tiefen uralten Erfahrungen an.

Wenn Sie erproben wollen, wie wohlver-träumt gerade jetzt vor dem Winter eine wertvolle Blutreinigung u. Gichtreinigung mit „Chemiker Sybels Mefakur“ ist, wie Sie den Stoffwechsel befreit, die Nerven stärkt, das Organismus widerstandsfähig macht, so be-ginnen Sie am besten mit der Kur noch heute.

„Chemiker Sybels Mefakur“ ist das Blutreinigungsmittel aller. Packung RM. 2.-

Wiederlegen:
Drogerie Dubois & Schüttgen, O 4, 1 und Friedrichsplatz 18.
Storch-Drogerie, H 1, 18, am Marktplatz.
Kraus-Drogerie, Schwelingerstraße 100.
Wied-Drogerie, Mittelstraße 20a.

Schlank u. grazios werden Sie durch Dr. Richter's Präparat-Zee
Wafel L. 100 10812
Storch-Drogerie, Marktplatz, H 1, 18

Metalldraht-Lampen

10 und 16 Kerzen Mk. 1.- p. Stück
25 und 30 Kerzen Mk. 1.10 p. Stück
Lampen-Jäger D 3, 4 Tel. 22304

Gemälde

zahl. gerahmt
Hugo Schön
L 4, 3

1113

Fahrrad-Ersatzteile

Schläuche 95
Netze 95
Fahrräder 95
Bremsen 195
Leiter ungl. 295
Sattel 295
Mäntel 295
Carbidlampen 250 s.l.w.

Pfaffenhuber H 3, 2

*4427

Honig

(nur echt, Schwarz-
Tannenhonig) verfen-
det jed. Quantum an
diesem Preis.
Rosi Wehmer, Wehr-
str.-Dorf, W. Effenb.
*1164

GLORIA PALAST

Seckenheimerstraße 15

bringt in Erstaufführung für Mannheim

Die entzückendste Komödie des Jahres



DIE LAUNEN EINER KÜNSTLERIN

Ein Film voll goldigen Humors in 7 Akten.

In führenden Rollen:

Ellen Kurl
Alphons Fryland
Joseph Rehberger
usw.

Hierzu ein ausgesuchtes Beiprogramm

Bummle nur mit Deiner Frau

Groteske in 2 Akten

Bobby und der Druckfehlertentel

Groteske in 2 Akten

Beginn der Vorstellungen:

Werktags 5, 6.45, 8.25
Sonntags 2 Uhr

UFA

Flitterwochen

Die Geschichte einer Scheidungsreise
Regie: E. W. Emo. EA198

An dem Verlauf der Flitterwochen haben regen Anteil, die Flitterwöchner: Dr. Max Schulz und Frau Dr. Käthe Schulz.

Margot Landa - Harald Paulsen

Der Nebenbuhler Teddy Bill
Die liebe Schwiegermutter Helene v. Bolvary
Die liebe Tante — der Familienschreck Adele Sandrock
Ein reizender Scheidungsgrund Trude Hesterberg
Der Rechts- und Linksberater Paul Otto
Der Mann mit der Dachantenne Hugo Döblin
Der Mann von der Krankenkasse Max Zilzer
Der Herr mit der gestörten Nachtruhe W. von Sawindt

Im Beiprogramm:
Lustspiel — Kulturfilm — Ufa-Woche
Musikalische Illustration und Leitung: Otto Härzer.

4.00, 6.10, 8.20 Sonntag: 2.45, 4.00, 6.10, 8.20

UFA-THEATER

National-Theater Mannheim.

Freitag, den 21. September 1928
Vorstellung Nr. 20, Miets F Nr. 3
Madame Butterfly
Tragische Oper in drei Akten von L. Illica u. G. Giacosa. Deutsch von Alfred Brüggenmann. Musik v. Giacomo Puccini. — Spielleitung: Alfred Landory. — Musikalische Leitung: Rudolf Horvath.
Anfang 19.30 Uhr Ende gegen 22 U. F.

Personen:
Cho-Cho-San, gen. Butterfly Gussa Heiken
Suzuki, Cho-Cho-Sans Dienerin Jessyka Koetrik
Kate Linkerton Erna Rühl-Sailer
Linkerton, Leutnant in der Helm, Neugebauer
amerikanischen Marine
Sharpless, Konsul der Vereinigten Staaten in Nagasaki Christian Köcker
Goro Fritz Bartling
Der Fürst Yamadori Alfred Landory
Onkel Bonze Heinz Berghaus

Salonboot „Stella Maris“

Eberbrücke, Neckar
Samstag Vorm. 1.00 Uhr. Abfahrt 1.30 Uhr.
Sonnt. 7 Uhr. Sonntag Heidelberg ausverkauft.
Dienstag u. Donnerstag Vorm. 1.00 Uhr.
Abf. 1.30 Uhr. Mitt. 1.30 Uhr. Mittwoch und
Freitag Heidelberg. 1.20 Uhr. Abfahrt 1.30 Uhr.
Rückf. 6 Uhr. Postenrumpfahnen tägl. 9, 10,
11, 3, 4, 5 und 6 Uhr.
Tel. 52 449, Bopp, Untere Glngetstr. 5

Schwetzingen Schloßgarten

Die Herbstfärbung hat begonnen!
Sonntag, 25. Sept. nachm. 3-5 Uhr
Schloßgarten-Sonderkonzert
Ermäßigter Konzertzuschlag 20 Pfg.

Tanz-Schule Guth

Q 1, 5/6 Tel. 24768
Anmeld. zu Kursen und Privatst. erbeten.
11.028

Gebr. Thürmer Pianofortefabriken

Meissen i. Sa. gegr. 1834
Pianos Flügel
von hervorrag. Qualität. Das Resultat einer fast 100 jährigen Erfahrung. Alleinige Niederlage
Pfeiffer
Pianohaus Mannheim, N 2, 11

Kluge Damen

kaufen jetzt billig
Ihre 825

Pelze

aller Art im
Pelzhaus Siegel
F 4, 3. Tel. 30793.



Für Frontleute
bedeut. billige 370-
beleuchtungsarbeiten.
Kauf. u. S S 02
an die Weich. 04423

ALHAMBRA

Unerhörte Begeisterung
erfüllt unser täglich ausverkauftes Haus bei jeder
Aufführung des gigantischen Millionenfilmes mit
John Barrymore



Don Juan

Der große Liebhaber

Ein gewaltiger Prunkfilm von Liebes- und Verführungskünsten eines großen Frauengünstlings. Berauschend ist der Eindruck dieses Filmes. Galante Liebesabenteuer, eine Fülle schöner Frauen, prunkvolle Gelage am Hofe der Borgias, unterirdische Kerker und geheimnisvolle Marterkammern ziehen in buntem Wirbel an uns vorüber.

Spieldauer 1 1/2 Stunde.
Beginn: 3, 5, 7, 8.20 Uhr.

Musikalische Leitung: **Otto Apfel.**

SCHAUBURG

Ab heute Freitag
In Erstaufführung 2 Großfilme!
An erster Stelle:

Der neueste Harry Liedtke-Großfilm:



Regie: Max Reichmann.

In den Hauptrollen:
HARRY LIEDTKE, Robert Garrison, La Jana Raimondo van Riel, Betty Bird.
„Bitte recht freundlich“

sagte Harry Liedtke
da verließ er die berückenden Uniformen der Erzherzöge, Offiziere u. Grafen und hüllte sich in den schlichten Mantel eines „Photo-Grafen“. Wie er hier sein Schicksal meistert und selbst die launische Göttin Fortuna auf seine Platte bannt, zeigt in beschwingten Bildern voller Tempo und Spannung unser heutiger Film.

Hierzu zeigen wir
den neuen Sensationsfilm mit

KEN MAYNARD



Der Teufel im Sattel

Ken Maynard der Typ des sympathischen Cowboys, der ohne Aufrichtigkeit die Kraft eines sportlich durchtrainierten Körpers mit seinen reitlichen Fähigkeiten verbindet.

Beginn 3 Uhr. Letzte Vorstellung 8.15 Uhr.

Bis 6 Uhr kleine Preise:
—,70, —,90, 1,20 usw.

Musikalische Leitung: **Leo Jodi.**

CAPITOL

Waldhofstr. 2 Telefon 52772
Heute eröffnen wir die Produktion der **TERRA-Filme** mit der Film-Königin

Mady Christians

Es gibt Melodien die sich uns allein so ins Ohr schmelzen, daß unsere Herzen sofort in freudig. Rhythmus schlagen, sobald nur die ersten Takte ertönen. Wie kein zweiter Schläger hat sich im letzten Jahre ein Tango in unsere Sinne geschmeichelt, kapriziös-melancholisch und mondän. Eine Melodie v. Format. „Wir wollen tun, als ob wir Freunde wären!“ Wer wollte einer solchen Bittewiderstehen, wenn sie aus schönem Frauenmunde leise an unsere Ohren klingt! Mady Christians gewinnt jedesmal unsere Herzen als „Eine Frau von Format“ in ein. prachtvoll. Terra-Großfilm



EINE FRAU VON FORMAT

nach der gleichnamigen Operette von Schauer und Wehlisch

Elena KARENNE

Hedwig Wangel, Hans Thimig, Robert Garrison, Emil Heyse sind Schauspieler von Rang, die den im schönen Ragusa aufgenommenen Film zu einem Werk von Format stampeln

Schönes Beiprogramm

Anfang 4.30 letzte Vorstellung 5.30

Lichtspielhaus Müller BELPHEGOR

Der größte Abenteuer-Film

SCALA

Heute beginnen die Spieltage unseres
großen Doppel-Programms!

1. Film:

Die Stadt der 1000 Freuden

Die Verfilmung eines der stärksten Romane von A. Bennett. Der Kontrast zwischen der bunten bewegten Fröhlichkeit des Rummelplatzes und dem aufregenden Geschehen geheimnisvoller u. spannender Momente erhöht die Wirkung an der die ausdrucksvolle Darstellung mit **Paul Richier, Claire Rommer, Adele Sandrock** u. a. einen wesentlichen Anteil hat.

2. Film:

Marys großes Geheimnis

Eine sehr gefällige Komödie, in welcher die **größte Modeschau** aus den Jahren 1870 bis 1923 gezeigt wird.

Orgel-Solo: Paraphrase über das Lied „Aus der Jugendzeit“ von Karl Friedmann

Anfang 5, Sonntags 4 Uhr, letzte Vorstellung 8.30 Uhr

Metzgerei Hamburger

Jungbuschstr. H 4, 23 Telefon 23 698
empfehlen 11180
frisches Fleisch 1 Pf. 0,70, bei 2 Pf. 0,60
frisches Quailfleisch 1 Pf. 0,80, bei 2 Pf. 0,75
Rohschaf ohne Knochen 1 Pf. 1,10
Schinken ohne Knochen 1 Pf. 1,20
Hindfleisch 1 Pf. 0,85, bei 2 Pf. 0,80
Kalbsbraten 1 Pf. 1,12
Hinterbraten u. Brust 1 Pf. 1,08, bei 2 Pf. 1,00
frische Bratwürste 1 Pf. 1,20, bei 2 Pf. 1,10
Semmel 1 Pf. 0,80
Singer 1 Pf. 0,90
Rohschinken 1 Pf. 0,90

Möbel

Räumungs-Preise erhalten bei mir solvente Personen.
Schlaf-Zimmer-Speise-Herren-Polster-Möbel u. a. Teilzahlung. Qualitätsware
RÜTTER
H 5, 1-4 und 22

Pianos

Hervorragend schönste eigene Fabrikate sehr preiswert, beliebigen fremde Fabrikate in großer Auswahl.
Bequeme Teilzahlung
Scharf & Hauk
Piano- u. Flügel-Fabrik
C 4, 4



Schreibmaschinen Büro-Möbel

Bürobedarf billigst
C. Winkel
N 5, 7. Tel. 22435

Rasier-Klingen

nur erste Fabrikate
Robart St. 15 f
10 St. 1,85
Mond Extra St. 15 f
10 St. 1,85
Robart (Sonderkl.) St. 85 f, 3 St. 1,-
Kraft
Hauptgeschäft H 1, 3
Brühlstr. u. Filialen

Unreines Gesicht

Viel. Mittel wird in ein. Tonen durch das Feinstverfeinerungsmittel Venus (Blätter A) unter Garantie befreit. Rue au Salon det. Gm 207. Gießen-Druckerei, Marktplan, H 1, 16, Prop. J. Ollendorf, Heidelberg, O 7, 12, Drogerie Ludwig, Schüttelheim, O 4, 3, Schöb. Traug. Ludwig, Büdingen, L 4, 4.

Damen-Wäsche

Wir kaufen bei einem unserer ersten Fabrikanten einen Posten grosser Sortimente nur guter Qualitäten in Trägerhemden, Hemdhosen, Nachthemden, Stückerel-Röcken, Kinderwäsche und stellen diese zu sensationell billigen Preisen zum Verkauf. Es handelt sich um vollkommen fehlerfreie Ware, die weder fehlerhaft, noch angesaunbt ist.

Diese Ware liegt auf Extra-Tischen zum Verkauf!

- | | |
|---|---|
| Damen-Taghemden mit Träger und Barmer Bogen 68^h | Taghemden Träger mit Klöppelspitzen, Halsaum und bestickt 1.95 |
| Damen-Taghemden Achselanschluß oder Träger, mit breit. Stückerel, gut. Wäschestoff 98^h | Prinzebröcke breite Achsel, oben und unten mit breiten Stückerelen . . 1.95 |
| Hemdhusen aus gutem Wäschetuch, weiß mit bunt garniert, moderne Formen Stück 1.25 | Damen Hemdhosen farbig Batist, mit bestickten Motiven, kräftige Qualität . . . 1.95 |
| Taghemden Träger mit breiter Stückerel-Spitze und Einsatz, aus gutem Wäschestoff Stück 1.45 | Backfisch-Nachthemden aus fein. Kretonne mit Klöppelspitze u. Hohlraum 2.95 |
| Beinkleider aus gutem Kretonne, offen oder geschlossen, mit breiter Stückerel Stück 1.65 | Backfisch-Hemdhusen aus kräftig. Kretonne, mit breit. Stückerel reich garn. 2.95 |
| Beinkleider Schlupfform, aus feinem Wäschebatist, mit breiter Valenciennes-Spitze u. Einsatz 2.25, 1.95 | Hemdhusen elegante Ausführung, mit Valenciennespitze und Einsatz und gestickten Tupfen 3.75 |
| Taghemden aus Wäschebatist mit Valenciennes-Spitze und Hohlraum Stück 1.95 | Eleg. Damen-Nachthemden aus feinem Makotuch mit Handhohlraum 6.50, 5.90 |

Kinder-Prinzebröcke		
mit breiter Stückerel	Gr. 55	Gr. 50
	1.60	1.35
		1.10

Ein Restposten einzelne Damen-Wäsche bestehend aus Taghemden, Nachthemden, Hemdhosen, Prinzebröcke weit unter Preis

Ein Restposten einzeln. Kissen teils mit Feslon, teils mit Stückerel garniert fabelhaft billig.

Strümpfe

Wenn Sie für jetzt und später Strümpfe in guten Qualitäten selten preiswert kaufen wollen, müssen Sie jetzt zu uns kommen.

- | | |
|--|---|
| Damen-Strümpfe Makoart, mit Doppelsohle und Naht, in Modelarben Paar 68^h | Herren-Socken solide Qualität, mit K'seide plattiert in hübschen Farben Paar 48^h |
| Damen-Strümpfe guter Seidenflor, strapazierfähige Ware, zum Teil mit unbedeutenden Schönheitsfehlern, in vielen Farben Paar 95^h | Herren-Socken beste Qualität, moderne bedruckte Muster Paar 60^h |
| Damen-Strümpfe Seidenflor, nur gute Fabrikate, mit fast unsichtbaren Webfehlern, in reicher Farbauswahl Paar 1.45 | Herren-Socken besonders gute Qualität, feines Jacquardmuster Paar 95^h |
| Damen-Strümpfe Waschseide, besonders weiche Qual., mod. Farben, fehlerfrei Paar 1.75 | Herren-Socken teils Seidenflor, teils Flor mit Seide nur mod. Muster, zum Ausschuchen, Paar 1.20 |
| Damen-Strümpfe Waschseide, feinfädige Ware, mit 4facher Sohle und Hochferse II. Sortierung, modernes Farbensortiment Paar 1.95 | Herren-Socken reine Wolle, 2-2 gestrickt Paar 1.25 |
| Damen-Strümpfe Waschseide* Bemberg-Silber, weiche, aussehende Qualität, in eleganten Farben Paar 2.50 | Herren-Socken Kunstseide mit Mako plattiert, in neuzeitlichen, eleg. Mustern Paar 1.35 |
| Damen-Strümpfe Seide mit Mako plattiert, hervorrag. schöne fehlerfreie Ware Paar 2.75 | Herren-Socken K'seide mit Flor plattiert, 4fache Splitt-Sohle, aparte Muster Paar 1.95 |
| Damen-Strümpfe Waschseide, bes. feinmasch. Ware engl. Sohle, mod. Farbensortiment Paar 2.95 | |
| Damen-Strümpfe Wolle mit Seide plattiert, in den neuesten Straßenfarben Paar 3.50 | |

Etwas ganz Besonderes!

Extra-Posten **Kinder-Strümpfe** mit kleinen, fast unsichtbaren Schönheitsfehlern, in grau und beige

vorzüglicher Seidenflor	kräftige Mako-Qualität	beste Baumwollqualität
1-3 4-6 7-10	1-3 4-6 7-10	1-3 4-6 7-10
50 ^h 65 ^h 80 ^h	25 ^h 45 ^h 65 ^h	15 ^h 25 ^h 35 ^h

Mengenabgabe vorbehalten



Beachten Sie unsere Spezialfenster

Metzgerei Robert Boger

- Lortzingstraße 27
- Empfehle aus hies., frischer Schlachtung
- Prima Kalbfleisch zum Einmachen und Dazeln **90^h**
 - Kalbshaten und Nierenbraten p. Pfd. **1.10**
 - Prima Schweinebraten ganz mager per Pfd. **1.10**
 - Ochsen- und Rindfleisch per Pfd. **95^h**
 - Prima frisches Fleisch von gemästeten jungen Rülben, p. Pfd. **75^h**
- Wang besonders empfehle ich meine prima Würstwaren zu überb. billigen Preisen.

Drucksachen Industrie Wert preis! Druckerei Dr. Haas, G.m.b.H., E. 6. 2

Gebrüder Buck, Mannheim

Nur O 7, 14 Nur O 7, 14 Bilderrahmenfabrik und Vergolderei Leistungsfähigstes Spezialgeschäft für geschmackvolle Bilder-Einrahmungen Bleichen alter Stiche Renovieren v. Gemälden Rasche Bedienung Billige Preise

Hch. Kinna, F 1, 7 a

- Feinste Tafelbutter Pfd. 2.10
- Emmentaler Pfd. 38^h
- Thür. Rot- u. Leberwurst . . . Pfd. 30^h
- Feinsten Heringsalat Pfd. 30^h
- „ Fleischsalat Pfd. 40^h
- Mayonnalse Pfd. 40^h
- Feinste marinierte Heringe Stück 20^h

Kaufe

stets Pfandscheine über 24441 Anzüge Finkel, G. 5. 5.

Wer

sucht eine gute Vertretung?

Wohnort und Beruf gleich. Angeb. u. E. M. 100 an die Geschl. *1237

Prof. Regelgeschäft (12 Derten) suchen f. Kreitan abh. 8-11 U. g. n. e

Kegelbahn

Angebote mit Preis unter U. B. 96 an die Geschl. *1124

Auf Wunsch Wiederholung „Waldeck-Frauen-Vortrag“

als Antwort auf die vielen Anfragen Dienstag, den 25. Sept. 8^h Uhr großer Saal „Friedrichspark“ Hans Waldeck-Berlin spricht über das Thema:

Hygiene der Wechseljahre

Die Frau von 40 Jahren. Das gefährliche Alter. Die Hygiene der jungen Frau.

Der erste Vortrag war ausverkauft. Eintrittspreise: 0.75, 1.-, 1.50 und 2.- Mk. Kartenvorverkauf an der Kasse des Friedrichspark.

Kritiken: Wien: „Waldeck ist der beste Redner, der je bei uns gesprochen hat.“ München: „Wir sehen in Waldeck dankbar den Redner, der sich seiner Sendung bewußt, mit dem Leid befaßt, das heute auf dem Weibe lastet.“ Mainz: „Mit feinem Taktgefühl wußte Waldeck das diffuse Thema zu behandeln. Begeisterter Beifall.“

Salzburg: „Waldeck spricht nicht nur, Waldeck predigt.“ Übungsstunde (unentgeltlich für die Vortragbesucherinnen) Dienstag von 8-9 Uhr im Vortragssaal. *1120